MONATSBERICHTE DES ÖSTER-REICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 2

Ausgegeben am 26. Februar 1935

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 1934

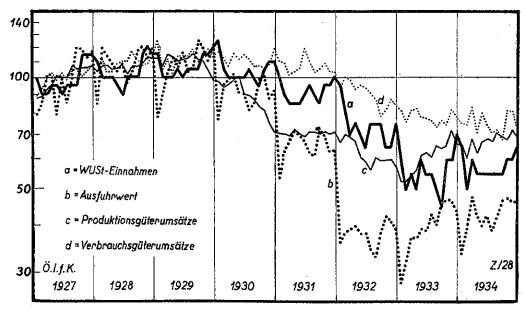
Brachte das Jahr 1933 den Tiefpunkt der Krise und in der zweiten Hälfte die Ansätze zu einer Besserung auf einzelnen Gebieten, die nacheinander erfaßt wurden, so kann für das Jahr 1934 die allmähliche Fortbildung dieser Entwicklung festgestellt werden. Mit Ausnahme der Konsumgüterumsätze, die auch während des Jahres 1934 im allgemeinen noch sinkende Tendenz aufwiesen, hat die Mehrzahl der Wirtschaftsreihen die Wende nach oben vollzogen. Die Bewegung ist dem Charakter der verschiedenen Gruppen entsprechend ungleichmäßig gewesen, aber das Gesamtbild, das sich aus einer zusammenfassenden Betrachtung ergibt, wie sie in diesem vorliegenden Heft versucht wird, fügt sich im großen und ganzen in den Rahmen ein, in den eine jede beginnende Belebung gesetzt werden muß. Die Übereinstimmung des Bildes mit den Erwartungen auf Grund der Beobachtungen früherer Konjunkturaufschwünge schließt nicht aus, daß es in Österreich im vergangenen Jahr spezifische Elemente gegeben hat, die der beginnenden Besserung ihr besonderes Gepräge verliehen haben. Hierzu gehört in erster Linie die große Rolle, die der Export gespielt hat, wobei die genaue Betrachtung

der Zusammenhänge zeigt, daß die Exportbelebung keineswegs hinter derjenigen in anderen Staaten zurückgeblieben ist, sondern eher eine stärkere Ausbildung erfahren hat. Infolge der außerordentlich breiten Verteilung des Exportes auf eine große Anzahl von Ländern, kommen für die Exportsteigerung keineswegs nur die handelspolitischen Maßnahmen Österreichs als Erklärungsgrund in Frage, obzwar sie in verschiedenen Teilgebieten zur Ausfuhrsteigerung beigetragen haben.

Besonders erwähnenswert für das Jahr 1934 ist, abgesehen von den beiden schweren politischen Erschütterungen des Februar und Juli, die aber trotz des außerordentlichen psychischen Eindruckes, den sie auslösten, die Entwicklung kaum oder nur ganz vorübergehend unterbrochen haben, daß grundlegendere wirtschaftspolitische Maßnahmen im allgemeinen unterblieben sind. Die Wirtschaftspolitik setzte sich zusammen aus einer großen Anzahl von einzelnen Maßnahmen, deren Bedeutung dadurch, daß sie vielfach Details betreffen, keineswegs unterschätzt werden dürfen; hierzu wären z. B. die zahlreichen Konversionen, der Abschluß von Präferenzverträgen, von Clearingverträgen, die Ausarbeitung eines neuen Statutes für die

Umsätze, Ausfuhr und Warenumsatzsteuer

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1927 = 100)



Wiener Börse, das neue Abgabenteilungsgesetz usw. zu rechnen. Besondere Erwähnung verdient die große Fusion zwischen der Credit-Anstalt, dem Wiener Bankverein und der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft vom 28. April, die zur weiteren Bereinigung des Geld- und Banksystems gewiß erheblich beigetragen hat.

Die allgemeine Entwicklung wird in besonders klarer Weise durch die graphische Darstellung auf Seite 21 wiedergegeben, auf der, auf der Basis 1927 == 100, die vergleichsweise Entwicklung des Exportes, des Ertrages der Warenumsatzsteuer und der Gestaltung der Konsumgüter- und Produktivgüterumsätze zu entnehmen ist. Für alle vier Reihen zeigt sich eine große Übereinstimmung bis zum Jahre 1929. Von da angefangen ergibt sich bis Ende 1932 ein weites Auseinanderklaffen, während von Anfang 1933 an, namentlich aber im Jahre 1934 die vier Reihen sich wieder stärker nähern. Da die Erträge der Warenumsatzsteuer, die infolge der Rückvergütung beim Export die reinen Binnenumsätze erfassen, gestiegen sind, folgt, daß trotz der noch immer sinkenden Konsumgüterumsätze ein Teil der Produktionsbelebung auch auf das Inland entfällt. Es überwiegt zwar der Anstoß vom Export her, aber er ist nicht die einzige Quelle des Wiedereintrittes einer besseren Beschäftigung.

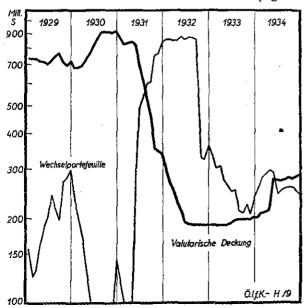
WÄHRUNG

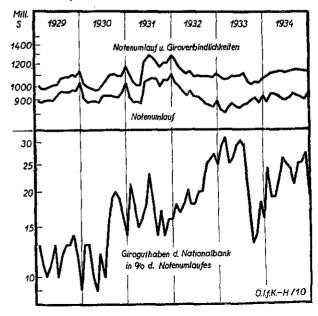
Die Betrachtung der Währungslage ergibt für das Jahr 1934 ein einfaches, klares Bild: Der Schillingkurs hat sich vollkommen stabil erhalten,

obwohl auf den internationalen Devisenmärkten noch Schwankungen oft erheblicher Natur zu verzeichnen waren. Ende April wurde mit der Relation 100 Schilling = 57.0726 Schweizer Franken eine neue Parität festgesetzt und nach dieser gemessen bewegte sich seither der Kurs zwischen 100 und 99%. Die Lage der Nationalbank hat sich nicht wesentlich verändert, mit Ausnahme der durch die Aufwertung valutarischer Bestände sich ergebenden starken Steigerung ebenfalls im April und der Zunahme vor allem bei den Devisenbeständen, die von 8 Millionen Schilling Ende Dezember 1933 auf Millionen Schilling Ende Dezember 1934 stiegen. Die Deviseneingänge waren das ganze Jahr befriedigend, wie aus den Vermehrungen dieser Bestände hervorgeht. Ein weiteres Anzeichen dafür stellen die Umsätze im Privatclearing dar, die im Jahre 1934 einen Monatsdurchschnitt von 222.1% (August—Dezember 1932 = 100) gegenüber 179.9% im Monatsdurchschnitt 1933 erreichten. Die praktisch gänzliche Beseitigung der Devisenbewirtschaftung hat einen vollen Erfolg geliefert. Angesichts der außerordentlichen Flüssigkeit der Banken spielte die Kreditpolitik der Nationalbank eine geringe Rolle, wie auch aus der sinkenden Tendenz des Wechselbestandes, in dem allerdings noch ein großer fester Bestandteil enthalten ist, hervorgeht. Infolge dieser weitgehenden Ausschaltung der Nationalbank vom Geldmarkt beschränkt sich auch ihre währungspolitische Funktion im wesentlichen auf eine passive Rolle. Das Bild, das sich auf diese Weise gewinnen läßt,

Status der Nationalbank

(logarithmischer Maßstab)





ist also ein für die Wirtschaft im allgemeinen günstiges. Die Wirkungen der gestiegenen Staatsausgaben, die zum Teil durch Anleiheoperationen gedeckt wurden, dürften durch das Liquiditätsstreben der Banken, namentlich der Credit-Anstalt mindestens ausgeglichen worden sein.

GELDMARKT

Auf dem Geldmarkt ist die Entwicklung im Laufe des Jahres 1934 von der Lage der früheren Jahre nicht unerheblich verschieden, insofern als sich bei gleichzeitiger Verbilligung der Geldsätze eine außerordentliche Geldflüssigkeit bemerkbar gemacht hat. Der Satz für Monatsgeld erreichte Ende 1934 mit 5.88% den niedrigsten Stand seit April 1931 und der Jahresdurchschnitt für das Jahr 1934 ist der niedrigste, der überhaupt seit 1923 zu verzeichnen ist. Ein Privatdiskont hat sich jedoch nicht entwickelt. Auch die offizielle Bankrate konnte am 28. Juni 1934 herabgesetzt werden und betrug 41/2 %; der niedrigste Stand seit der Vorkriegszeit. Die Geldflüssigkeit drückt sich namentlich in den hohen Barbeständen der Banken aus, die an den Giroguthaben bei der Nationalbank in einem gewissen Sinne gemessen werden können. Die graphische Darstellung H/10 zeigt den Notenumlauf und die Summe von Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten, sowie außerdem die Giroguthaben in Perzenten des Notenumlaufes. Nach dem starken Abstieg im Jahre 1933 hat während des ganzen vergangenen Jahres ein gleichmäßiger Aufbau der Guthaben stattgefunden. Waren sie früher, indem sie auf einer Kreditausweitung beruhten, ebenfalls hoch, namentlich in der Zeit von 1932 bis Mitte 1933, so ist doch der Charakter der Guthaben damals ein anderer gewesen als jetzt. Die früheren hohen Beträge kamen durch Einzahlungen auf Transfersonderkonto zustande, während die jetzigen Guthaben echte disponible Reserven des Geldmarktes darstellen. Der Aufbau dieser Reserven im Laufe des vorigen Jahres entspricht durchaus dem konjunkturmäßigen Stadium, in dem sich die österreichische Wirtschaft während dieser Zeit befunden hat, nämlich dem Anfang einer leichten Belebung. Diese Zeit ist bisher immer und in allen Ländern durch große Geldflüssigkeit gekennzeichnet gewesen. Die Herkunft der Beträge liegt in der Richtung von Schuldenrückzahlungen, Liquidationen unrentabel gewordener Geschäfte, Abstoßung von Vorräten usw. Andererseits mangelt es an einer entsprechenden unmittelbaren Anlagemöglichkeit in der Industrie; namentlich fehlt infolge des immer noch niedrigen Geschäftsvolumens das entsprechende Wechselmaterial nach Menge und Güte. Dagegen ist es andererseits gelungen, Anlage suchendes Kapital aus diesen Kassenguthaben herauszuholen und es für andere Zwecke verwendbar zu machen. Dies geschah zum Teil durch die Auflegung und verhältnismäßig rasche Aufnahme verschiedener Anleihen und die klaglose Durchführung von Konversionen. Die langsam beginnende Auflösung der Geldhorte bewirkte erhebliche Veränderungen auf dem Kapitalmarkt, wovon unter der betreffenden Rubrik gesprochen wird.

KAPITALMARKT

Während das Jahr 1934 eine akzentuierte Fortsetzung der Steigerung der festverzinslichen Werte brachte, die im wesentlichen schon 1933 begonnen hatte, trat auf dem Aktienmarkt erst Anfang 1934 die deutliche Wende ein. Der Tiefpunkt des Aktienindex fällt in den Dezember 1933 und das Ende des Jahres 1934 zeigte einen Höchststand, der seit Anfang 1932 nicht mehr verzeichnet wurde und damals auch nur in einer vorübergehenden Hausse gebildet wurde, die infolge der durch die Abwertung des Schilling hervorgerufenen geringfügigen Flucht in die Sachwerte entstanden war, so daß der eigentlich korrespondierende Zeitpunkt Mitte 1931 zu suchen ist. Die Aufwärtsbewegung ist durch die politischen Unruhen keineswegs unterbrochen worden. Vergleicht man den Aktienindex mit dem neuberechneten Kurswert aller an der Börse notierten österreichischen Aktien (ausschließlich der Bankaktien), so ist die interessante Feststellung zu machen, daß die Steigerung des Index stärker ist als die des Gesamtkurswertes. Die Erklärung hiefür ist leicht zu finden und liegt darin, daß in dem Index weniger Aktien erfaßt sind, als bei der Berechnung des Gesamtkurswertes herangezogen wurden. Infolge dieses Umstandes wird im allgemeinen der Verlauf der Kurve des Kurswertes weniger reagibel sein als der eines bloßen Index. Jedoch zeigt die Entwicklung beider Kurven für den Zeitraum seit 1928 immerhin eine auffallende Parallelität, wie aus Abb. H/11 ersichtlich ist. Die Tatsache, daß Anfang 1928 die beiden Kurven im gleichen Zeitpunkt beginnen, beruht auf einem reinen Zufall. Die wichtigste Ergänzungskurve wird durch die Geldumsätze im Effektenverkehr wiedergegeben, die durch einen gleitenden Dreimonatsdurchschnitt dargestellt ist. Der Tiefpunkt der Umsätze fällt in das Jahr 1932. 1933 waren sie bereits wesentlich höher bei niedrigeren Kursen und erst gegen Ende 1934

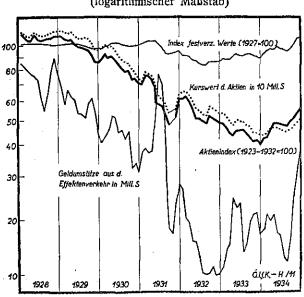
machte sich zusammen mit der Kurssteigerung auch eine starke Erhöhung der Umsätze bemerkbar. Aus dem Verhältnis dieser Reihen zueinander geht deutlich hervor, daß während längerer Abschnitte des ganzen betrachteten Zeitraumes die Kurse mehr oder minder fiktiv waren, weil es keine genügenden Umsätze gegeben hat. Es wird daher gut sein, auch weiterhin, wie in diesen Berichten immer betont worden ist, nicht nur die Kurse allein, sondern immer auch die damit verbundenen Umsätze zu betrachten. Leider sind die Geldumsätze nicht nach Aktien und festverzinslichen Werten getrennt erhältlich, so daß Aussagen über das Volumen der Umsätze der wichtigen Beschränkung unterliegen, daß keine eindeutigen Beziehungen zwischen den drei Reihen herstellbar sind.

Die Darstellung des Effektenmarktes wird ergänzt durch die Wiedergabe der Entwicklung der Renditen im Verhältnis zur Gestaltung der Geldsätze, über die bereits an anderer Stelle gesprochen wurde. Die Rendite der festverzinslichen Werte zeigt entsprechend der Kursgestaltung einen Abbau, wodurch sie zu Ende des Jahres 1934 aut den Stand des Jahres 1931 gelangt. Das Monatsgeld liegt seit Mitte 1933 fast genau in der Mitte der Rendite der festverzinslichen Werte und der Rendite jener Aktien, die seit 1928 - dem Zeitpunkt des Beginnes der Berechnung - kontinuierlich Dividenden tragen. Die letzte Kurve schließlich stellt die Rendite aller Aktien dar. Es ist interessant, daß sich die Rendite aller Aktien und die der speziell ausgewählten Papiere von 1928 bis Ende 1931 sehr gleichförmig entwickelten. Seit

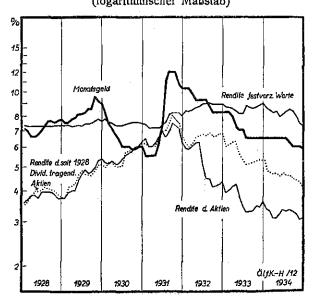
Anfang 1932 ergibt sich jedoch plötzlich eine sehr starke Diskrepanz. Die Rendite ist in den Jahren 1928 bis 1931 deswegen steigend, weil die Kurse abgenommen und die ausbezahlte Dividendensumme zugenommen hat. Von 1932 an ergibt sich jedoch ein stärkeres Absinken der Dividendensumme gegenüber einer Verlangsamung der absinkenden Tendenz bei den Kursen. Daraus erklärt sich die scheinbar widerspruchsvolle Bewegung.

Der durchschnittliche Stand der Spareinlagen pro Monat im Jahre 1934 erreichte mit 2087 Millionen Schilling den höchsten Stand seit 1930. Dies ist um so beachtlicher, als durch die Unruhen im Februar — die Abhebungen in Wien erreichten eine Höhe von 55 Millionen Schilling — ein starker Rückgang eingetreten war, der erst langsam wieder wettgemacht werden konnte. In den November 1934 fällt der höchste Stand der Einlagen seit August 1931. Auch diese Steigerung der Spareinlagen geht zum Teil auf Liquidationen in dem oben erwähnten Sinn zurück. Der hohe Einlagenstand ist zugleich charakteristisch für die Phase des Wiedereintrittes einer Belebung, in der sich die österreichische Wirtschaft offenbar befindet. Es würde daher nicht zu verwundern sein, wenn im Zuge einer Weitergestaltung der Bewegung diese Zunahme der Spareinlagen an Intensität nachlassen würde oder überhaupt zum Stillstand käme. Was die Entwicklung in den einzelnen Ländern anbelangt, so zeigen sich naturgemäß die größten Schwankungen in Wien, während fast alle Bundesländer, namentlich aber Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg und das Burgenland eine oft auf Jahre

Kurse und Geldumsätze an der Börse (logarithmischer Maßstab)



Geldsätze und Renditen (logarithmischer Maßstab)



zurückreichende fast vollkommene Konstanz der Einlagen aufweisen. Die Gleichförmigkeit geht so weit, daß z. B. im Falle Kärntens sich die monatlichen Einlagen seit 1932 in der Mehrzahl der Fälle nur in den Dezimalen von 43·1 bis 43·9 veränderten. Seit den letzten Monaten des vorigen Jahres hat sich bei allen diesen Ländern ein Abgehen von dieser Starrheit und eine deutliche Zunahme der Einlagen bemerkbar gemacht.

KONKURSE UND GERICHTLICHE AUS-GLEICHE

Die beiden Tabellen und die zwei graphischen Darstellungen der Konkurse und Ausgleiche ergeben ein überaus charakteristisches Bild. Aus der Darstellung der drei Reihen (Konkurse, Ausgleiche, Exekutionen) geht hervor, daß sie alle gleichmäßig im Jahre 1932 ihren Höhepunkt erreichten und nachher mit verschiedener Intensität absinken. Das Maß der Abnahme entspricht fast genau dem Maß der Zunahme, so daß sich für die Stärke des Absinkens die Reihenfolge von Ausgleichen, Konkursen und Exekutionen ergibt. Betrachtet man die Konkurse und Ausgleiche nach den wichtigsten Berufszweigen, nämlich Industrie, Handel und Handwerk und setzt die entsprechenden Ziffern für das Jahr 1927 gleich 100, so zeigt sich für Industrie und Handwerk eine genau gegenläufige Bewegung, die bei den Ausgleichen in den letzten Jahren unterbrochen wurde. Bei der Industrie nahmen die Konkurse und Ausgleiche bis zum Jahre 1932 schnell ab und von diesem Zeitpunkt an wieder zu, wogegen beim Handwerk bis zum Jahre 1932 eine Steigerung zu verzeichnen ist und nachher ein starkes Absinken. Ziffernmäßig sind natürlich die Ausgleiche und Konkurse beim Handel am größten, aber die Gesamttendenz ist, wie aus den Tabellen und der graphischen Darstellung hervorgeht, durchaus unabhängig von der Konjunkturlage und zeigt im Vergleich zu den beiden anderen Kategorien nur ganz geringfügige Schwankungen. Die Tabellen auf Seite 26 enthalten außerdem eine Aufteilung der Ausgleiche und Konkurse auf einige wichtige spezielle Gruppen derart, daß für jede einzelne Gruppe der perzentuelle Anteil an der Gesamtsumme der Ausgleiche, bzw. Konkurse des betreffenden Berufszweiges abgelesen werden kann. Zur Ergänzung dieser Ziffern wäre es natürlich notwendig, die den Ausgleichen und Konkursen entsprechenden Beträge zu ermitteln, wodurch sich selbstverständlich das Bild gegenüber der bloßen Ordnung der Anzahl ganz beträchtlich verschieben

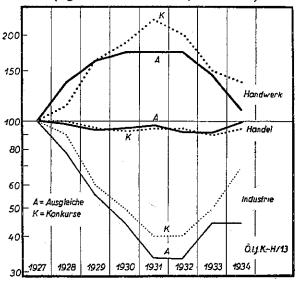
würde, so daß auch diese Ziffern nur mit Einschränkungen zu verwerten sind. Immerhin ergeben sich aus den bloßen Mengenziffern Zusammenhänge, die mit den allgemeinen Konjunkturbeobachtungen in gutem Einklang stehen.

PREISE

Da die Preise in fast allen Kapiteln dieses Jahresberichtes mitbehandelt werden, genügt es, hier nur die allgemeinen Tendenzen in der Bewegung der wichtigsten Preisgruppen zu betrachten. Die leichte Aufwärtsbewegung der wichtigsten Preisindizes seit Mitte oder Ende 1932 — eine Ausnahme machen der Kleinhandels- und Lebenskostenindex, die gegenüber dem Jahre 1933 un-

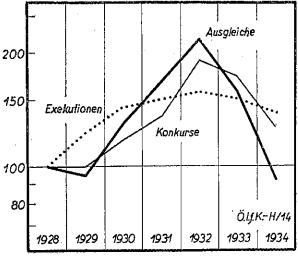
Perzentueller Anteil der Ausgleiche und Konkurse einzelner Berufszweige an der entsprechenden Jahressumme der Ausgleiche und Konkurse

(logarithmischer Maßstab; 1927 = 100)



Entwicklung der Ausgleiche, Konkurse und Exekutionen

(logarithmischer Maßstab; 1928 = 100)



										ŧ	(on	kurse				
				_									Perzen		der Brancher	l
	Öster- reich	lavon Wien	Wien in % der Gesamt- summe		Perzentueller Anteil der einzelnen Berufszweige an der Gesamtsumme							<i>Handel</i> Insgesamt	Kleinhandel in º/o des Gesamthandels	Industrie	Handwerk	
	÷0 ~	9	5 S E		a)		roe Toe						-26459	– 0, ε. 4 π 0	- 23 23 4 73 10	~ U m 4 m 0
	Jahress	summe	₹50 %		Industrie	del	a)	유논	급분	Diverse Berufe	rivate		ppe ppe ppe ppe ppe	ppe ppe ppe ppe	ruppe ruppe ruppe ruppe	ppe ppe ppe ppe ppe
1925 1926	681 646	189 259	28 40		Indt	Handel	Bau- gew	Hand- werk	Land	Div	Pri		Gruppe Gruppe Gruppe Gruppe Gruppe Gruppe	Grupp Grupp Grupp Grupp Grupp Grupp	Grupp Grupp Grupp Grupp Grupp	
1927 1928	616 583	220 167	40 36 29 32 29 25	1927 1928	10 9	59 59 56	<u>_</u>	8 9	2 4	12 9	7 5	1927 1928	21 9 5 4 56 5 14 11 4 3 25 43	16 6 5 3 54 5 13 10 3 3 22 43	8 51 24 2 14 2 10 75 2 4 10	
1928 1929	581	188	32	1929	6	56	3	13	2	8	11	1929	16 10 3 2 29 40	13 8 3 2 27 40	12 44 12 6 26	26 3 5 4 24 — 11
1930	694	199 202	29	1930	5	55 56	4	15	5	4 5	11 10	1930 1931	17 13 5 4 36 25 14 15 2 3 37 29	14 8 4 4 34 24 13 13 2 3 36 28	576 5 5 8 - 1865 315	25 45 7 20 — 4 32 40 7 14 — 8
1931 1932	816 1093	202	25 25	1931 19 32	4	56	2	16	7	5	9	1932	12 13 5 3 33 34	11 12 5 3 32 34	1675 - 27 -	23 44 4 21 - 8
1933	956	243	25 25	1933	5	53	2 5	15 18 16 12 10	7	5	13	1933	11 12 5 3 35 34	11 10 5 3 33 33	19 56 10 4 12	28 46 8 13 - 5
1934	703	168	24	1934	7	56	5	10	8	6	8	1934	9 13 5 3 37 33	9 10 5 3 33 33	23 60 4 11 2	1962 4 8 - 7

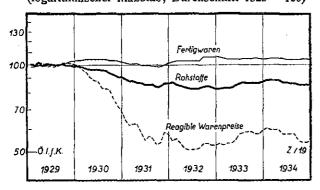
\sim	•	T / T		#	
110	~11	m	irno	Ause	ripiche

				-									Perzei		der Brancher	1
	Öster- reich	davon Wien	i in der amt- me		Perzentueller Anteil der einzelnen Berufszweige an der Gesamtsumme					<i>Handel</i> Insgesamt	Kleinhandel in ⁰ /e des Gesamthandels	Industrie	Handwerk			
	٠Ö ۳	87	5 ° 8 €		e)		ø						- 01 to 4 12 to	- 22 62 4 23 60	-22450	126450
	Jahres	summe	# 55 E		ndnstriv	del	verb	후롟	급은	erse rufe	vate		ippe ippe ippe ippe	ppe ppe ppe ppe ppe	ppe ppe ppe ppe ppe	ppe ppe ppe ppe
1925 1926	2859 2684	1644 1350	58 50		ng.	Han	Bau- gew	Han	Z, K	Div	Pri			Grup Grup Grup Grup Grup	Grupy Grupy Grupy Grupy Grupy Grupy	Grup Grup Grup Grup Grup
1927	2616	1233	47	1927	- 9	65		11	_ ₂	_8	5	1927	25 6 13 3 26 27	22 5 12 2 47 3		
1928	2079	890	43	1928	7	64	2	15	3	5	4	1928	19 10 5 3 28 34	17 8 5 2 26 34	19 45 6 4 19 7	
1929	1986	861	43	1929	5	61	3	15 18 19	3	5	5	1929	21 9 7 4 30 28	19 7 6 4 27 28		32 37 3 16 - 12
1930	2695	1169	43	1930	4	62	2	19	4	3	6	1930	27 11 4 5 29 24		22 53 10 6 9 -	32 36 4 18 10
1931	3511	1511	43	1931	3	63	2	19 19	4	3	6	1931		22 9 5 4 27 28	1663 4 6 8 3	31 36 5 19 8
1932	4487	1863	42	1932	3	60	3	19	6	4	5	1932	22 10 6 3 31 27		16 63 8 8 5 1	32 41 6 14 - 8
1933	3224	1279	40	1933	4	60	2	16	6	5	7	1933	13 10 9 3 37 28	13 9 8 3 36 28	21 58 8 5 7 1	25 45 7 15 - 9
1934	1914	793	41	1934	4	65	2	12	6	5	Ĝ	1934	16 10 9 3 36 25	16 9 8 3 34 25	15 60 11 8 3 3	30 51 2 14 - 3

Gruppe 1: Textilien, Bekleidung. — Gruppe 2: Kohle, Holz, Metalle, Maschinen, Chemikalien, Baumaterialien. — Gruppe 3: Papier, Glas, Parfümerie-, Kurzwaren. — Gruppe 4: Häute, Leder, Schuhe. — Gruppe 5: Lebensmittel, Futtermittel, Genußmittel. — Gruppe 6: Diverse (darunter Gemischtwarenhandlung).

verändert blieben — hat sich bis zum ersten oder zweiten Quartal des Jahres 1934 fortgesetzt, worauf eine leichte, aber doch deutliche Abschwächung folgte, so daß die Preisentwicklung bis Ende des Jahres in ihrer allgemeinen Tendenz leicht nach abwärts gerichtet war. Erst in den letzten Monaten des Jahres 1934 scheint eine abermalige Umkehr der Preisbewegung eingetreten zu sein, die ihren Anstoß vom Weltmarkt erhielt. Sie ist in der Bewegung der reagiblen Preise deutlich sichtbar. Diese vorübergehende nur leichte Abschwächung der Preise kommt im Vergleich der Jahresdurchschnitte der verschiedenen Preisindizes nicht zum Ausdruck; sie liegen gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen, wenn auch unbedeutend, höher. So stieg der Jahresdurchschnitt der Großhandelspreise von 1933 auf 1934 von 108 auf 110, der reagiblen

Preisentwicklung in Österreich (logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1929 = 100)



Warenpreise von 59 auf 60, der freien Preise von 73 auf 76 und der inländischen Agrarstoffpreise von 86 auf 87. Die Jahresdurchschnitte der Lebenskosten und der Industriestoffpreise im Inland blieben unverändert und nur der Index der gebundenen Preise senkte sich von 94 auf 91.

In Übereinstimmung mit der Beobachtung des unveränderten Index der Lebenskosten bei erhöhtem Index der Großhandelspreise, hat sich auch die Preisspanne der Kleinhandelspreise gegenüber den Großhandelspreisen, berechnet aus 10 wichtigen Lebensmitteln (also nicht aus der Gesamtheit der im Index der Lebenskosten und der Großhandelspreise enthaltenen Waren) im Jahresdurchschnitt 1934 gegenüber 1933 von 35% auf 34% ermäßigt. Freilich kann daraus nur geschlossen werden, daß im letzten Jahre die Preissteigerung der Großhandelspreise in den Kleinhandelspreisen nicht voll zum Ausdruck kam. Auch dieser Schluß ist nur unter der Annahme, daß die Kosten, die die Spanne bedingen, gleichgeblieben sind, möglich. Die Spanne zwischen Großhandels- und Kleinhandelspreisen hat damit den niedersten Wert seit 1929 erreicht, wo sie 40 betrug.

Als Symptom für die Entwicklung und Lage der Konjunktur ist jedoch mehr als die Bewegung der absoluten, die der relativen Preise von Bedeutung. Ganz besonders gilt dies von den relativen Bewegungen der Rohstoff- und Fertigwarenpreise. In Abb. Z/19 wurde daher die Bewegung eines

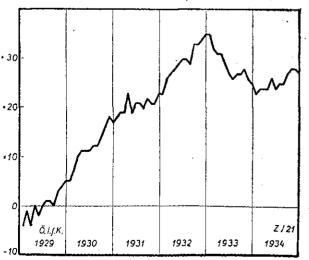
Index der Preise wichtiger Fertigwaren, eines Index wichtiger Rohstoffe und zum Vergleich auch des Index der sogenannten reagiblen Warenpreise dargestellt. Abb. Z/20 gibt die Spannung, berechnet als absolute Differenz der Indizes der Fertigwarenund Rohstoffpreise, von der gemeinsamen Basis des Jahres 1929 aus, wieder. Da die Industriestoffpreise im Konjunkturabstieg stärker fallen als die Fertigwarenpreise, steigt die Differenz und daher die Spannungskurve bis Mitte 1933 an. Die günstigere Konjunktur brachte die Umkehr der Bewegung bis Anfang 1934. Nach den ersten Monaten des Jahres 1934 trat wieder eine Erhöhung der Spanne ein, die durch das Sinken der Rohstoffpreise am Weltmarkt infolge der Stagnation in der internationalen Konjunktur bedingt war. Die letzten Monate zeigen abermals eine Umkehr in der Entwicklungsrichtung der Spannungskurve. Die neuerliche leichte Belebung der internationalen Konjunkturlage hatte nämlich zu einer Festigung der Rohstoffpreise geführt und dadurch auch die Spanne wieder verringert.

PRODUKTION UND UMSÄTZE

Die Entwicklung der Produktion war auch im Jahre 1934 unter geringen Schwankungen nach aufwärts gerichtet. Der auf den Produktionsdaten 10 wichtiger Güter berechnete allgemeine Produktionsindex, der im Jahre 1932 mit 79 seinen niedrigsten Stand zu verzeichnen hatte, ist seit Beginn des Jahres 1933 ständig gestiegen und erreichte im Jahre 1934 mit 86 einen Wert, der um 6 Punkte über jenem des Vorjahres liegt. Wenn

Entwicklung der absoluten Differenz des Preisindex für Fertigwaren und Dienstleistungen gegenüber dem Preisindex für Rohstoffe

(natürlicher Maßstab; bei beiden Preisindizes Durchschnitt 1929 = 100)



auch der Verlauf der Produktionsreihen der verschiedenen Güter nicht einheitlich ist, so lassen sich doch aus diesen interessante Schlüsse auf die Konjunkturbewegung und auf die Bedeutung einzelner Industriezweige für die österreichische Wirtschaft ableiten. Sowohl in den Produktionsmittelindustrien, denen wegen ihrer Stellung im Produktionsaufbau besondere Bedeutung zukommt, als auch in den Industrien, die sich mit der Herstellung von Spezialerzeugnissen befassen, war der Aufschwung besonders lebhaft. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß diese Industrien in besonderem Maße an der Exportbelebung beteiligt waren. Gerade die Ausfuhr von Spezialerzeugnissen konnte

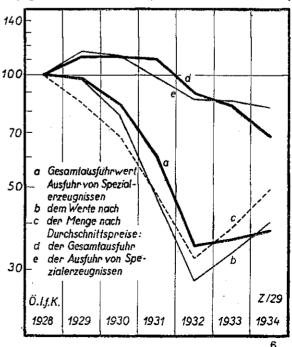
Ausfuhr von Spezialartikeln

	Menge in q	Wert in 1000 S	Durchschnitts- preis pro q	Durchschnitts- preis (1928 = 100)
1928	26,983,935	345.904	12.82	100.00
1929	22,691,593	337.846	14.89	116.15
1930	18,610,313	270.578	14.54	113-42
1931	12,917,945	161,630	12.51	97.58
1932	8,748,546	96.818	11.07	85-35
1933	10,601,209	115.213	10.87	84.79
1934	13,314.014	139,836	10-50	81.90

im abgelaufenen Jahr eine beachtliche Zunahme erfahren. Diese Tatsache geht aus Abb. Z/29 deutlich hervor, in welcher die Ausfuhr von Waren, die für den österreichischen Export charakteristisch sind, der Gesamtausfuhr gegenübergestellt ist. Betrachtet man zudem noch die Bewegung der Ausfuhrpreise, so sieht man, daß auch das finanzielle Ergebnis der Ausfuhr von Spezialerzeugnissen als verhältnismäßig günstig zu betrachten ist.

Gesamtausfuhr und Ausfuhr von Spezialerzeugnissen

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1928 = 100)



Unter den Produktionsmittelindustrien ist sowohl die Eisenerzförderung und Roheisengewinnung, als auch die Erzeugung von Stahl und Walzwaren kräftig gestiegen. Zwar konnte das Produktionsniveau von 1931 noch nicht erreicht werden, doch ist die Steigerung im Vergleich zu 1932 und 1933 recht beachtlich. Der Produktionsindex stieg für die Eisenerzförderung von 25 im Jahre 1932 auf 39 im Jahre 1934, für die Roheisengewinnung von 30 auf 41, für die Rohstahlerzeugung von 39 auf 59 und für Walzware und Halbzeug von 40 auf 60. Diese bedeutsamen Steigerungen sind vor allem auf eine Besserung des Exportes zurückzuführen, die ihrerseits wieder in dem konsequenten Abbau der Devisenbewirtschaftung begründet ist. Der Schilling ist seit Einrichtung des Privatclearings im allgemeinen der internationalen Parität angepaßt, so daß der Handel seinen Verpflichtungen dem Ausland gegenüber mit Ausnahmen des Transithandels fast ohne Beschränkung nachkommen kann. Die günstigen Auswirkungen dieser Währungspolitik verdienen besonders jetzt hervorgehoben zu werden, da in vielen anderen Staaten noch die Tendenz vorherrscht, die Formen der Devisenbewirtschaftung zu verschärfen.

Infolge der Belebung des Maschinenexportes und der Zunahme der Investitionstätigkeit - die zwar zum großen Teile vorläufig noch auf öffentliche Maßnahmen zurückzuführen ist - konnte in der Eisen- und Stahlindustrie eine nicht unbedeutende Steigerung des Inlandsabsatzes festgestellt werden. Beim Eisen kommt dies vor allem in einer Vergrößerung des Walzeisenverbrauches zum Ausdruck, der im Vergleich zum Jahre 1933 um 21% gestiegen ist. Aber auch bei Roheisen und Rohstahl kann eine merkliche Steigerung des Inlandsabsatzes festgestellt werden. Sie beträgt z. B. bei Roheisen im Vergleich zum Jahre 1933 ungefähr 50.000 Tonnen, d. s. 55%. Es zeigt sich also, daß der Produktionsaufschwung der Eisen- und Stahlindustrie nicht nur durch Exporterfolge dieser Industrie, sondern auch durch die Belebung anderer österreichischer Industriezweige bedingt war. Dies kommt besonders bei der Feinblechindustrie zum

Ausdruck. Während der Export von Feinblechen, der sich im Jahre 1933 erstmalig wieder gebessert hatte, im Jahre 1934 neuerdings auf einen Rekordtiefstand von 27.285 q zurückgegangen ist, konnte durch Exportbelebung der weiterverarbeitenden Industrien der Inlandsabsatz um 18% gesteigert werden. Damit wurde allerdings der Exportausfall, der in erster Linie durch die Absperrung Jugoslawiens bedingt ist, nicht wettgemacht.

Auf allen Gebieten der Eisen- und Stahlindustrie hat jedoch die Ausfuhrsteigerung erheblich zur Produktionsbelebung beigetragen. So stieg z. B. die Ausfuhr von Luppen und Ingots von 32.324 q im Jahre 1933 auf 51.752 q im Jahre 1934, von Eisen in Stäben von 45.388 q auf 70.900 q, von Stahl in Stäben von 144.300 q auf 191.114 g, von Draht von 48.890 q auf 61.697, von Sensen von 10.017 q auf 14.501 q von Ferrosilium von 5.713 q auf 13.192 q. Der Inlandsabsatz konnte in erster Linie durch Exporterfolge der weiterverarbeitenden Industrien gebessert werden, was aus den späteren Ausführungen noch hervorgehen wird. Es kommt jedoch auch den, im Zuge der Arbeitsbeschaffung von der Bundesregierung durchgeführten Investitionen eine große Bedeutung zu. So fällt insbesondere bei Walzware der Hauptanteil auf den Neubau der Reichsbrücke und Bestellungen der Bundesbahnen.

Die Braunkohlenförderung, die im Monat Jänner die Rekordhöhe von 329.000 Tonnen erreichte, liegt mit 238.000 Tonnen im Jahre 1934 niedriger als in früheren Jahren. Das ist einerseits auf die Einbeziehung des Holzes in den Beimischungszwang für Hausbrandkohle, zum großen Teil jedoch auf die ungewöhnlich milde Witterung zurückzuführen. Auch die Verwendung von Öl zu Feuerungszwecken ist in immer stärkerem Ausmaße an dem Nachfrageausfall nach Kohle beteiligt. Im allgemeinen beschränkt sich aber die Verbrauchsschrumpfung auf den Hausbrand, während der Kohlenverbrauch in den Industrien steigende Tendenz aufweist. So ist z. B. im Vergleich zum Jahre 1933 der Kohlenverbrauch in der Eisen- und Metallindustrie von 491.689 auf

Ausfuhi	r
---------	---

	Eisene	erze	Eisen in Stäben Stahl in Stäben			Stäben	Maschinen,	Stahlflaschen		Elektrische Ma- schinen u. Appa- rate; elektrotech- nische Bedarfs- gegenstände		
	M	w	M	w	M	W	M	w	M	W	M	w
1928	3,103,666	8.678	369,719	8.902	268.996	35,137	349.550	87,838	228	31	81,088	70.762
1929	2,643,927	7.925	269,826	8.053	257,428	35.085	353,226	88.364	2.281	123	96,416	87.165
1930	2,286.491	6,940	276.352	7.232	266,552	36,330	257.133	64,389	2.634	720	103.610	85,807
1931	464,976	1,408	125,279	2.881	178.331	27.247	202.321	45.998	1.359	128	66.885	65,229
1932	94.216	286	53.550	1.203	120,158	13.974	90.942	22.768	725	67	37.536	35.801
1933	375	2	45.388	1.285	144.300	16.849	101.898	21.681	1.974	184	34.182	31,728
1934	612.518	1,234	70.900	1,744	191.114	23,691	116.113	27.256	4.256	374	40.927	32,973
	mi anna M M	a W - W	art in 1 000 S									

597.902 um 22% und in der keramischen Industrie und Glasindustrie von 60.568 auf 70.507 um 12% gestiegen. In der gleichen Zeit ist die Einfuhr von Steinkohle von 2,690.432 Tonnen auf 2,604.382 Tonnen, die von Braunkohle von 161.243 Tonnen auf 155.773 Tonnen gesunken. Daraus geht hervor, daß der Nachfrageausfall nach Kohle viel stärker war, als aus dem Rückgang der österreichischen Braunkohlenförderung geschlossen werden könnte, weil die Maßnahmen der Regierung den Bedarfsrückgang zum Teil auf die Auslandskohle abgelenkt haben. Bei den Steinkohlengruben hat sich teils aus diesen Gründen, teils aus dem erhöhten Brennstoffbedarf der Industrie die Förderung von 238.923 Tonnen im Jahre 1933 auf 250.822 Tonnen im Jahre 1934 erhöht.

Von den anderen Bergbauprodukten weisen Magnesit und Graphit bemerkenswerte Produktionssteigerungen auf. Die Förderung von Rohgraphit zeigt seit 1932 (10.598 Tonnen) wieder steigende Tendenz und liegt im Jahre 1934 mit 15.000 Tonnen über dem Niveau von 1933 (14.771 Tonnen). Von Magnesit liegen keine Zahlen über die Förderung vor, so daß die Entwicklung des Magnesitexportes, der aber mindestens 93% der Produktion ausmacht, als Behelf herangezogen werden muß. Dieser ist von 1933 von 54.737 q auf 194.317 q im Jahre 1934 gestiegen. Auch beim Graphit ist die Produktionssteigerung in erster Linie auf die Vergrößerung der Ausfuhr zurückzuführen. Diese hat seit 1932 (80.586 q) um 73% zugenommen.

In der Maschinenindustrie hat die Produktionsbelebung, deren Beginn in das Jahr 1933 fällt, auch im Jahre 1934 weitere Fortschritte gemacht. Die Maschinenproduktion, die im Jahre 1929 noch ungefähr 100.000 Tonnen betrug, ist im Verlauf der Krise auf 30.000 Tonnen für das Jahr 1932 gefallen. Der Rückgang ist in der ersten Hälfte des Jahres 1933 zum Stillstand gekommen und hat einer langsam einsetzenden Produktionsbelebung Platz gemacht. Die Gesamtproduktion betrug für das Jahr 1933 schon 33.000 Tonnen und dürfte für das vergangene Jahr, für welches noch keine endgültigen Ziffern vorliegen, weiter gestiegen sein. Diese erfreulichen Ansätze einer Aufwärtsbewegung sind in erster Linie den Exportfolgen der Maschinenindustrie zuzuschreiben. Bei der privaten Investitionstätigkeit im Inland ist noch keine grundlegende Besserung zu verzeichnen. Im Export ist hingegen eine interessante Umschichtung zu höherwertigen Erzeugnissen festzustellen. Während die mengenmäßige Ausfuhr von 101.898 q im Jahre 1933 auf

116.113 q im Jahre 1934 um 14% gestiegen ist, konnte die wertmäßige Ausfuhr von 21.681 Schilling auf 27.256 Schilling um 26% steigen. Insbesondere der Exportanteil von Spezialmaschinen weist beachtliche Verbesserungen auf. So stieg z. B. die Ausfuhr von Spezialmaschinen (für die Zuckerfabrikation, für Hütten- und Walzwerke, für Papierverarbeitung, für die Buchdruckerei, für die Stein-, Ton- und Zementindustrie, für die Gerberei, Leder- und Schuhindustrie, Pumpen und Spritzen) von 3,852.000 Schilling im Jahre 1933 auf 4,988.000 Schilling, die Ausfuhr von Stahlflaschen von 184.000 Schilling auf 374.000 Schilling im abgelaufenen Jahre. Die Ausfuhr von Nähmaschinen, Kältemaschinen Motoren, landwirtschaftlichen Maschinen war hingegen weiter rückgängig. Die Produktionsbelebung in der Maschinenindustrie ist also noch nicht völlig durchgreifend. Vorläufig wurden jene Zweige erfaßt, in denen Österreich besonders leistungsfähig ist und deren Produkte wegen ihrer hohen Qualität auch im Ausland erfolgreich konkurrieren können.

Als Folge des Aufschwunges in der Eisenund Hüttenindustrie, der Maschinenindustrie und der Textilindustrie ist auch eine merkliche Produktionsbelebung in der Elektroindustrie festzustellen. Der Inlandsabsatz war im abgelaufenen Jahr um 12% höher als im Jahre 1933, doch hat sich auch in diesem Industriezweig die Ausfuhr verhältnismäßig viel stärker entwickelt. Sie ist nach einem ständigen Rückgang bis zum Jahre 1933 von 34.182 q im Jahre 1933 auf 40.927 q im Jahre 1934, also um zirka 20% gestiegen. Die wertmäßige Besserung bleibt aber hier mit 4% weit hinter der mengenmäßigen zurück. Der Hauptanteil entfällt auf Dynamomaschinen, Umformer, Elektroden und elektrische Kohlen und Kabel, deren Ausfuhr teilweise bis 50% gestiegen ist. Als besonderer Zweig der Elektroindustrie konnte auch die Radioindustrie im Jahre 1934 eine bedeutende Produktionssteigerung verzeichnen.

Zwar ist das vorliegende Ziffernmaterial nicht lückenlos, doch läßt es genügend sichere Schlüsse hinsichtlich der Entwicklung dieses Industrie-

Erzeugung und Ausfuhr von Radioapparaten

	Rundfunk	ing von lichtigen empfangs- iten		Ausfuh Apparat drahtios vermit	ten für e Fern-
•	Stück	Wert in S		Menge in q	Wertin 1000 S
1. I. —31. XII. 1929 1. I. —31. III. 1930 1. IV. 1930—31. III. 1931 1. IV. 1931—31. III. 1931 1. IV. 1932—31. III. 1933 1. IV. 1933—31. III. 1934	37,782 13,451 59,153 77,280 56,671 69,518	324.779 98.541 568.865 639.260 585.874	1929 1930 1931 1932 1933 1934	4.092* 4.294* 3.309* 2.907* 3.160 3.562	13,696 14,976 9,396 6,984 7,354 7,992
* Finschließlich El	lektronenri	Shren.			

zweiges zu. Nachstehend sind in einer Tabelle die Produktionszahlen und Exportziffern der österreichischen Radioindustrie zusammengefaßt. Die Produktionszahlen sind nicht erschöpfend, da sie nur jene Empfangsgeräte enthalten, die lizenzpflichtig sind, so daß die Telefunkenproduktion und von 1932/33 angefangen auch jene des Standard-Konzerns (Berliner A. G. und Czeija, Nissl A. G.) fehlt. Immerhin ist aus allen Zahlenreihen der Aufschwung, den die österreichische Radioindustrie insbesondere seit 1930 genommen hat, deutlich zu ersehen. So zeigen insbesondere die Ausfuhrziffern die Bedeutung des Exportes für diesen Industriezweig. Der Umstand, daß die wertmäßige Vergrößerung der Ausfuhr mit der mengenmäßigen nicht Schritt halten konnte, hängt mit der Entwicklung der Weltmarktpreise und mit der technischen Vervollkommnung der Produkte zusammen.

In der chemischen Industrie kann auch für das vergangene Jahr wieder eine kleine Produktionssteigerung festgestellt werden. So bewirkte die Steigerung der Bleicherdefabrikation eine Erhöhung des Salzsäureverbrauches, die Vereinbarung mit Ungarn eine Belebung des Sodaexportes und der bessere Geschäftsgang der Textilindustrie gegen Ende des Jahres eine Vermehrung der Kunstseidenfabrikation. Die Gesamtproduktion der letzteren liegt jedoch im vergangenen Jahre niedriger als im Jahre 1933. Während die Weltproduktion von 1933 bis 1934 von 670,680.000 lb auf 788,850.000 lb gestiegen ist, verzeichnet die österreichische Produktion einen Rückgang von 1,450.000 lb auf 1,210.000 lb. In den übrigen Zweigen der chemischen Industrie hat sich mit Ausnahme der Sprengstoffindustrie und der Fabrikation von Chlorprodukten, die eine Besserung aufweisen, die Lage nicht wesentlich geändert.

In der Autoproduktion hat sich die Lage im Jahre 1934 etwas gebessert. Der Arbeiterstand (1930 = 100) beträgt für das Jahr 1934 128. Die Zahl der zum Verkehr angemeldeten fabriksneuen Kraftfahrzeuge ist gegenüber 1933 um 632 gestiegen. Demgegenüber war im Jahre 1933 im Vergleich zu 1932 ein Rückgang von 1806 zu verzeichnen. Die vermehrten Zulassungen entfallen zur Gänze auf Personenkraftwagen und Krafträder, und zwar 331 auf erstere und 360 auf letztere. Von dem Gesamtkraftfahrzeugbestand für 1934 von 95.354 entfallen auf Österreich 58.7%, auf England 12%, auf Deutschland 9%, auf Amerika 6%, auf Belgien 4%, auf die Tschechoslowakei, Frankreich und Italien je 3%, der Rest auf andere. Die Auf-

teilung des Gesamtbestandes auf die einzelnen Fahrzeugarten zeigt folgendes Bild:

Aufteilung des Gesamtbestandes auf die einzelnen Fahrzeugtypen

	1931	1932	1933	1934
1. Personenkraftwagen ausschließt. Autotaxi	19.2	19.7	19.7	19.8
2. Kraftdroschken (Autotaxi)	6.1	5.7	5.6	5.3
3. Kraftstellwagen	2.7	2.6	2.5	2.4
4. Mehrspurige dreirädrige Kraftfahrzeuge für				
Personenbeförderung	7.2	7.7	8.0	8:5
5. Einspurige Krafträder	21.8	21.4	20.9	19•9
6. Kleinkrafträder	21.2	21.9	23.0	24.3
7. Lastkraftwagen einschl. Spezialkraftwagen	17.8	17.2	16.7	16.5
8. Mehrspurige dreirädrige Kraftfahrzeuge für				
Lastenbeförderung	1.6	1.5	1.4	1.3
9. Traktoren	0.3	0.2	0.2	0.5
10. Anhänger	2.1	2.1	2.0	2.1
Insgesamt .	100 0	100-0	100.0	100.0

Während der Aufschwung in den Produktionsmittelindustrien beinahe allgemein ist, hat das Jahr 1934 für die typischen Konsumgüterindustrien, mit Ausnahme jener, die vorwiegend für den Export arbeiten, noch keine merkliche Besserung gebracht. Dies geht am deutlichsten aus der Bewegung der Umsatzindizes für Produktionsgüter und Verbrauchsgüter hervor, die in Abb. Z/28 dargestellt ist. Es zeigt sich jedoch auch, daß der Schrumpfungsprozeß in den Konsumgüterindustrien wenigstens zu einem Stillstand gekommen ist. Zwar melden einige Industrien wie z. B. die Lebensmittelindustrie, die Konfektionsindustrie und die Schuhindustrie noch Rückgänge der Umsätze, doch ist dafür in anderen Zweigen schon eine leichte Besserung zu verzeichnen. Es ist jedoch auch hier die Produktionsbelebung in erster Linie auf den Export zurückzuführen. So konnte z. B. die Ausfuhr von Möbeln, die seit 1928 ständig zurückgegangen ist und im Jahre 1933 mit 955 q ihren tiefsten Stand erreichte, im abgelaufenen Jahre auf 1606 q steigen. Das finanzielle Ergebnis ist aber teils durch das Fallen der Preise und zum großen Teil infolge der geringeren Qualität der zur Ausfuhr gebrachten Erzeugnisse hinter dem vorjährigen zurückgeblieben. Während der Durchschnittswert für 1000 kg im Jahre 1933 noch 477 Schilling betrug, ist er im Jahre 1934 auf 274 Schilling gefallen.

Andere Konsumgüterindustrien, wie die Lebensmittelindustrie, die Konfektion und die Schuhindustrie melden noch weitere Rückgänge der Umsätze. Der Grund für die auffallend starke Verringerung des Umsatzindex für Schuhe dürfte wohl in den Wetterverhältnissen des Jahres 1934 zu suchen sein. Die Schuhausfuhr hat sich hingegen weiterhin günstig entwickelt und ist von 942.000 Schilling auf 1,071.000 Schilling gestiegen. Das bedeutet gegenüber einer mengenmäßigen Vermehrung um 17% eine wertmäßige um zirka 14%. Dieser verhältnismäßig geringe Unterschied in der

Mengen- und Wertzunahme läßt den Schluß zu, daß auch hier eine Verschiebung zugunsten von qualitativ höherwertigen Erzeugnissen stattgefunden hat.

Die Textilindustrie, die in diesen Berichten erst im vorigen Monat (Heft 1, Jahrgang 1935, S. 5 ff.) ausführlicher behandelt wurde, weist im Vergleich zum Jahre 1933 keine wesentlichen Veränderungen auf. Die Baumwollgarnproduktion ist von 98 im Jahre 1933 auf 122 im abgelaufenen Jahre gestiegen.

In der Papierindustrie (siehe auch den ausführlichen Bericht in Heft 12 des Jahrganges 1934 der Monatsberichte) hat die gegen Ende des Jahres 1933 einsetzende Besserung der Zellulosemärkte nur in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres angehalten und sich vor allem nicht, wie erwartet, auf die Papier- und Pappemärkte fortgepflanzt. Hier hat vor allem die Abschwächung des Pfundkurses, der für die Papier- und Pappemärkte maßgebend ist, mitgewirkt. Die Produktion von Zellulose ist von 1850 Waggons (monatl.Durchschnitt) im Jahre 1933 auf 1988 Waggons im Jahre 1934, die Produktion von Pappe von 238 auf 269 gestiegen. Die Erzeugung von Papier und Holzschliff weist jedoch geringe Rückgänge auf.

Die Brauereiindustrie konnte im abgelaufenen Jahre erstmalig wieder ihre Produktion erhöhen. Da der Bierexport jedoch rückgängig ist, dürfte die Ursache wohl in den höheren Weinpreisen zu suchen sein, die eine Konsumverschiebung zugunsten des Bieres mit sich brachten.

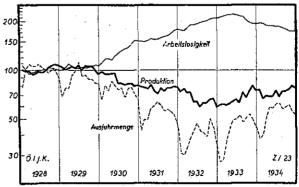
Zusammenfassend läßt sich hinsichtlich der Produktion demnach sagen, daß der Aufschwung im Jahre 1934 im allgemeinen noch auf die Produktionsgütersphäre beschränkt blieb. Von den Konsumgüterindustrien konnten nur jene ihre Erzeugung vergrößern, die in der Lage waren, ihren Export auszudehnen. Der erhöhte Export ist demnach einer der Hauptgründe für den Aufstieg der industriellen Produktion im abgelaufenen Jahr, was auch aus Abb. Z/23 deutlich hervorgeht. Es verdient in diesem Zusammenhange festgestellt zu werden, daß die Ausfuhr besonders bei Qualitätsund Spezialwaren beachtliche Steigerungen auf-Damit kommt der Anteil Österreichs weist. an der Besserung der Weltlage deutlich zum Ausdruck. Wenn auch das finanzielle Ergebnis noch nicht zufriedenstellend war, so konnte doch in den kapitalintensiveren Betrieben durch die erhöhte Produktion die Fixkostenquote verringert werden. Vor allem deutet aber der Umstand, daß die Belebung in der Produktion nicht sprungweise, sondern langsam um sich greift, darauf hin, daß die Gründe der Besserung nicht in einer zufälligen, sondern einer natürlichen Konstellation der wirtschaftlichen Daten zu suchen sind.

LANDWIRTSCHAFT

Da infolge des Jahresrhythmus die monatliche Konjunkturbeobachtung der Landwirtschaft sehr erschwert ist, soll im Jahresbericht versucht werden, eine eingehendere Darstellung zu geben. Um die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in den letzten Jahren ursächlich zu erklären, müssen vor allem zwei Einflußsphären besonders beachtet werden: Die innerösterreichische und internationale Konjunkturlage, und die Wirtschaftspolitik. Schließlich darf auch der Einfluß der Witterung, die sich im letzten Jahr durch besondere Trockenheit auszeichnete, nicht unterschätzt werden, führte sie doch z. B. im Jahre 1934 zu beachtlichen Preissteigerungen mancher landwirtschaftlicher Produkte, sowohl am Weltmarkt als auch am Inlandsmarkt. Die Ernteschwankungen infolge der Witterung zeigten aber keine Gleichartigkeit während mehrerer Jahre und daher auch keine Entwicklungstendenzen. Anders steht es dagegen mit den beiden zuerst genannten Ursachengruppen.

Schon das Jahr 1929 brachte eine konjunkturelle Verschlechterung der landwirtschaftlichen Kaufkraft durch das Fallen der Weltmarktpreise und vom Jahre 1931 an erachtete es die Wirtschaftspolitik für notwendig, auf dem Gebiete der Landwirtschaft gegen den Rückgang der Weltkonjunktur energisch anzukämpfen. Die dadurch hervorgerufenen Wirkungen auf die Struktur der österreichischen Landwirtschaft waren so bedeutend, daß sie zum Verständnis ihrer Entwicklung in der Krise, in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt werden müssen. Wie sehr die wirtschaftliche Entwicklung der österreichischen Landwirtschaft von der am Weltmarkt abwich, geht am besten aus

Produktion, Ausfuhrmenge und Arbeitslosigkeit (logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1928 = 100)



der relativen Veränderung zwischen den Agrarund Industriewarenpreisen hervor. Eine typische und immer wiederkehrende Erscheinung in der Krise ist das stärkere Fallen der Agrarpreise gegenüber den Industriepreisen. Durch das Öffnen der sogenannten Agrarschere sinkt die Kaufkraft landwirtschaftlicher Waren in der Krise. Die tatsächliche Entwicklung der Kaufkraft landwirtschaftlicher Waren am Weltmarkt zeigte im letzten Konjunkturablauf die erwartete Entwicklung, nämlich ein Sinken bis zum Tiefpunkt der Krise Ende 1932 und dann wieder ein allmähliches Ansteigen. Die Agrarschere am Weltmarkt beginnt sich also wieder zu schließen, was ein beachtliches Symptom für die Besserung der internationalen Konjunktur bedeutet. Die Kaufkraft jener Agrarprodukte, die für den industriellen Verbrauch bestimmt sind, ist seit dem Tiefpunkt im Jahre 1932 bereits in viel erheblicherem Ausmaß am Weltmarkt gestiegen als die der Nahrungsmittel. Die Bewegung der absoluten Preise dagegen ist sowohl bei den Industriewaren als auch bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, mit Ausnahme einiger industrieller Rohstoffe, noch immer nach abwärts gerichtet. Auf die relativen Einkommensveränderungen der Landwirtschaft und Industrie kann jedoch aus der Bewegung der Kaufkraft nicht unbedingt geschlossen werden, weil natürlich auch der mengenmäßige Ernteertrag und alle Kosten berücksichtigt werden müssen. Ganz anders entwickelte sich dagegen die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Waren in Österreich und darin spiegeln sich am besten die Wirkungen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Es muß betont werden, daß im Konjunkturanstieg bis 1929 keine Steigerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft in Österreich eintrat, sondern, daß sie seit 1924 ziemlich unverändert war, im Gegensatz zu der am Weltmarkt, die sich bis zum Jahre 1927 beträchtlich erhöht hatte. Schon im Jahre 1929 und besonders im Jahre 1930 sank die Kaufkraft der österreichischen Agrarprodukte parallel mit der am Weltmarkt. Ende 1930 beginnt sie wieder zu steigen und erreicht Mitte 1932 den Höhepunkt, während am Weltmarkt zu dieser Zeit gerade der Tiefpunkt erreicht wurde. Die handelspolitischen Schutzmaßnahmen hatten sich ausgewirkt. Aber

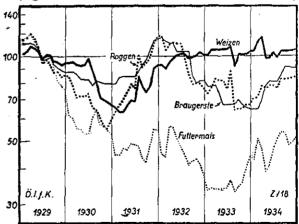
schon Mitte 1932 fällt die Kaufkraft in Österreich bis Ende 1933 wieder stark ab. Im Jahre 1934 bewegte sie sich infolge Steigerung des Index der Agrarstoffe, bei gleichzeitigem Fallen des Index der Industriestoffe wieder in aufsteigender Linie. Diese Phasen der unterschiedlichen Kaufkraftentwicklung spiegeln sich auch in der Erzeugung wider.

Die wichtigsten Veränderungen der Produktion stimmen zeitlich gut mit der Durchführung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen überein, zu denen vor allem die Zollnovellen der Jahre 1930 und 1931 gehören, die beachtliche Zollerhöhungen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Waren, wie Getreide, Mehl, Kartoffeln, Zucker, aber auch für Vieh, Fleisch und Milch brachten; dagegen blieben die Futtermittel im allgemeinen zollfrei, um die landwirtschaftliche Veredlungswirtschaft im Inland zu fördern. Der Zollschutz wurde in den folgenden Jahren vielfach noch ausgebaut.

Die vorwiegend dadurch hervorgerufenen Preiserhöhungen hatten eine beachtliche Zunahme der Produktion und der Anbaufläche der wichtigsten Getreidearten zur Folge. Nur bei Mais und Hafer und in den letzten beiden Jahren auch bei Gerste war die Anbaufläche rückgängig. Die durchschnittliche Änderung der landwirtschaftlichen Produktion läßt aber noch keine Schlüsse auf die Veränderung in den einzelnen Gegenden zu, da die Zusammensetzung der landwirtschaft-

Großhandelspreise für Körnerfrüchte

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1929 = 100)



A R A R A R	Mais	Kartoffel	
	A R	A R	
1927	59.610 1.257 57.788 1.079 55.776 1.173 57.740 1.208 61.608 1.267 66.674 1.322 64.187 1.366 64.800 1.500	183,284 26.664 189,204 24.863 189,844 28.039 188,544 26.531 193,600 27.161 202,369 26,661 203,969 23,549 204,600 27,588	

lichen Erzeugnisse regional bedeutende Unterschiede aufweist.

Über die absoluten und auch relativen Veränderungen der Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte gibt Abb. Z/18 Aufschluß. Der Weizenpreis fiel von März 1929, wo er mit 37 den höchsten Wert dieses Jahres erreichte, auf 21:50 im gleichen Monat 1931, das ist die tiefste Preisnotierung im Konjunkturabstieg. Durch die besprochenen Maßnahmen konnte der Preis wieder allmählich gesteigert werden. Durch die geringe Welternte stieg er im März 1934 sogar über den Höchstpreis des Jahres 1929. Noch stärker war in der Krise der Preisrückgang bei Roggen, dessen Preis Ende 1930 mit 17 Schilling den Tiefpunkt erreichte, also seit 1929 um über 50 % gesunken war. Bis 1932 erfolgte ein neuer Anstieg auf 35 Schilling, ein Preis, der aber infolge der großen Ernte im Jahre 1933 wieder bis auf 20 Schilling zurückging. Die darauf einsetzenden Stützungskäufe konnten den Preis wieder etwas erhöhen. Auch in der Preissteigerung bei Braugerste nach 1931 spiegeln sich die Preisstützungsmaßnahmen wider. Erst durch die große Ernte 1933 trat ein abermaliges Absinken des Preises ein, das zu neuen Stützungsmaßnahmen Anlaß gab. Von besonderem Interesse ist die gewaltige Verbilligung des Preises von Futtergetreide, durch die die Entwicklung der Schweinewirtschaft so maßgeblich bestimmt wurde.

Im Import ergab sich der stärkste perzentuelle Rückgang bei Roggen. Der Einfuhrüberschuß verminderte sich von 1929 bis 1933 von 103.800 Tonnen auf 17.000 Tonnen, und erhöhte sich im Jahre 1934 wieder auf 39.300 Tonnen. Die perzentuellen Rückgänge der Einfuhr erlauben aber einen Rückschluß auf die Bedeutung für den Inlandsmarkt nur dann, wenn die Einfuhr oder noch besser der Einfuhrüberschuß in ein Verhältnis zum inländischen Gesamtverbrauch gesetzt wird. Das wurde in folgender Tabelle für die wichtigsten landwirtschaftlichen Getreidearten und für Kartoffeln getan. Die Ziffern drücken den Anteil der Produktion des Inlandes am Gesamtverbrauch aus, der wieder aus der Inlandserzeugung plus dem Einfuhrüberschuß berechnet wurde.

Anteil der Inlandsproduktion an der dem Verbrauch zugeführten Menge in %

_				/(,	
Wirtschaftsjahr (L. Juli bls 30. Juni)	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffel
1927/28	40.31	80:36	76.51	83:29	43.64	99.48
1928/29	44.23	78.39	80.55	82-97	43.21	100.00
1929/30	41.71	80.57	71.43	75.64	37.88	97.79
1930/31	41.32	80.57	69:63	78.05	35.50	98-65
1931/32	38.79	84.33	65.70	78.95	24 96	99-42
1932/33	45.09	95.42	74.82	91:47	21 87	99.25
1933/34	55.84	98-71	72:39	95:98	20.05	98.79

Unter dem Einfluß der Krise sank der Anteil der Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch von 1928/29 bis 1931/32 bei Weizen von 44% auf 39%, bei Gerste von 81% auf 66%, bei Hafer von 83 % auf 79 %. In den nächsten Jahren erhöhte sich der Anteil unter dem Einfluß der Schutzmaßnahmen wieder - für Braugerste und Hafer besteht seit September 1932, bzw. Jänner 1933 auch ein Einfuhrverbot - und erreichte 1934 bei Weizen 56% und Gerste 72%, bei Hafer 96%. Der Inlandsanteil des Roggens stieg von 1929/30 bis 1930/31 von 78% auf 81%, von 1930/31 bis 1933/1934 aber von 81% auf 99%. Bemerkenswert ist die entgegengesetzte Entwicklung bei Mais; der Anteil der Selbstversorgung ging hier nämlich von 44% im Jahre 1929 auf 20% im Jahre 1933/34 zurück. Der stärkste Rückgang ergab sich von 1930/31 bis 1931/32. Während dieses Jahres ging nämlich der Perzentsatz unter dem Einfluß der starken, zollfreien Einfuhr von Futtermais für die unter den Schutzmaßnahmen stark gestiegenen Schweinezucht von 36% auf 25% zurück.

Bei Beurteilung der Auswirkungen einer Verminderung, bzw. Erhöhung des Einfuhrüberschusses oder der Produktion bei den einzelnen Agrarprodukten auf den Marktpreis, ist außerdem noch zu berücksichtigen, daß der Anteil der Inlandsproduktion, der tatsächlich auf den Markt kommt, infolge der Selbstversorgung der Landwirte sehr verschieden ist. Ein ungefähres Bild gibt die folgende Tabelle nach den Erhebungen der Buchstellen Österreichs*) für die Jahre 1928 bis 1932.

Vor allem ist der hohe Anteil der Marktproduktion in der Vieh- und Holzwirtschaft bemerkenswert.

Marktproduktion in Perzenten des Endrohertrages des betreffenden Produktes

	1928	1929	1930	1931	1932
Rinder	96.7	98.0	97-9	94.5	96.9
Wein	83.9	80.6	87.4	89*2	89.0
Holz	77:8	77:3	75'3	70-1	66.3
Kartoffeln	66.6	70•6	71.2	76.0	76-6
Molkereiprodukte	62.3	70-6	65*9	69.9	69.0
Milch	69.8	70.4	70.7	71.9	73.0
Eier	54 9	5 7· 5	69.4	59.7	60.9
Getreide	46'5	56:4	49.1	57.6	5 5·7
Geflügel	56.6	55.4	59.7	55.3	53.3
Schweine	46'8	51.3	54.2	58.0	61.0
Obst	46.3	43.1	54'4	50.6	55'5

Dort wo die Einfuhr auf einen praktisch unbedeutenden Perzentsatz der eigenen Marktproduktion gedrosselt wurde, wie z. B. bei Roggen oder Braugerste, wurde jeder weitere Zollschutz als Preisstützungsmaßnahme unwirksam und man mußte versuchen, durch andere Maßnahmen die

^{*)} Die Rentabilität der österreichischen Landwirtschaft von Ing. Franz Grünseis und Dr. Ing. Ludwig Strobl. Agrarverlag Wien.

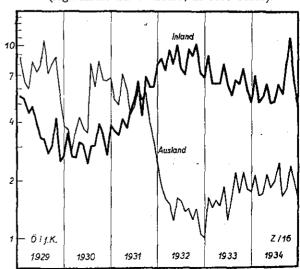
Preise zu stützen. Hierher zählen die Interventionskäufe von Roggen zu einem erhöhten Preis. Der Gerstenmarkt wurde durch Verbot der Einfuhr von Gerste für den Verbrauch der Brauereien und für die übrige industrielle Verwendung gestützt. Außerdem darf Mais und Reis nicht mehr zur Biererzeugung verwendet werden. Dagegen traten in der Weizenwirtschaft keine Komplikationen ein, wenn auch eine Verstärkung des Schutzes vor allem wegen Exportrücksichten kaum mehr vorgenommen werden kann. Man versuchte mit Erfolg, den Preis zu stabilisieren und ging zu diesem Zwecke sogar mit Zollherabsetzung vor.

Noch stärker als im Getreidebau wirkten sich die wirtschaftspolitischen Maßnahmen in der österreichischen Viehwirtschaft aus. Der wichtigste Eingriff war die Regelung der Einfuhr von Vieh und Fleisch, besonders durch die Festlegung von Zollkontingenten gegenüber den wichtigsten Nachbarländern im Jahre 1931. Um ferner das drängende Angebot im Inland, das ständig wuchs, zu regeln, wurde 1931 das Viehverkehrsgesetz geschaffen, durch das die jeweils auf den Markt kommenden Viehmengen behördlich bestimmt werden sollten. Im April 1932 wurde außerdem für die wichtigsten Vieharten und Viehprodukte Einfuhrverbote er-Zur Förderung des Viehabsatzes dienten die Gesetze über die Mastkredite und das Viehfondsgesetz vom Jahre 1932. Der Viehfonds, der aus Abgaben auf ausländische Fleischzufuhren gebildet wurde, sollte ermöglichen, bei schlechter Preislage Rindvieh und Schweine aus dem Markt zu nehmen und Fleisch an Minderbemittelte zu billigeren Preisen abzugeben. Im August 1934 wurde die Abgabe auf alle Rinder- und Schweinezufuhren nach den geschützten Märkten ausgedehnt. Zur Besserung des Absatzes von Vieh aus den Alpenländern wurden auch Interventionskäufe durchgeführt. Alles das, mit Ausnahme der Beschränkung der Viehanlieferung, waren Preisstützungsmaßnahmen und wirkten produktionssteigernd. Ganz besonders stieg die Produktion in der Schweinewirtschaft. Man mußte daher schließlich zu einer erhöhten unmittelbaren Produktionsbeschränkung übergehen, wie das Verbot der gewerblichen Schweinemästerei zeigt. In jüngster Zeit wurde versucht, durch Erhöhung der Lizenzgebühr bei der Einfuhr von Futtermitteln, also durch Erhöhung der Produktionskosten, das gleiche Ziel zu erreichen. Die Wirkungen der Maßnahmen sollen an Hand der folgenden Zahlen gezeigt werden. Die Rindereinfuhr, die der Menge nach 1928 den Höhepunkt erreichte, ging schon in den folgenden drei Jahren allmählich zurück. Der Bruch erfolgte aber von 1930 auf 1931 und 1932. Vom Jahre 1930 bis 1932 betrug der Rückgang, wie aus der Tabelle hervorgeht, 76 % der Menge und 78 % dem Werte nach.

	,		Einfuh	r		
		Rinder	•	:	Schweine	e
	Meng	ge in	Wert in	Mens	ge in	Wertin
	Stück	q	1000 S	Stück	q	1000 S
1927	167.884	885.844	110,557	834.312	835.317	154,563
1928	167.162	930.671	110,035	922.798	894.936	147,768
1929	119.822	707.013	90,898	771.759	842.146	155,259
1930	113.918	670.365	82,478	737.450	880.703	133,837
1931	74.152	454.109	49.056	737.866	925.240	110.708
1932	24.881	159,612	17.882	557.983	778.698	98.108
1933	27.694	192.453	16.521	465.150	704.465	76.274
1934	27.599	192.993	14.392	385.301	607.173	58.639

Durch diese starke und plötzliche Einschränkung der Einfuhr wurde zwar der weitere Preisfall verhindert, eine auffällige Preissteigerung trat aber deshalb nicht ein, weil infolge Erhöhung des, durch die Viehverkehrsstelle geregelten Inlandsauftriebes, das Gesamtangebot ziemlich unverändert blieb (vgl. Abb. Z/16 und Abb. Z/22). Nur das Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsauftrieb hatte sich bedeutend verschoben: Während 1929 der Auftrieb von inländischem zu ausländischem Vieh sich wie 1:1.9 verhielt, war das Verhältnis 1934 3:1. Die Zunahme des Inlandsauftriebes ist außerdem auch auf den Rückgang des österreichischen Rinderexportes zurückzuführen, der von 1930 bis 1934 wertmäßig 90% und mengenmäßig 80% betrug. Der Preis des Rindfleisches zeichnet sich daher durch eine relative Stabilität aus und der Rückgang seit 1929 betrug im Höchstausmaß nur zirka 25%. Die gesamte Schweineeinfuhr ging, wie die obige Tabelle zeigt, von 1931 bis 1934 mengenmäßig um 34% und wertmäßig um 47% zurück.

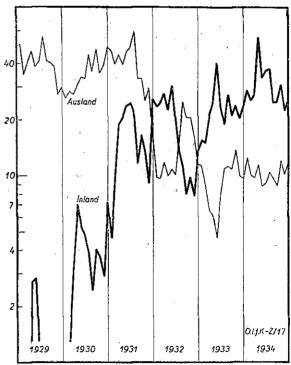
Rinderauftrieb in St. Marx (logarithmischer Maßstab; in 1000 Stück)



Viel deutlicher werden aber die Maßnahmen, wenn wir die Entwicklung des Auftriebes von ausländischen Fleischschweinen allein betrachten, die in erster Linie eine Konkurrenz für die inländische Erzeugung darstellen, die Fettschweine nur in geringen Mengen auf den Markt bringt. Der Auftrieb von Fleischschweinen aus dem Inland und aus dem Ausland wird in Abb. Z/17 dargestellt. Während 1929 das Verhältnis zwischen inländischen und ausländischen Fleischschweinen wie 1:44 war, gestaltete es sich 1934 durch den ständigen Rückgang des ausländischen Anteiles und der Zunahme des inländischen Anteiles wie 3:1. Die intensivere Schweinewirtschaft ging aber nicht nur auf die Verminderung der Einfuhr zurück, sondern vor allem auch auf den Mehrkonsum von Schweinefleisch im Inland, infolge der Preisverbilligung. Der Mehrkonsum von Schweinefleisch ging dabei freilich hauptsächlich auf Kosten des Verbrauches von Rindfleisch, dessen Preis nur wenig zurückging. Der Preis von Schweinefleisch dagegen sank von 1929 bis Ende 1931 um mehr als 50 % und hält sich nach geringerem Anstieg dann ziemlich stabil (vgl. Abb. Z/22). Trotz dieses Rückganges erhöhte sich die Marktanlieferung ständig, da sich auch die wichtigsten Futtermittel infolge zollfreier Einfuhr verbilligten. Die Einfuhr von Futtermais hat sich in diesem Zusammenhang von 1929 bis 1934 ungefähr vervierfacht. Der Preis für Futtermais senkte sich von 1929 bis 1933 um 60 % und erst Ende 1933 und im Laufe des Jahres 1934 erhöhte er sich wieder, infolge der schlechten Ernte und der Erhöhung der Lizenzgebühr, um 50% gegenüber dem Tiefpunkt im Jahre 1933. Da in der gleichen Zeit keine Erhöhung des Fleischpreises eintrat, bedeutet das eine empfindliche Verminderung des Ertrages, wodurch wieder eine Verminderung der Produktion zu erwarten ist. Einen Überblick über die Entwicklung der Verhältnisse in der Schweinewirtschaft gibt Abb. Z/25 und Z/26. Die Spannung zwischen dem Preis für Futtermais, als wichtiger Kostenbestandteil und dem Schweinepreis gibt einen ungefähren Index der Marktlage der Schweinewirtschaft. Ein weiterer Index sind die Ferkelpreise, die erstmalig über einen längeren Zeitraum geschlossen veröffentlicht werden. größer die Spanne zwischen Kosten und Preisen ist, desto geringer wird das Angebot und desto höher der Ferkelpreis sein, da sich einerseits die Nachfrage erhöht, das Angebot aber infolge der Tendenz zur Selbstaufzucht geringer wird. Besonders auffallend ist der plötzliche Verfall der Ferkelpreise seit Mitte 1933, der außer auf die Verringerung der erwähnten Spanne vor allem auch auf das Verbot der gewerblichen Mästerei zurückgeht.

Besondere Förderung wurde der Milchwirtschaft zuteil, einerseits durch direkte Maßnahmen, andererseits auch indirekt durch die Förderung der Viehwirtschaft. Die steigende Milchproduktion führte bereits im Jahre 1930 zu Absatzschwierigkeiten bei Frischmilch und auch bei Molkereierzeugnissen. Durch den Milchausgleichsfonds, der im Juli 1931 gegründet wurde, sollten die Mittel für die Ausfuhr von Molkereiprodukten unter den Gestehungskosten, durch eine Abgabe auf Frischmilch, beschafft werden. Die ständigen Preisunterbietungen im Inland und im Export führten einerseits zur behördlichen Preisfestsetzung im Inlandsverkehr, andererseits zur Errichtung einer Zentralexportstelle für Butter und Käse. Es ist klar, daß diese Verordnungen im wesentlichen preisstützend und mit Rücksicht auf die sinkenden Kosten, vor allem der Futtermittel, daher produktionssteigernd wirkten. Die Überproduktion wurde so groß, daß die Mittel des Milchausgleichsfonds unzureichend wurden, trotzdem der Geltungsbereich des Gesetzes ausgedehnt wurde und dem Fonds außerdem ein Teil der Lizenzgebühren zufloß. Daher mußte man auch bei der Milchwirtschaft zu direkten Produktionsbeschränkungen übergehen. Dieses Ziel sollte durch Festsetzung von Anlieferungskontingenten nach den Konsumzentren, entsprechend dem vor-

Fleischschweineauftrieb (logarithmischer Maßstab; in 1000 Stück)



aussichtlichen Absatze, erreicht werden. Die Auswirkungen dieser Politik in der Milchwirtschaft kommt am besten in der Außenhandelsbilanz von Butter und Käse in folgender Tabelle zum Ausdruck.

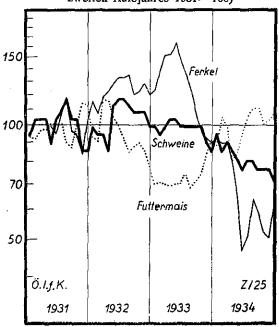
		Natu	butter		Käse										
	Einf	ühr	Ausi	juhr	Eini	uhr	Aus	fuhr							
	М	w	M	W	M	w	M	w							
1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934	19.140 8.096 4.983 2.469 7.097 3.637 730 715 M = Menge	9.187 4.360 2.662 1.006 2.354 899 149 139 in q, N	1.995 4.962 10.028 18.649 12.976 7.097 11.819 31.986 V = Wert	1.051 2.675 5.679 8.640 4.590 1.869 2.385 3.968 1000 S.	30,227 25,549 24,246 24,677 23,792 13,305 8,735 7,771	7,347 6,187 6,129 5,670 5,081 2,741 1,924 1,403	3,681 10,260 12,078 19,380 27,605 18,044 21,479 17,506	1,196 3,258 3,814 5,649 7,752 3,870 4,445 3,506							

Nach dem Jahre 1930 ergaben sich die Absatzschwierigkeiten vor allem auch infolge des Konsumrückganges. Die Anlieferung von Frischmilch nach Wien verminderte sich z. B. von 1929 bis 1934 um 10%. Außerdem stieg noch der Anteil, der davon zu Molkereiprodukten verarbeitet wurde. Im Jahre 1933 war dieser Anteil z. B. 15%, im Jahre 1934 schon 23%. Die Viehzählungsergebnisse von 1933 und 1934 verzeichnen zwar eine Zunahme des Bestandes an Jungvieh, aber eine Abnahme des Bestandes an Kühen, woraus wohl auf eine Verminderung der Gesamtmilcherzeugung geschlossen werden kann.

Eine Verstärkung des Dumpings dürfte infolge Erschöpfung der Mittel eine Grenze gefunden haben. Die Bemühungen gehen daher in letzter Zeit in der Richtung einer Hebung des Konsums.

Von den übrigen Zweigen der landwirtschaft-

Preisentwicklung am Schweinemarkt (logarithmischer Maßstab; Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1931=100)



lichen Erzeugung wäre die Zuckerrübenproduktion zu erwähnen. Im Gegensatz zur Getreide-, Viehund Milchwirtschaft hat hier die Planwirtschaft bisher zu keinen Komplikationen geführt, vor allem deshalb, weil die Preispolitik vom Anfang an mit einer Produktionskontrolle verbunden war. Der Übernahmspreis für Zuckerrüben war in den letzten fünf Jahren unverändert. Anbaufläche und Ernte haben, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, ständig zugenommen. Doch ist auch die Ausdehnung des Zuckerrübenanbaues an der äußersten Grenze angelangt, da nunmehr der Bedarf vollständig durch das Inland gedeckt wird.

Zuc!	kerri	iben

	Anbaufläche in ha	Rohertrag der Ernte in 1000 q
1927	24,443	7.227
1928	30,357	7.254
1929	30.368	6.912
1930	35,425	9.733
1931	42,684	9.777
1932	42,693	10.204
1933	46,487	10,675
1934*	49,600	13.414

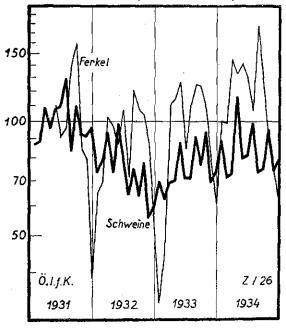
* Vorläufige Ziffern.

Die Weinernte war je nach der Reifezeit der Trauben in diesem Jahre verschieden ausgefallen, im Durchschnitt mittelmäßig. Der Großhandelspreis ist gegenüber seinem Tiefstand im Jahre 1931 auf ungefähr das Doppelte gestiegen.

Die Obsternte war im vergangenen Jahr sehr reich und der Export konnte mengenmäßig auf über das Dreifache des Jahres 1933 gesteigert

Auftriebsentwicklung am Schweinemarkt

(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1931 = 100)



werden, wertmäßig um zirka ein Drittel. Fast der Gesamtexport entfällt auf Äpfel.

Ausfuhr von Obst

	Menge in q	Wert in 1000 S
1927	95.273	3,756
1928	239.544	9.1 2 4
1929	29.250	2.167
1930	477.450	19,137
1931	55.194	3,293
1932	671.864	13.974
1933	105.527	3,267
1934	358.465	4.364

In der Holzwirtschaft, vor allem im Export, hat die rasche Besserung vom Vorjahre angehalten; ganz besonders ist die Ausfuhr von Rundholz gestiegen. Sie ist ein Ergebnis sowohl der Handelspolitik als auch der konjunkturellen Besserung.

Ausfuhr von Holz

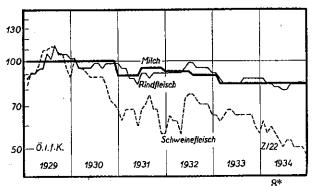
	Menge in q	Wert in 1000 S
1928	25.878.910	248.335
1929	21,183.039	238.377
1930	17,443.993	182.358
1931	12,198.534	101.839
1932	8,279.756	66.542
1933	9,804.668	74.421
1934	12,215.594	87.302

Die auffallendste und typischeste Erscheinung auf dem Gebiete der österreichischen Landwirtschaft im Verlauf der Krise war die Erhöhung der Selbstversorgung, als eine Nebenerscheinung der Krisenhilfe für die Landwirtschaft. Da Österreich fast alle wichtigen Agrarprodukte wenigstens zum Teil einführte, stellte sich die Einfuhrbeschränkung als administrativ einfachste und wirksamste Maßnahme der Preisstützung am Inlandsmarkt dar. Vorübergehend wirkt diese Maßnahme, da sie das Angebot am Inlandsmarkt verknappt, unbedingt preiserhöhend. Die Wirkung auf die Dauer hängt dagegen davon ab, wie stark der Konsumrückgang und wie groß die Mehrproduktion ist, die durch den erhöhten Preis hervorgerufen wird. Das Ausmaß der Mehrproduktion, das die größte Gefahr für das Gelingen des Zieles der Preishebung darstellt, ist in der landwirtschaftlichen Produktion nur schwer abzuschätzen. Tatsächlich hat die Preisstützung bei vielen Erzeugnissen der Landund Viehwirtschaft eine so große Vermehrung der Produktion zur Folge gehabt, daß die Einfuhr völlig unterbunden werden mußte, wenn man einen bestimmten Preis erhalten wollte. War die völlige Unterbindung der Einfuhr aus handelspolitischen Gründen nicht möglich, so fand der Preisschutz durch Zollerhöhung schon früher eine Grenze. Die weitere Preisstützung war dann in beiden Fällen nur durch andere, meist viel kompliziertere Mittel möglich. Sie wurden z. B. zur Stützung des Preises von Roggen, Gerste, ferner von Vieh und Schweinen angewendet. Diese Mittel waren aber wegen ihrer Kostspieligkeit in der Anwendung

meist beschränkt, so daß man schließlich zur unmittelbaren Produktionseinschränkung übergehen mußte. Man kann daher bei diesen Agrarprodukten im allgemeinen die typischen Etappen des Preisinterventionismus feststellen: Preisstützung durch Zollerhöhung, die infolge der Mehrproduktion mehrmals wiederholt werden muß, dann Preisstützungsmaßnahmen am Inlandsmarkt, zumeist verbunden mit Dumpingexport, und schließlich direkte Produktionseinschränkung infolge Mangels an Geldmitteln. Erst wenn keine Mehrproduktion mehr eintritt oder wenn die Produktion gesetzlich beschränkt wird, tritt ein Dauerzustand ein, der wohl zu unterscheiden ist von jenem Übergangsstadium, in dem die Wirkungen der Preiserhöhung erst in der Entwicklung begriffen sind. In dieser Übergangszeit wird vorübergehend eine höhere Rentabilität erreicht, die zu Investitionen führt, die sich dann im Augenblick der notwendig werdenden Produktionsbeschränkungen als zu groß und daher vielfach als Fehlinvestitionen erweisen. Die Anpassungswirkungen sind um so schmerzlicher als die Maßnahmen der Produktionsbeschränkungen meist lange hinausgeschoben werden. In diesem Stadium befindet sich gegenwärtig auch ein Großteil der Vieh- und Milchwirtschaft in Österreich und daraus erklären sich ihre besonderen Schwierigkeiten.

Da, wie die Übersicht ergab, eine Verstärkung des Schutzes durch zollpolitische Maßnahmen, sei es infolge der erreichten Selbstversorgung oder der Exportrücksichten, kaum mehr möglich sein dürfte und alle Mittel der direkten Subventionen sehr beschränkt sind, stehen für die weitere Entwicklung vor allem zwei Richtungen offen: Weitere Preisstützung durch Produktionseinschränkung oder freie Produktion und freie Preisbildung. Eine bedeutendere Konsumerhöhung dürfte nur bei einigen Produkten und nur durch wesentliche Preisherabsetzungen möglich sein, da der Bedarf

Großhandelspreise für Milch und Fleisch (logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1929 = 100)



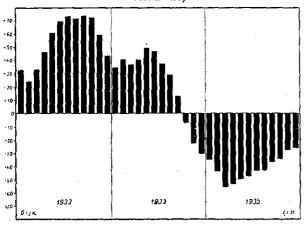
nach Agrarprodukten im allgemeinen sehr unelastisch ist. Nach den gegenwärtigen Anpassungsschwierigkeiten an ein endgültiges Gleichgewicht dürfte die Lage der Landwirtschaft in erster Linie wieder vom Weltmarkt aus beeinflußt werden, wie das auch durch die Preissteigerung für Getreide bereits der Fall war. Das Ansteigen der Kaufkraft landwirtschaftlicher Waren am Weltmarkt, auf das eingangs hingewiesen wurde, deutet darauf hin, daß der Tiefpunkt der Agrarkrise überschritten ist. Sollte sich die Agrarschere weiter schließen, dann würde auch die heimische Landwirtschaft davon im selben Sinne berührt werden.

ARBEITSMARKT

Der Verlauf der Arbeitslosigkeit im Jahre 1934 zeigt eine deutliche Übereinstimmung mit der Produktionsentwicklung. Die Besserung hat sich schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 bemerkbar gemacht und sie findet für das Jahr 1934 in einer merklichen Senkung der Indexziffer für die unterstützten Arbeitslosen ihren Ausdruck. Die von Saisonschwankungen bereinigten Indizes für ganz Österreich, für Wien und für Österreich ohne Wien sind alle stark zurückgegangen. Der Index fiel für ganz Österreich von 167 im Jahre 1933 auf 149 im Jahre 1934, für Wien von 155 auf 148 und für Österreich ohne Wien von 177 auf 150. Der relativ stärkere Rückgang der Arbeitslosigkeit auf dem Lande im Vergleich zu Wien ist darauf zurückzuführen, daß sich gerade die konjunkturempfindlichen Produktionszweige, wie z. B. der Bergbau und die Eisen- und Stahlindustrie außerhalb Wiens befinden. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Wien hängt dagegen in erster Linie von der Beschäftigung in den Konsumgüterindustrien ab,

Zu- und Abnahme des Standes der unterstützten Arbeitslosen in Österreich, jeweils gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahr

(natürlicher Maßstab; in 1000 Personen; + Zunahme, - Abnahme)



deren Umsätze im Jahre 1934 im allgemeinen noch rückgängig waren. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit vollzog sich jedoch, wenn auch in Wien und in Österreich ohne Wien nicht in gleichem Ausmaß, im allgemeinen sehr stetig. Aus Saisongründen zeigte sich zwar gegen Ende des Jahres ein leichtes Ansteigen der Arbeitslosigkeit, doch blieb deren absolute Höhe weit hinter den entsprechenden Ziffern des Jahres 1933 zurück. Der Jahresdurchschnitt für ganz Österreich betrug im Jahre 1934 288.000 gegen 329.000 im Jahr 1933, für Wien 123.000 gegen 131.000 und für Österreich ohne Wien 165.000 gegen 199.000.

Ähnlich wie in Heft 2, Jahrgang 1934, Abb. F/15 wurde auch nachstehend in Abb. Z/31 die Zuoder Abnahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres dargestellt. Man erkennt daraus deutlich den Umschwung in der Entwicklung, der gegen Ende des Jahres 1933 einsetzt und sich im vergangenen Jahre noch weiter fortgepflanzt hat. Aus der Besprechung des Arbeiterstandes in den einzelnen Industriezweigen wird noch genauer hervorgehen, daß die Belebung der industriellen Produktion zu einem großen Teil an der Entlastung des Arbeitsmarktes beteiligt ist. Die aus den Mitteln der Trefferanleihe finanzierte Arbeitsbeschaffung der Regierung, auf die bei der Besprechung des Staatshaushaltes noch eingegangen werden wird, konnte jedoch diese Entwicklung kräftig unterstützen.

In der nachstehenden Tabelle (S. 39) sind die Arbeitergruppen, welche durch öffentliche Maßnahmen im Laufe des Jahres 1934 beschäftigt wurden, dargestellt. Man ersieht daraus, daß der freiwillige Arbeitsdienst im Vergleich zum Jahre 1933 eher eine Abnahme erfahren hat, während die Zahl der durch die produktive Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten stark gestiegen ist. Im Durchschnitt wurden durch staatliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen monatlich 42.000 Arbeiter beschäftigt. Davon stammen durchschnittlich 22.000 Arbeiter aus der Unterstützung. Da die Zahl der unterstützten Arbeitslosen aber um 41.000 zurückgegangen ist, entfällt von dem Gesamtrückgang ungefähr die Hälfte auf die Produktionsbelebung und die andere auf staatliche Maßnahmen.

Die einzelnen Arbeiten, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Bundesregierung in die Wege geleitet wurden, sind ganz verschiedener Natur. Zur Durchführung von Wasserbauten, die in erster Linie Hochwasserschutzdammbauten und Wildbachregulierungen betrafen, wurden im abgelaufenen Jahre im Durchschnitt 1600 Arbeiter

Stand der bei staatlichen Arbeitsbeschaffungsaktionen beschäftigten Arbeitskräfte in Österreich

Ani Monatsende	Preiwilliger Arbeits- dienst	Produktive Arbeits- Iosenfür- sorge	Wasserbau	Wasserver- sorgung u. Schwimm- badbau	Straßenbau	Reichs- brücke	Bundes- bahnen einschließ- lich Elek- trifizierung	Arbeiten der Post- und Tele- graphen- direktion	Носибяи	Sonstige	Insgesamt	Davon aus der Unter- stützung
1933 VII.	7.264	8.598 10.306	1.745	****	•	-	•		·			*
VIII.	12,412	10.306	1,419		6.755	_	244	_	-		31.136	*
IX.	17,344	13.257	2.317		9.783	- .	233		-		42.934	*
X.	20.359	15.932	1.975		14,175		208,				52.649	1 31
XI.	19,633	12.567	2.244		5.051		101			.—	39,596	*
XII.	16,454	3,228	2.806	_	1,395		-	-	_	_	23.883	•
1934 I.	14.106	3,524	1.943		959	55 89 629		-	-	-	20,587	*
11.	12.872	4.761	1.722	-	1,297	89	2.210		_	-	23,534	*
111.	14,838	8,661	2.330	**	1,802 3,855	629	2.509			_	31.823	*
IV.	15,569	14.646	2.541	263	3.855	771	4,703	112	263	137	42.597	St.
v.	16.021	17.091	1.262	221	3.468	730	5. 75 1	168	221	107	47,755	23,943
VI.	16.071	16,522	1.188	329	4.370	891	6.351	176 78 55 35	329	215	50,011	23,759
VII.	16.207	19.472 19.450	1.315	602 789	5.105	1.039	7.023	78	602	277	55,059	25,657 25,865
VIII.	17.261	19,450	1,199	789	6.380	1,016	6.910	55	789	145	56.269	25,865
IX.	16,321	19.823	1.140	779	5.242	940	7,933	35	779	306	55.087	25,365
IX. X.	15,683	19.369	1.506	726	3.817	859	7.154	101	726	278	51.767	24,701
X1.	14.395	14.446	1.854	551	2.865	839	4.758	67	551	920	42.852	19,033
XII.	11.678	6,349	1.267	334	1.541	847	3.083	_	334	485	26,427	8,875

^{*} Unterteilung nicht verfügbar. ** In der Angabe für Wasserbau enthalten.

monatlich beschäftigt. Die Finanzierung erfolgte hier teils durch den Bund allein, teils in Verbindung mit den Gemeinden, bzw. Wassergenossenschaften, doch überwiegt der Beitrag des Bundes. Bei den agrartechnischen Arbeiten, die hauptsächlich in Weideverbesserungen, Wegbauten und dem Bau landwirtschaftlicher Seilwege bestanden, stellte der Bund 25% der Baukosten bar bereit, während sich die Beteiligung der privaten Interessenten auf Naturalleistungen erstreckte. Von Bedeutung sind die Straßen- und Brückenbauten. Straßenbauten wurden im abgelaufenen Jahr im Durchschnitt 3400 Arbeiter monatlich verwendet. Hier ergeben sich in der Beschäftigung naturgemäß große Schwankungen. Die Beschäftigtenzahl, die in den Sommermonaten 6000 übersteigt, schwankt in den Wintermonaten um 1000 Personen. Zum Unterschied davon ist die Beschäftigung beim Wasserbau ziemlich konstant, da diese Arbeiten auch in den Wintermonaten bewerkstelligt werden können. Der Neubau der Reichsbrücke beschäftigte im Durchschnitt zirka 700 Arbeiter monatlich. Für die Ausführung verschiedener Arbeiten bei den Bundesbahnen, wie Oberbauten, Brückenbauten, Elektrifizierungsarbeiten, Gebäudereparaturen usw. fanden monatlich 4900 Arbeiter Beschäftigung. Die Zahl der für andere Arbeiten durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingestellten Arbeiter ist nicht bedeutungsvoll und geht aus obiger Tabelle hervor. Aus dieser ist auch ersichtlich, daß in den oben angeführten Durchschnittszahlen jene Arbeiter nicht inbegriffen sind, die aus der produktiven Arbeitslosenfürsorge und dem Freiwilligen Arbeitsdienst in den einzelnen Verwendungsarten beschäftigt wurden.

Die Entwicklung des Arbeiterstandes in den einzelnen Industriezweigen stimmt mit der Produk-

tionsbelebung beinahe vollkommen überein. Die Produktionsmittelindustrien haben ihren Arbeiterstand durchwegs erhöht, und zwar sowohl jene, die vorzugsweise den Inlandsmarkt bearbeiten, als auch jene, die vorwiegend exportieren. Von den Konsumgüterindustrien zeigen jene Zweige, die für den Export arbeiten, eine größere Zunahme des Arbeiterstandes als andere. Setzt man den durchschnittlichen Arbeiterstand für 1933 gleich 100,

Arbeiterstand der größeren Betriebe in den wichtigsten Industriczweigen

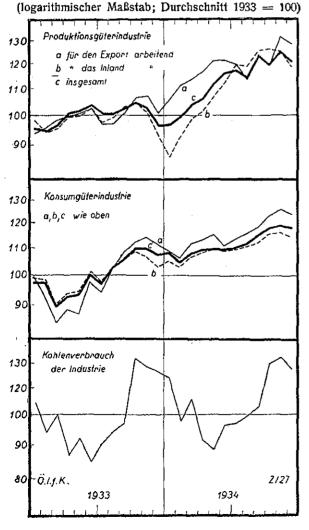
Perzentuelle Abweichungen des Jahresdurchschnittes 1934 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1933)

Autoverkehrsunternehmen $+$ 72-31
Holdstoorgangung
noniglaserzengung
Kupier- und Messingwerke, Zinkhütten + 01'90
Hoblglaserzeugung + 66:59 Kupfer- und Messingwerke, Zinkhütten + 61:96 Lokomotivbau + 54:00
Sancantrodia
Sensenwerke 34-78 Eisen- und Stablhütten 33-74
Eisen- und Staninutten
Schwachstromindustrie
Salzherghau
Schwachstromindustrie + 33-62 Salzbergbau + 32-19 Brau- und Malzindustrie + 31-13
branchite description
Magnesitiodustrie
Magnesitindustrie
Werkzeugerzeugung $+24.37$
Autofabriken 20.81 Eisenkonstruktionswerkstätten, Aufzugsfabriken 20.25
The internal discovered by the control of the contr
Eisenkonstruktionsweikstatten, Aufzugsladriken + 20 25
Chinasilberwarenerzeugung + 19°23
Chinasilberwarenerzeugung
Armaturenerzeugung
7. Title and title his second
Zellulose- und Holzstofferzeugung + 15.05
Ledererzeugung
Braunkohlenberghau
Starkstromindustrie
10.45
Metall- und Metaliwatenerzeugung
Baumwollspinnereien
Metall- und Metallwarenerzengung
Schuhfahriken + 8:72
Voted and Deshtisherican
Rabel- und Diamabliken
Aluminiumindustrie
Hutindustrie
Papierfabrikeu + 5'27 Feinmechanische Industrie + 3'60
Feinmechanische Industrie
Steinkohlenherghau
Buchdruckereien
Schiffbau
Chemische Großindustrie + 0'82
Walzwerke
Waizwerke
Sägewerke — 0:53 Emailgeschirrerzeugung — 1:63 Ziegeleien — 1:65
Emailgeschirrerzeugung
Ziegeleien - 1:65
Zuckerwarenerzeugung
Chicket watchetzengung
Glühlampen
Eisenwarenerzeugung
Gas., Wasser-, Heizungs- und elektrische Installationen 2.75
Zement, and Kalkwerke 16.97
Gas-, Wasser-, Heizungs- und elektrische Installationen 2275 Zement- und Kalkwerke
Zement- und Kalkwerke — 16-97 Waggonfabriken — 17-55 Elektrizitätswerke — 18-61

dann zeigen die Produktionsmittelindustrien von Jänner bis Dezember 1934 eine Erhöhung des Arbeiterstandes von 96.97 auf 121, die Konsumgüterindustrien von 107.9 auf 118. Auf Abb. Z/27 ist dann die Entwicklung des Arbeiterstandes in den Produktionsmittelindustrien und in den Konsumgüterindustrien zu ersehen, wobei jene Industrien, die exportorientiert sind, gesondert dargestellt wurden.

Diese Darstellung erfolgt — nach einjähriger Pause — auf Grund der Angaben, die in Tabelle S. 39 ersichtlich sind. Von den Daten kann in der Weise Gebrauch gemacht werden, daß man den Durchschnitt 1933 gleich 100 setzt und die perzentuellen Abweichungen im Jahre 1934 untersucht. Die Tabelle umfaßt zwar nicht alle vorhandenen Betriebe, doch läßt das Kontingent der in ihr enthaltenen Arbeiter (zirka 50.000) vortreffliche Rückschlüsse auf die allgemeine Entwicklung zu; es handelt sich also bei dieser Statistik um eine besonders wichtige Kontrollziffer.

Beschäftigtenstand u. Kohlenverbrauch der Industrie



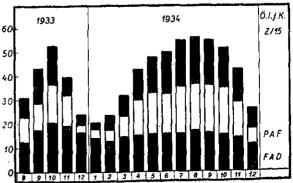
Wie schon bei Besprechung der industriellen Produktion betont wurde, ist die Wirtschaftsbelebung im abgelaufenen Jahr zum großen Teil den Exporterfolgen unserer Industrie zuzuschreiben (siehe auch Abb. Z/23). Mit dieser Beobachtung stimmt der Verlauf des Arbeiterstandes überein, wenn auch in manchen Fällen Abweichungen festzustellen sind. Das hängt damit zusammen, daß in den hier angegebenen Zahlen in erster Linie Großbetriebe enthalten sind und auch der Wechsel im Arbeiterstand sich nicht unmittelbar und proportional den Produktionsschwankungen anpaßt. Auch müssen die angegebenen Zahlen deshalb mit Vorsicht betrachtet werden, da bei manchen Industrien, wie z. B. bei der Kabel- und Drahtfabrikation und manchen Zweigen der Eisen- und Stahlindustrie, die schon im Jahre 1933 von dem Aufschwung erfaßt wurden, die perzentuelle Steigerung im abgelaufenen Jahre verhältnismäßig gering aussieht, während der absolute Anteil recht beachtlich sein kann.

Auffällig ist die starke Steigerung des Arbeiterstandes im Braunkohlenbergbau und in den Autoverkehrsunternehmungen. Ersteres dürfte auf die große Braunkohlenförderung zu Beginn des Jahres 1934 zurückzuführen sein. Bei den Autoverkehrsunternehmungen ist die Zunahme aus der Vergrößerung des Postkraftwagenverkehrs und aus der Einstellung von Kraftwagenlenkern in den privaten Unternehmungen zu erklären. Im übrigen stimmt die Bewegung mit den früher gewonnenen Erkenntnissen überein.

FREMDENVERKEHR

Über den Fremdenverkehr im Jahre 1934 liegen bis jetzt noch keine endgültigen Ziffern vor, da hier die Bearbeitung des statistischen Materials nicht nach dem Kalenderjahr, sondern immer erst nach Abschluß der Saison erfolgt. In den Sommermonaten war jedoch infolge der politischen Un-

Arbeitsbeschaffung (natürlicher Maßstab; in 1000 Personen)



ruhen die Frequenz etwas schwächer als im Jahre 1933. In den 5 Monaten Mai bis September wurden in den Fremdenorten 1,029.000 Fremdenmeldungen gezählt gegen 1,074.000 in der gleichen Zeit des Jahres 1933. Das ergibt also einen Ausfall von 4·2%. Von der Gesamtzahl der Fremdenmeldungen fallen 69·4% auf das Inland (davon 34·5% auf Wiener) und 30·6% auf das Ausland. Vom Ausland waren die Tschechoslowakei mit 7·7%, Ungarn mit 4·2%, Großbritannien und Irland mit 3%, Frankreich und Italien mit je 2·1%, die Schweiz und Liechtenstein mit 1·9% und das Deutsche Reich mit 1·8% vertreten. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen dürfte jedoch für die Wintersaison eine merkliche Besserung zu verzeichnen sein.

Für Wien beträgt der monatliche Durchschnitt der Übernachtungen im Jahre 1934 29.000 Personen, also um 5000 Personen weniger als im Jahre 1933. Von der Gesamtzahl entfallen 19.000 auf Ausländer, so daß sich deren perzentueller Anteil an den Gesamtübernachtungen (65%) demnach nicht verändert hat.

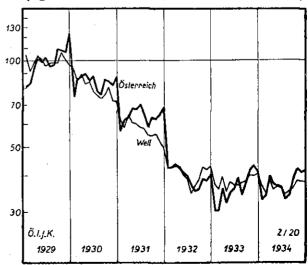
AUSSENHANDEL

In den Abschnitten über die Produktion und die Landwirtschaft wurde die Außenhandelsentwicklung der wichtigsten Waren dieser Gebiete bereits besprochen, so daß hier in erster Linie nur ein Gesamtüberblick zu geben versucht werden soll. Ferner sei auch auf die eingehende Darstellung des Außenhandels in den Heften 10 und 11 des Jahrganges 1934 dieser Zeitschrift hingewiesen. Einen guten Überblick über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels gibt Abb. Z/20, in der die Bewegung des wertmäßigen Volumens des Außenhandels Österreichs mit dem des Weltaußenhandels verglichen wird. Der österreichische Außenhandel sinkt in den ersten Jahren der Krise geringer als der Weltaußenhandel, was in erster Linie auf dem hohen Anteil des preisbeständigeren Fertigwarenexportes zurückgeht. Erst Ende 1931 erfolgte mit Einführung der Devisenbewirtschaftung ein plötzliches Absinken. Es ist besonders bemerkenswert, daß während der Dauer der schärfsten Devisenbewirtschaftung Österreichs Außenhandel stärker sinkt als der der Welt. Von Beginn des Jahres 1933, wo der Tiefpunkt erreicht wird, steigt jedoch der österreichische Außenhandel, im Gegensatz zum Weltaußenhandel, wieder deutlich bis Ende 1934 an. Zweifellos hat die Erleichterung der Devisenordnung daran einen großen Anteil gehabt. Stärker als das Außenhandelsvolumen ist der Export gestiegen, da der Import in den letzten

Jahren noch rückgängig war. Auch vom Jahre 1933 bis 1934 erhöhte sich der Export um 7.7%, während der Import abermals um 1.5% zurückging. Dadurch erreichte auch das Passivum ein Minimum, wie auch aus Abb. Z/27 hervorgeht.

Der Rückgang der Gesamteinfuhr von 1933 bis 1934 verteilt sich aber nicht auf alle fünf Warengruppen. Der Rückgang trat vor allem bei der wertmäßigen Einfuhr von lebenden Tieren, von Nahrungsmitteln und Getränken und von mineralischen Brennstoffen ein, der 21.6%, bzw. 5.9% und 12.1% betragen hat. Dagegen hat sich, entsprechend der Erhöhung des allgemeinen Produktionsniveaus in Österreich, die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren dem Werte nach um 11·1% und der Menge nach um 2·0% erhöht. Aber auch die Einfuhr von Fertigwaren, die im Vorjahr noch rückgängig war, hat zum erstenmal seit 1929 wieder wertmäßig und mengenmäßig zugenommen. Durch die ungleiche Veränderung der einzelnen Hauptgruppen haben sich auch in der Zusammensetzung der Einfuhr, also in den perzentuellen Anteilen der einzelnen Gruppen an der Gesamteinfuhr, interessante Verschiebungen ergeben, die in Tab. S. 42 verfolgt werden können. Auffallend ist die wertmäßige Zunahme des Anteiles der Rohstoffe und halbfertigen Waren, der von 1930 bis 1934 von 21 % auf 30 % stieg, während in der gleichen Zeit der Anteil der Fertigwaren von 40% auf 32% sank. Die Tendenz zum erhöhten Rohstoffimport an Stelle von Fertigwaren hat sich also weiter verstärkt. Das dürfte weniger durch planmäßige Beeinflussung der Einfuhr ermöglicht worden sein, sondern vor allem damit zusammenhängen, daß die Konjunkturbesse-

Handelsvolumen (logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1929 = 100)



Einfuhr	
$(Insgesamt \approx 100)$	

Lebende Tiere		Nabrun und G			. Brenn- nd Torf	und hal	Rohstoffe biertige iren	Fertige	Waren	Gold und Silber, auch gemünzt		
	M	W	М	W	M	W	М	w	M	W	M	W
1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934	2·29 2·14 2·18 1·65 2·04 1·85 1·70 1·79 1·60 — Menge	9-58 8-67 8-14 7-80 8-30 7-60 8-74 8-46 6-73	17-72 16-08 14-37 13-89 17-95 19-37 20-41 21-81 21-60	27:35 24:72 22:54 21:63 22:71 23:09 24:77 22:34 21:54	62:04 64:01 63:05 64:84 58:32 57:86 57:62 54:82 54:58	7:21 7:04 6:82 7:98 6:95 7:99 10:01 10:08 9:00	14·05 14·07 16·19 15·61 17·62 17·26 17·64 19·45	19·60 21·11 21·49 21·93 20·82 20·47 21·58 26·16 29·52	3·90 3·69 4·21 4·00 4·07 3·65 2·63 2·13	33·49 35·25 38·67 39·00 39·77 38·65 33·76 29·42 31·65	0-00 0-00 0-00 0-00 0-00 0-00 0-00 0-0	2.76 3.20 2.34 1.66 1.45 2.20 1.16 3.53

Ausfuhr (Insgesamt = 100)

******	Lebende Tiere		Nahrung und Ge	smittel tränke	Mineral. stoffe u	Brenn- 1d Torf	und hal	Rohstolle bfertige ren	Fertige	Waren	Gold und Silber, auch gemünzt		
	M	W	M	w	M	W	M	w	M	w	M	W	
1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934	0.51 0.55 0.31 0.27 0.33 0.46 0.38 0.24 0.13 — Menge,	1·28 1·52 1·02 0·87 1·26 1·34 1·09 0·80 0·55 W = Wer	1·40 1·26 2·86 1·41 2·46 1·41 4·84 1·86 3·04	1.86 1.70 2.38 1.97 3.25 2.84 3.94 2.44 2.58	6·14 4·21 1·66 1·08 1·44 2·27 0·79 0·28 0·04	0·48 0·34 0·17 0·09 0·14 0·20 0·09 0·02 0·00	76·29 79·35 82·63 83·89 82·69 81·49 79·38 83·26 84·21	21:38 22:39 22:27 22:27 22:49 21:98 20:09 21:49 23:85 27:34	15-65 14-61 12-53 13-35 13-05 14-37 14-59 14-36 12-57	72:60 71:08 72:33 73:17 71:87 72:84 70:57 67:65 67:56	0.01 0.01 0.01 0.01 0.01 0.01 0.00 0.00	2:39 2:97 1:84 1:40 1:50 2:69 2:82 5:24 1:96	

rung besonders in jenen Exportindustrien eingetreten ist, die ihre Rohstoffe vorwiegend aus dem Ausland beziehen. Auch die Zunahme der Gesamteinfuhr verteilt sich ungleich auf die einzelnen Gruppen. Ähnlich wie im Import ist auch im Export wertmäßig die Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren am stärksten gegenüber 1933 gestiegen, nämlich um 23.4%. Aber auch die Ausfuhr von Fertigwaren konnte um 7.5 % und die von Nahrungsmitteln und Getränken um 14.2% gesteigert werden. Von der Zunahme dieser Gruppe um nicht ganz 3 Millionen Schilling entfiel allein über 1 Million Schilling auf die Steigerung des Obstexportes. Dagegen hat die Ausfuhr von lebenden Tieren, die allerdings nur ½ %. der Gesamtausfuhr von 1934 betrug, um 26.6 % abgenommen. Die Änderungen der perzentuellen Anteile der einzelnen Warengruppen an der Gesamtausfuhr wurde in Tabelle S. 42 dargestellt. Die auffallendste Erscheinung ist, ähnlich wie im Import, die Zunahme des Anteiles der Rohstoffe und halbfertigen Waren. Sie dürfte ebenfalls in erster Linie auf die leichte internationale Konjunkturbelebung zurückzuführen sein, die einen Mehrbedarf an österreichischen Rohstoffen mit sich brachte.

Die Änderungen im Handelsverkehr mit den wichtigsten Ländern sind in Tab. S. 43 wieder gegeben. Die erste Stelle im österreichischen Außenhandel im Jahre 1934 nahm das Deutsche Reich, mit 17.5% der Gesamteinfuhr und 16.2% der Gesamtausfuhr, ein. Bemerkenswert ist die beträchtliche Zunahme des Exportes Österreichs nach diesem Lande. Während nämlich von 1933 auf 1934 der Wert der Einfuhr um 12.6% zurückging, konnte in der glei-

chen Zeit die Ausfuhr Österreichs um 11:4% gesteigert werden. Die Besserung geht dabei in erster Linie auf einen Mehrbezug des Deutschen Reiches, besonders von Rohstoffen, zurück. Aber auch der Clearingvertrag hat die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten erleichtert. Sehr erfreulich hat sich dank der handelspolitischen Bemühungen die Ausfuhr nach Italien entwickelt. Seit dem Jahre 1931, in dem die wichtigen Exportförderungsverträge zwischen Österreich, Italien und Ungarn abgeschlossen wurden, nahm der Anteil Italiens an der Gesamtausfuhr Österreichs ständig zu und erreicht 1934 10.8%, gegenüber 8.2% im Jahre 1931. Die Zunahme der Ausfuhr von 1933 auf 1934 geht nicht zuletzt auf den Mitte Juli abgeschlossenen Pakt zurück, der zum Teil kontingentierte, zum Teil unbeschränkte Präferenzen von 10 bis 50% für eine große Anzahl österreichischer Erzeugnisse, besonders Eisenwaren, brachte. Die Einfuhr aus Italien hat dagegen bis 1934 noch abgenommen. Die Präferenzverträge mit Polen haben zu keiner Vergrößerung des Handelsverkehres zwischen Österreich und Polen geführt. Die Ausfuhr nach Polen ging von 1933 auf 1934 um 32.7% und die Einfuhr um 5.4% zurück. Die Ursache liegt vor allem darin, daß Polen mit anderen Ländern günstigere Präferenzverträge abgeschlossen hat, wodurch vielfach die Kontingente seitens österreichischer Industrien nicht ausgenützt werden konnten. Im Verkehr mit Rumänien ist sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr gestiegen. Der neue Handelsvertrag sieht ein Verhältnis des Warenaustausches von 100:90 zugunsten Rumäniens vor. Auch im Handelsverkehr

Einfuhr i	nsgesamt
-----------	----------

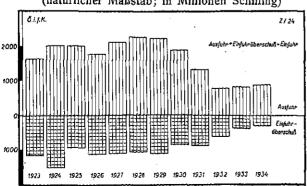
								(M ==	Men	ge in	1000) q,	W≖	= Wer	t in	Mill. S	3)								-	
	Insgesamt				dayon														_							
				Deutsches Reich		Italien		Polen		Rumänien	Rumäníen Schweiz		ת א	Sud- slawien		Tschecho- słowakei		Ungarn		Frankreich		Groß- britannies		Vereinigte Staaten v. Amerika		
		M	W	M	W	M	w	M	W	M	W	M	W	M	w.	M.	W	M	W	M	W	M	W	- M	W	
	1926	82.628	2.845	9.668	472	2.123	131	28.618	252	2,164	132	199	130	3.358	166	23.089	554	9.067	361	301	66	401	103	1.012		
	1927	87.544	3.191	9.692	532	1.885	129	30.980	270	3.541	173	403	158	2.990	175	24.784	568	7.063	298	355	-81	431	135	1.275	193	
	1928	90.626	3.317	9.523	657	1.874	111	33,361	301	3.135	147	441	168	2,557	132	23.980	596	7.273	279	444	-90	343	146		218	
	1929	102.724	3.318	14.484	696	1.936	121	35.614	291	2.768	128	696	149	2.947	132	27.299	591	10.035	328	465	88	478	120	1.130	198	
	1930	82.723	2,739	10.786	580	1.884	107	23.629	217	3.750	131	303	116	4.122	149	23.306	480	8.991	285	413	71	338	94	1.086	145	
	1931	79.965	2.210	10.699	488	1.956	94	21.839	178	5.740	122	201	94	2.823	96	20.080	367	7.983	198	648	57	819	75	1.021	96	
	1932	60.915	1.400	8.426	286	1.461	68	14,804	106	4.699	81	106	49	3,195	108	15.359	213	6.154	136	215	28	513	37	694	56	
	1933	56.881	1.190	6.259	234	1.514	51	12.747	77	4.145	53	108	44	5.270	104	14.818	158	6.428	135	173	33	111	37	841	62	
	1024	EG 407	1 177	E 045	705	1 406	Ε'n	11 620	72	E 450	er.	127	15	2 500	00	15 567	160	E 705	120	770	27	607	51	712	62	

Ausfuhr insgesamt (M = Menge in 1000 q, W = Wert in Mill. S)

							•				- ,,					,								
	Insge	samt											lavon											_
			Deutsches	Keicii	Italien		200		Pamänten		Schwelz		-pus	slawien	Tschecho-	Slowakei	Thearn	Ougar.	Hrankraich		Groß-	britannien	Vereinigte Staaten v	Amerika
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	w	M	w	M	w	M	W	M	w	M	W	M	W	M	W
1926	32.282	1.745	5.185	202	9.445	174	520	73	459	110	2.684	108	1.373	153	3.967	208	2,890	172	2,404	53	255	69	658	61 64
1927 1928	39,287 47,178	2.099 2.249	12,136 15,244	381 418	8,340 7,905	168 178	958 922	106 123	537 500	128 131	2,832 4,750	114 138	1,503 1,600	157 165	3,984 7,186	241 280	3.588 3.886	203 191	2.108 2.141	51 53	374 307	76 81	558 566	76
1929	41.086	2.220	9,151	353	8,141	200	853	107	350	112	4.272	126	1,570	170	7,664	299	3.330	169	2.637	76	363	99	608	76
1930	35,150	1.880	8,092	332	7.710	176	575	84	315	86	3,505	110	1,373	150	5,934	228	2,387	122	2,713	78	326	102	389	49
1931	25,381	1.327	4,915	214	5.708	109	209	57	157	45	3,247	95	987	100	3.176	156	2.458	93	2,491	62	271	92	151	25
1932	18.788	786	3,469	137	4,621	76	153	33	126	27	2,732	61	628	58	1,716	83	2,492	72	1.437	32	105	29 35	58 241	15
1933 1934	20,983	818 880	3.949	128	4.861	87 95	185 176	52 35	224 253	45	3.405 4.062	64 64	751 703	57 53	1,538 1,867	63 67	3,249 4,670	81 100	1.052 786	32 34	213 295	3 3	133	19 13
1924	25.854	OBU	6.678	143	4.851	33	TIO	JÜ	200	Ju	4.002	U#	705	JJ	1,001	Us	4.010	100	100	77	253	-1	100	10

mit Ungarn ist eine bemerkenswerte Verschiebung des Austauschverhältnisses zugunsten Österreichs eingetreten. Auf der einen Seite hat sich besonders die Vieheinfuhr nach Österreich vermindert, während sich auf der anderen Seite die römischen Handelsabkommen günstig für die österreichische Industrie ausgewirkt haben. Der Anteil Ungarns an der Gesamtausfuhr stieg daher von 1933 auf 1934 von 9.9% auf 11.4%, während der Anteil an der Gesamteinfuhr von 11.3% auf 11.1% zurückging. Im Verkehr mit den übrigen Ländern stieg die Ausfuhr vor allem noch nach Großbritannien um 33.7%, nach Frankreich um 7.4% und nach der Tschechoslowakei um 5.9%, dagegen ist die Ausfuhr nach Jugoslawien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten gesunken. Die Einfuhr aus den übrigen, in Tab. S. 43 angeführten Ländern ist, mit Ausnahme Jugoslawiens, gestiegen.

Außenhandelsentwicklung (natürlicher Maßstab; in Millionen Schilling)



Es wurde darauf hingewiesen, daß die Konjunkturbelebung vor allem durch die Besserung des Außenhandels hervorgerufen wurde. Aus der Abb. Z/28 geht aber deutlich hervor, daß an der Wirtschaftsbelebung sowohl der Außenhandel als auch die Inlandserzeugung Anteil genommen haben, da auch die Einnahmen aus der Warenumsatzsteuer (ohne Krisenzuschlag), als Index der Binnenumsätze, trotz der noch rückgängigen Einfuhr und der noch sinkenden Konsumgüterumsätze, gestiegen ist.

STAATSHAUSHALT

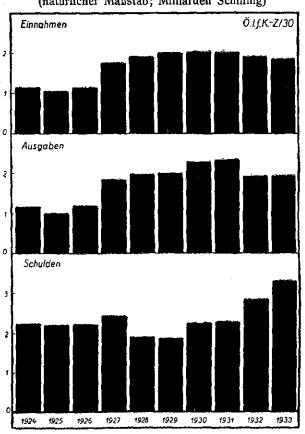
Ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1934 ergibt, daß das Budgetgleichgewicht aufrechterhalten werden konnte. Nach den bis jetzt vorliegenden Gebarungsergebnissen der einzelnen Monate des abgelaufenen Jahres beläuft sich der Abgang im ordentlichen Haushalt auf 108:16 Millionen Schilling, dessen Deckung aus Kassenreserven und durch Ausgabe von Schatzscheinen erreicht wurde. Die Schatzscheine werden für das Jahr 1934 mit 87 Millionen Schilling ausgewiesen. Davon wurden ungefähr 55 Millionen Schilling in den ersten vier Monaten des Jahres begeben, in denen die Steuereingänge erfahrungsgemäß am geringsten sind. Außerdem verursachten in dieser Zeit die Unruhen im Februar besondere Ausgaben. Die restlichen 32 Millionen Schilling wurden ab September 1934 begeben und dienten in der Hauptsache zur Deckung der durch den Juliputsch verursachten Mehrausgaben. Im Voranschlag nicht gedeckte Aufwendungen entstanden auch dadurch, daß trotz der beträchtlichen Abnahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Jahre 1933 die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung den veranschlagten Betrag um zirka 30 Millionen Schilling überstiegen. Auch die verschiedenen Maßnahmen der Regierung wie die Bergbauernhilfe, die Kinderferienaktion und die Winterhilfe verursachten nicht präliminierte Ausgaben. In der Hauptsache rührt jedoch der Gebarungsabgang im abgelaufenen Jahre von den großen Aufwendungen her, die durch die politischen Unruhen verursacht wurden.

Der außerordentliche Haushalt weist einen Gesamtbetrag von 103.06 Millionen Schilling aus, der zur Arbeitsbeschaffung im Wege von Investitionen für die Post- und Telegraphenanstalt und die Bundesbahnen, für Straßen- und Wasserbauten, agrartechnische Arbeiten und Brückenbauten verwendet wurde. Die Art der Aufteilung ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich. Die Deckung dieser Aufwendungen erfolgte zur Gänze aus der Trefferanleihe.

In Abb. Z/30 ist die Entwicklung des österreichischen Staatshaushaltes (ordentlicher Haushalt,

Einnahmen, Ausgaben und Schulden im ordentlichen Staatshaushalt

(natürlicher Maßstab; Milliarden Schilling)



Außerordentlicher Staatshaushalt

Zweck	Aufwand in Millionen	Voranschlag
Wasserbauten und agrartechnische Arbeiten Straßenbau Post- und Telegraphenanstalt Bundesbahnen	18·49 39·70 7·87 28·73	18*00 38*16 9*30 37*60
1 7 seammen	94.79	103:06

^{*)} Gedeckt durch die Treffer-Anleibe.

Bruttobudget) seit dem Jahre 1925 dargestellt. In der Zeit von 1925 bis 1929 überwiegen die Einnahmen die Ausgaben. Von 1929 an wird der Staatshaushalt passiv, und zwar erreicht das Defizit im Jahre der Credit-Anstalt-Krise seinen höchsten Wert mit 322 Millionen Schilling. Im Jahre 1932 ist es gelungen durch eine scharfe Ausgabenkürzung das Defizit auf 15 Millionen Schilling herunterzudrücken. Das Jahr 1933 brachte jedoch durch den großen Verlust der Bundesbahnen und durch Aufwendungen für Bankenstützung und Arbeitsbeschaffung ein schnelles Anschwellen des Defizits auf 241 Millionen Schilling. Im abgelaufenen Jahre ist demnach mit zirka 211 Millionen Schilling eine entschiedene Besserung festzustellen, wenn man die unvorhergesehenen Ausgaben für die Exekutive, die ja normalerweise nicht hätten aufgewendet werden müssen, mit berücksichtigt.

Die Verschuldung ist ebenfalls seit 1925 ständig gestiegen. Insbesondere das Jahr 1932 zeigt eine ganz beträchtliche Zunahme. Hier hat vor allem die Vermehrung der Schuld an die Nationalbank von 95.643 Millionen Schilling auf 662.971 Millionen Schilling mitgewirkt. Die Schuldensteigerung hat sich dann im Jahre 1933 noch fortgesetzt. Daran ist vorwiegend die Internationale garantierte Staatsanleihe 1933 bis 1953, die im Verfolg des Lausanner Vertrages zustande kam, mit 342.2 Millionen Schilling und die Trefferauleihe 1933 mit 220 Millionen Schilling beteiligt. Auch haben sich die sonstigen Währungsschulden im Jahre 1933 infolge des Zustandekommens des Abkommens mit den Auslandsgläubigern Credit-Anstalt um 221.7 Millionen Schilling vermehrt. Demgegenüber fällt der Rückgang der kurzfristigen Verschuldung und der Bundesschuld an die Österreichische Nationalbank kaum ins Gewicht. Für das Jahr 1934 hat sich die Bundesschuld nur unwesentlich verändert.

Auch die kurzfristige Verschuldung hat sich stark vermindert. Im Jahre 1930 bestanden überhaupt keine kurzfristigen Verpflichtungen. Erst im August 1931 entstanden solche als Folge der Credit-Anstalts-Krise in der Höhe von 249.5 Millionen Schilling. Die Ausgabe der Internationalen garantierten Staatsanleihe 1933 bis 1953 und der Trefferanleihe 1933 machte es dann möglich den Hauptteil dieser Schuld zu fundieren und von den 179 Millionen Schilling, welche die kurzfristige Verschuldung bis Ende 1934 voraussichtlich betragen wird, stammen nur 25 Millionen Schilling aus dem Jahre 1931.

Die bemerkenswerteste Änderung im Aufbau der Bundesschuld war jedoch die Konversion der "Österreichischen garantierten Staatsanleihe 1923 bis 1943" der sogenannten Völkerbundanleihe. Durch diese Konversion wurde nicht nur das Vertrauen kundgemacht, welches die Kontrahenten und Garanten dieser Anleihe dem öffentlichen Kredit Österreichs entgegenbringen, sondern es werden sich auch für den Bundeshaushalt beachtenswerte Vorteile ergeben. Solche sind nicht nur die Herabsetzung des Zinsendienstes und das Aussetzen der Amortisation durch drei Jahre, sondern auch die Verlängerung der Laufzeit auf weitere 25 Jahre und das Freiwerden des für die alte Völkerbundanleihe angesammelten Reservefonds. In Hinkunft muß nämlich nicht mehr 50% einer Jahresannuität als Sicherstellungsdepot hinterlegt werden, sondern für die Sicherstellung der Kuponzahlung genügt das Erfordernis eines Halbkupons. Dadurch bekommt Österreich die für die alte Anleihe erliegende Sicherstellungsreserve (rund 46 Millionen Schilling) zur freien Verfügung. Auch der Umstand, daß der österreichische Geldmarkt sich schon so entwickelt hat, daß er nicht nur die Konversion der hier ausgegebenen Tranche, sondern auch zirka 40 Millionen Schilling zur Ablöse eines Teiles der amerikanischen Tranche übernehmen konnte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Der restliche Teil der amerikanischen Teilausgabe ist in England konvertiert worden. In den Vereinigten Staaten war eine Konversion wegen der durch die Johnson-Bill verfügten Anleihesperre, aber auch wegen der dortigen Marktsituation nicht möglich.

Nach vollkommener Konversion wird die Ersparung in den ersten drei Jahren durch Entfall der Amortisation und Einsparung im Zinsendienst zirka 60 Millionen Schilling und nach Ablauf der drei Jahre zirka 45 Millionen Schilling betragen. Während der höchste Nominalzinsfuß für die Völkerbundanleihe 7% betrug, beläuft sich der höchste Zinsfuß in der Konversionsanleihe auf 5%. In nachstehender Tabelle wird ein Vergleich gezogen zwischen den Beträgen der Anleihe und dem ihnen entsprechenden Zinsfuß vor und nach der Konversion. Man ersieht daraus, daß die Durch-

Zinssätze der Völkerbundanleihe und der Konversionsanleihe

	Völkerbund	anleihe	3	Conversions	anleihe
Nominal Ziosfuß in ⁰ /0		Anteil in ⁰ / ₀ der Gesamtsumme	Nominal Zinsiuß in ⁰ /0		Antell in ⁰ / ₀ der Gesamtsumme
7 6.5 6	117,382,842 86,281,170 330,024,218	22:0 16:2 61:8	5 4·5	243,219.103 375,185.176	39·3 60·7
6.3*	533,688.230	100.0	4.7*	618,404.279	100.0

* Durchschnittlicher Zinsfuß

schnittsverzinsung von 6.3% auf 4.7% gesunken ist.

Die öffentlichen Einnahmen sind im abgelaufenen Jahre seit 1930 erstmalig wieder gestiegen. Für das Jahr 1933 beliefen sie sich im ordentlichen Haushalt ohne Monopole auf 968.972 Millionen Schilling, während die Ergebnisse für das Jahr 1934 1013:33 Millionen Schilling betragen. Dieser Überschuß stammt vorwiegend aus folgenden Quellen: Durch eine Verordnung vom 25. Juli 1934 wurde bestimmt, daß die alten Schilling- und Fünfziggroschenstücke von einem Gewicht von 6, bzw. 3 g und 640 Feingehalt einzuziehen und durch neue Münzen zu ersetzen seien. Diese wurden in einem Gewicht von 7, bzw. 5:5 g aus einer Nickel-Kupferlegierung (1:3) hergestellt. Aus dieser Operation erwuchs dem Staat ein Münzgewinn von zirka 40 Millionen Schilling. Ein weiterer Einnahmenzuwachs ergab sich aus der Abstattung eines rückständigen Lastenbeitrages der Gemeinde Wien (15.87 Millionen Schilling). Auch die Einführung von neuen Steuern wie der Futtermittellizenz und die Erhöhung der Benzinsteuer hat zur Erhöhung der Einnahmen beigetragen. Die Erträge der Preßhefeabgabe und der Glühlampensteuer sind unbedeutend. Im allgemeinen zeigt sich, daß die Erträge aus den Verbrauchssteuern mit 171:45 Millionen Schilling über dem Niveau von 1933 (154.86 Millionen Schilling) und jene der direkten Steuern mit 279.68 Millionen Schilling unter diesem (281.03) liegen.

Da die Umsatzindizes der Verbrauchsgüter durchwegs noch rückgängig sind, ist der Mehrertrag mit Ausnahme einer geringfügigen Ertragssteigerung der Warenumsatzsteuer der steigenden Belastung zuzuschreiben. Der Verbrauch ist aber eine Funktion des Preises und die schon für 1933 betrachtete gegenläufige Bewegung zwischen Steuerbelastung und Verbrauch hat sich im abgelaufenen Jahre trotz der merklichen Belebung wichtiger Industriezweige verstärkt fortgesetzt, so daß ernsthaft die Frage aufgeworfen werden muß, ob nicht eine geringere Belastung höhere Erträge versprechen würde.

Auch die Zölle (ohne Futtermittellizenz) konnten mit 177.04 Millionen Schilling, obwohl sich die Valorisierung im Vergleich zum Jahre 1933 über das ganze Jahr auswirkte, die Erträge des Jahres 1933 (177.34 Millionen Schilling) nicht ganz erreichen. Das ist zweifellos eine Folge der Einfuhrverbote und der damit zusammenhängenden Einfuhrdrosselung von Waren, die sonst hohe Zollerträgnisse geliefert hatten. Der Gesamtertrag der Zölle liegt jedoch infolge der Neueinführung der Futtermittellizenz mit 198 Millionen Schilling über dem Niveau des Jahres 1933 (179.5 Millionen Schilling).

Die Erträge der Monopolunternehmungen zeigen im Vergleich zu 1933 keine wesentlichen Änderungen. Für das Jahr 1931 beliefen sich die Roheinnahmen auf 449,773.000 Schilling, von denen 352,800.000 Schilling auf das Tabakmonopol entfielen. Die gesamten Roheinnahmen fielen dann im Jahre 1932 auf 429,621.000 Schilling, jene des Tabakmonopols auf 328 Millionen Schilling. Der Rückgang setzte sich auch im Jahre 1933 fort. In diesem Jahre sanken die gesamten Roheinnahmen auf 395,801.000 Schilling, jene des Tabakmonopols auf 308,080.000 Schilling. Die gesamten Roheinnahmen für das Jahr 1934 belaufen sich auf 395-7 Millionen Schilling, jene für das Tabakmonopol auf 307.9 Millionen Schilling. Es zeigt sich also, daß der Tabakverbrauch im Verhältnis zu den starken Umsatzrückgängen der Verbrauchsgüter wenig gesunken ist.

Die öffentlichen Ausgaben werden für das Jahr 1934 wahrscheinlich 2030:37 Millionen Schilling betragen und damit um zirka 100 Millionen über dem Niveau des Jahres 1933 liegen. Die höhere Ausgabensumme wurde in erster Linie durch den Mehraufwand für die Exekutive ver-

ursacht, doch spielen auch verschiedene Subventionen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und zum Teil auch des Handels eine beachtenswerte Rolle. Die wahrscheinlichen Ausgaben betragen für Polizei und Gendarmerie 113·92 Millionen Schilling gegenüber 95·52 Millionen Schilling im Jahre 1933, für das Bundesheer 104·79 Millionen Schilling gegen 86·12 Millionen Schilling, für die Landwirtschaft 58·77 Millionen Schilling gegen 32·37 Millionen Schilling und für den Handel 62·35 gegen 59·22 Millionen Schilling. Das freiwillige Schutzkorps erforderte einen Mehraufwand von 28·62 Millionen Schilling.

Im Voranschlag für das Jahr 1934 wurde eine Verringerung der Ausgaben mit Rücksicht auf die Arbeitsbeschaffungsaktion in erster Linie bei der Sozialversicherung angenommen. Der durchschnittliche Stand der unterstützten Arbeitslosen wurde für das Jahr 1934 mit 260.000 zugrunde gelegt, also um zirka 70.000 weniger als 1933. Es wurde daher in der Sozialversicherung nur mit einem Abgang von 86·1 Millionen Schilling gegen 140.3 Millionen Schilling im Jahre 1933 gerechnet. Die durchschnittliche Zahl der unterstützten Arbeitslosen beträgt jedoch für das abgelaufene Jahr 288.000, so daß der Abgang in der Sozialversicherung bedeutend höher ausfallen wird als veranschlagt wurde. Auch die früher schon erwähnte Bergbauernhilfe, das Defizit der Bundesbahnen, welches voraussichtlich mit 100 Millionen Schilling um 16 Millionen Schilling den vorjährigen Abgang übersteigen dürfte, haben dazu beigetragen, daß die Ausgabensumme so stark gewachsen ist. Eine Erklärung der Aufwendungen nach ihrem Zweck und dem erreichten Ergebnis kann mangels einer genauen Zergliederung, die zur Stunde noch fehlt, nicht gegeben werden.

DIE ENTWICKLUNG SEIT 1. JÄNNER 1935.

Für die Entwicklung der internationalen Wirtschaftslage haben sich in dem Berichtsmonat die günstigen Symptome wieder vermehrt. Der Entscheid in der Goldklauselfrage hat eine gewisse Beruhigung gebracht und zu einer Entspannung in der internationalen Währungslage geführt. Deshalb und zum Teil auch wegen der Zunahme der Produktion in den höheren Produktionsstufen hat sich die Stimmung auf den internationalen Kapitalmärkten gebessert. Die Preise zeigten dagegen eine uneinheitliche, jedoch überwiegend schwächere Haltung. Die Entwicklung in Österreich war in den

einzelnen Wirtschaftssektoren nicht ganz einheitlich, doch sind die Verschiebungen gegenüber dem
Vormonat unbedeutend. Auf dem Kapitalmarkt hielt
die Kursbelebung der festverzinslichen Papiere an.
Am Aktienmarkt wurden nur teilweise weitere Kurssteigerungen erzielt, während einzelne Aktiengruppen Rückschläge erlitten. Der saisonbereinigte
Produktionsindex ist von November auf Dezember
um 3 Punkte gefallen. Der Rückgang steht vor
allem im Zusammenhang mit der Abschwächung in
der Eisen- und Textilindustrie in diesem Monat.
Die Produktionsziffern der Eisenindustrie haben
sich aber im Jänner wieder gebessert und auch der

Auftragsbestand hat zugenommen. Die saisonbereinigte Indexziffer sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr ist im Jänner beträchtlich gestiegen.

Geld- und Kapitalmarkt: In den letzten Monaten war eine einheitliche Aufwärtsbewegung der Kurse sowohl am Aktienmarkt als auch am Markt für festverzinsliche Papiere zu verzeichnen gewesen. Im Monat Jänner trat zum erstenmal seit August 1934 ein unbedeutender Rückschlag am Aktienmarkt ein, der im Rückgang des Kursindex der Industrieaktien von 71 auf 70 zum Ausdruck kommt. Der Index der festverzinslichen Werte stieg dagegen weiter von 111.8 auf 113.2 an. Diese Steigerung steht auch im Zusammenhang mit den Verhandlungen über eine Ermäßigung des Zinsfußes nicht gebundener Einlagen und der Bankrate. Die stärksten Rückgänge des Kurswertes hatten in diesem Monat die Aktien der Bau-, Elektrizitäts-, Brau-, Papier- und Textilindustrie zu verzeichnen. Der Kurswert der Transport-, Petroleum- und Zuckeraktien ist weiter gestiegen. Die Börsenumsätze, die bis Jänner 1935 vorliegen, zeigen gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Vergrößerung, nämlich von 34·7 Millionen Schilling auf 43·3 Millionen Schilling. Es ist das der höchste Umsatzwert seit Juli 1931.

Die Spareinlagen haben nach dem Rückgang im Dezember im Jänner auch bei Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsen zugenommen.

Produktion: Der allgemeine Produktionsindex ist im Dezember um 6 Punkte zurückgegangen. Er liegt jedoch mit 92 über dem Dezemberwert des Jahres 1933 (89). Für den Monat Jänner liegen lediglich die Produktionsziffern der Eisenindustrie vor, in welcher die Belebung immer größere Fortschritte macht. Der Index der Rohstahlproduktion 1923 - 1932 = 100 ist von 35 im Dezember auf 49 im Jänner dieses Jahres gestiegen. Der auf derselben Basis berechnete Index für Walzware plus Absatz von Halbzeug ist in dieser Zeit von 40 auf 47 gestiegen. Die Roheisenproduktion ist konstant geblieben. Nur die Förderung von Eisenerz ist infolge des Ausfuhrrückganges im Dezember unbedeutend zurückgegangen. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie ist jedoch weiterhin ganz beträchtlich gestiegen. Er beträgt für Jänner bereits 36% des Normalbestandes und ist damit größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres (30%). Die Stromerzeugung ist von 101 Millionen Kilowattstunden im Dezember auf 100 Millionen Kilowattstunden im Jänner gesunken, dafür ist die Gaserzeugung in diesem Zeitraum von 27 Millionen Kubikmeter auf 28 Millionen Kubikmeter gestiegen. Es kann daher nach den bis jetzt vorliegenden Ziffern festgestellt werden, daß sich, abgesehen von einer leichten Abschwächung im Dezember, die Produktionsbelebung auch im Jänner noch weiter ausgedehnt 'hat.

Umsätze: Die Umsätze haben sich für Produktionsgüter und Verbrauchsgüter verschieden entwickelt, und zwar in der Weise, daß für Dezember der Verbrauchsgüterumsatzindex noch stärker gefallen ist als der Index der Produktionsgüterumsätze. Wie bei den Preisen und der Produktion eilen die Produktionsmittel auch in den Umsätzen den Verbrauchsgütern voran. Es ist deshalb erklärlich, daß bei der Abschwächung im Dezember die Verbrauchsgüter relativ stärker erfaßt wurden. Der Index für Verbrauchsgüter ist von November auf Dezember von 86 auf 79, jener für Produktionsgüter nur von 78 auf 76 gefallen. An dem Umsatzrückgang für Verbrauchsgüter waren in erster Linie Konfektion (von 94 auf 79) und Schuhe (von 83 auf 77) beteiligt, während der Umsatz von Hausrat und Möbeln erstmalig wieder eine Steigerung von 57 auf 63 verzeichnen konnte. Der Lebensmittelumsatz ist in diesem Zeitraum von 99 auf 81 zurückgegangen. Soweit bereits Ziffern für den Monat Jänner verfügbar sind, zeigt sich, daß die Umsätze für Verbrauchsgüter fast durchwegs im Steigen begriffen sind. Die Lebensmittelumsätze, die in der gleichen Zeit des Vorjahres von 97 auf 94 gefallen waren, konnten für Jänner von 81 auf 89 steigen. Die Umsätze in der Konfektion liegen über dem Niveau der entsprechenden Zeit des Jahres 1934. Während sie von Dezember 1933 bis Jänner 1934 von 76 auf 73 gesunken sind, ist heuer eine Steigerung von 79 auf 83 festzustellen. Da der Monat Jänner für den Export von Konfektion keine besondere Rolle spielt, dürfte hier die Umsatzsteigerung zum Teil auf die verschiedenen Bälle zurückzuführen sein. Die Beschäftigung in der mechanischen Konfektionsindustrie hat mit dem Aufhören der Uniformaufträge wieder etwas nachgelassen. Der Index für die Inserate (1928 bis 1931 = 100) ist von 60 auf 66 gestiegen, während er in der gleichen Zeit des Vorjahres von 68 auf 62 gesunken ist. Der Gasverbrauch und der Spiritusabsatz ist saisonmäßig gestiegen.

Wenn auch die Umsatzsteigerungen der Verbrauchsgüter noch verhältnismäßig geringer Natur sind, so liegt doch ihre große Bedeutung darin, daß der Rückgang endlich zum Stillstand gekommen ist und daß die Belebung in den Produktionsgüterindu-

strien, die bereits gegen Ende des Jahres 1933 eingesetzt hat, langsam auf die Verbrauchsgüter überzugreifen beginnt.

Arbeitsmarkt: Die absolute Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat sowohl in ganz Österreich als auch in Wien und in Österreich ohne Wien von Mitte Jänner bis Mitte Februar dieses Jahres zugenommen. Diese Zunahme, die saisonmäßig zu erwarten war, ist zwar um Geringes größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, doch liegen die absoluten Ziffern ganz erheblich unter den Vorjahrswerten. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich von 326.000 auf 337.000, in Wien von 127.000 auf 131.000 und in Österreich ohne Wien von 199.000 auf 206.000. Diese Ziffern liegen daher um 21.000, bzw. um 10.000 und 9000 unter den korrespondierenden Vorjahrswerten. Auch die saisonbereinigten Indexziffern sind entsprechend niedriger als im Vorjahr. Sie betragen für ganz Österreich 146 gegen 156, für Wien 143 gegen 155 und für Österreich ohne Wien 150 gegen 160. Zwar zeigt die saisonbereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen für Österreich und Wien für die letzte Zeit einen leichten Anstieg, doch ist dafür die entsprechende Indexziffer für Österreich ohne Wien erstmalig wieder rückgängig. Da der saisonmäßige Höchststand der Arbeitslosigkeit gegen Ende Februar bis Anfang März einzutreten pflegt, dürfte wohl das vorjährige Maximum (358.000) heuer kaum erreicht werden.

Bundesbahnen: Die Wagengestellung der Bundesbahnen verminderte sich im Jänner dieses Jahres gegenüber dem Vormonat. Sowohl die absolute Zif-

fer der Wagengestellung als auch die saisonbereinigte ist zurückgegangen, doch liegen beide über dem Niveau zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die arbeitstägliche Gestellung war verglichen mit dem Jänner 1934 im Binnenverkehr nahezu unverändert, im Auslandsverkehr, bestehend aus dem Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverkehr, dagegen um 19.6% niedriger. Dieser Rückgang geht in erster Linie auf die Verminderung des Ein- und Durchfuhrverkehrs zurück. Die Einnahmen aus dem Güter- und Reiseverkehr, die nunmehr bis Dezember 1934 vorliegen, waren beide ebenfalls noch niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Besserung im Verkehr der Bundesbahnen ist also noch immer nicht eingetreten. Die Ursache liegt, abgesehen vom Personenverkehr, vor allem in dem starken Rückgang des Importes, der besonders voluminöse Güter umfaßte.

Außenhandel: Der Außenhandel im Jänner 1935 zeigt eine entschiedene, übersaisonmäßige Steigerung sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr. Der saisonbereinigte Index der Einfuhr stieg von Dezember 1934 bis Jänner 1935 um 9 Punkte von 34 auf 43 und der gleiche Index der Ausfuhr erhöhte sich um 7 Punkte von 43 auf 50. Absolut ging die Einfuhr von 111 auf 94 Millionen Schilling und die Ausfuhr von 103 auf 86 Millionen Schilling zurück. Die übersaisonmäßige Steigerung der Einfuhr zeigt sich auch besonders in der Zunahme des saisonbereinigten Index der Rohstoffeinfuhr, der sich von 42 auf 49 erhöhte. In der Ausfuhr ist die übersaisonmäßige Zunahme der Fertigwarenausfuhr beachtlich, deren saisonbereinigter Index von 42 auf 47 anstieg.

Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

*Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Ziffer. — T = Taxation. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57.0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72.926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 9) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1928—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 18) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen. — 16) Inklusive der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — Einfuhrüberschuß. — 17) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 18) Einschließlich der bisher bekanntgegebenen kapitalisierten Zinsen.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein "Österreichisches Institut für Konjunkturforschung", Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Privatdozent Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.

	Dur	rch- tliche	1	<u> </u>			Nat	ional	ban	k1)							J	⟨api	talm	arkt					
		sätze						Ę										E	3örse						
	1	ats-	sätze	를 발			_	keite	sche	is b)		<u>.</u>	(, 1	r s C				<u> </u>	<u> </u>	Kursv	vert1) ⁷ a)			
Zeit	Privatdiskont	Reportgeld (Monats- geld) 10)	Privatclearingumsätze	des Schilling in Zürich 0/6 der Parität 4) 9)		Notenumlauf	Notenumlanf and	Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung 5)	Deckungsverhältnis		Wechselportefeuille	35 Industrieaktien 1)	Kursindex festver- zinslicher Werte ¹⁾	Rendite festverz, Werte 1)	Nominalkapital ()	Insgesamt	Ban n. Bau- materfallen	Brauereien	Elektrizität u. Gas	Kohle u, Bergw.	Metall und Metallindustr.	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker
	₽/o p), a.	Ø VIII All.1932==	Kurs in ⁰	Mill.	1923— 1932—	Mill"	1923— 1932—	Mill.	0/0	Mill. S	1923— 1932—	1923 1932	1927	<u></u>			a. d.		se no			Aktie	n 7)	
.	1	2	100	× 4	\$ -5	100	S 7	100	S 9	10	11	100	100	10	0 15	16	17		Milli 19	onen 20	Schi 21		23	24	25
Ø 1924	11.86	25*50	_	_			828	* 90 91	-		1	* 113 51		_	_] .			
Ø 1925 Ø 1926	9.77 6.26	12:56 8:42 7:24	_	99·9 100 · 2	725 763 785	≭ 91 96 99	828 838 866	94	530 601	63·2 69·2	225 104 86	42	145.8 94.9 90.5	_ ;	_	•	:	:		:	:	:	:	:	
Ø 1927 Ø 1928 Ø 1929	5 75 5 93 7 08	7.24 7.21 8.30	111111	100·3 100·2	850 896	107 113	927 986	100 107	675 708	46.7 63.2 69.2 72.8 71.9	74 106	37 52	110.6 107.0	100.0 101.4	100 98	707	1120	44.1		194 I	39.7	3201	68 3		17-1
Ø 1930 Ø 1931	4'94 4'63	6:48 8:64	_	100·0 99·7 99·5	934 916 994	117 115 125	1044 1045 1165	113 113 126	814 628	70·3 77·6 55·4 19·4	206 123 434 726	101 61 203	97·8 82·1 52·6	99·8 99·9 98·7 96·8	100 100 102	787 815 807	1070 892 658	36.2	03.7	174·5 154·0 109·3	59°7	287.9 214.3	34.2	36'3	15.6 16.2
Ø 1932 Ø 1933	=	9:08	100·0 179·9	83·0 78·8	915 853	115 107	1105 1049	120 114	195	18.21	252	345 126	53·3 44·1	90.3	118 116	807 809 809	575 482	26.5 23.5 21.9	60.3 42.1	83.5	45·2 25·3	113.9	20.0 14.6	23 0	19.3
Ø 1934 1930 I.	 7·00	6:30 8:13	222.1	92·5 99·7	910	114 115	1119 1023	122 109	256	22.9	261	131 99	48·3	98•5	110	789	456 977	20·7 37·7	39·1 90·4	55.9	29.0		14.4	18.8	50.8
1 11	6·00 5·88	7·50 7·13 6·75	_	100-0 99-8	904 874 884	114 115	991 975	112 110	680 690	66·5 68·6 70·8	231 199 172	102 98	91.9 89.0	96·2 98·5 99·4	104 102 101	801 811 817	997	41.1	93.1	159.4	65.5	262.0	44.9	43.5	16·4 16·6 16·5
111. 1V. V.	5·13 5·00	6'44	1 1	99-7 99-9	886 874	115 112	970 976 1014	110 110	721	78.4	103	72 54	90·3 87·7	101·6 102·4	98 98 98 99 100	839 813	993 959	41°1 39°6	98.6	180 0	66.3	247.0	41.9	38.2	16.0
VI. VII.	4·50 4·63 4·06	6.00 6.00 6.00	_	99·9 99·7 99·7	923 928 931	117 114	1014 1069 1104	113 113 115	816 870	80.5 81.4	89 91	46 42	80.6	102·7 100·6	98 99	813 814	910 876	35·2	99.5	165·2 154·0 153·8 157·8	58·1 57·8	208·3 205·6	31.0	37·2	16.6 16.6
ix.	4:06	5.88 5.88		99·8 99·6	919 910	115	1098 1084	116 115	912	81·4 82·5 83·1 84·0	87 80 68	43 45 34	78*3 78*8 73*0	99.0 99.0	100 101 101	814 819 820 820	856 846 864	34.6 30.3	93.5	157 8 157 8	56·4	186.2	29.9	31'9 30'8	16.4 16.4 16.4
VII. VIII. IX. XI. XII.	4·25 4·25 4·50	6.00 6.00		99·6	944 1017	117	1091 1160	116 119	902 913	82·7 78·8	84 143	40 57	73·6 70·4	99.9	101 100	806 805	777.	30·4 29·6	88·1 81·5	149·8 123·8 117·7	53.8 49.0	179.2 165.8	24·9 23·6	30·0 29·8	16·0 16·4
1931 I.	4·13 3·88	5*50 5*50	_	99·6	904 873		1092 1027	117 116		79·5 80·8	118 93	51 47	69-4	101·1 103·4	99	805 806		29·1 31·9		114·1 125·2	51.0	153.4	23.3	29-1	15.6
III. IV.	3·94 4·00	5°50 5°50		100-1	879 867	114 112	LOUGI	114 114	833 841	82·6 83·6	71 65	41 35	75.5	103·8 103·5	96 96 96	806 804	769	30.8	81.2	128·1 128·0	48.4	175-2	29.0	30°U 29°1	15·8 16·8 16·6
vi.	4.00 5.00T	6·13 7·50	_		1038 1050	133 133	1006 1224 1286	137 143	699	57.5	298 488	143 230	67·6 57·9	104·5 100·6	96 98	804	618	32·0 29·1 24·4	68.2	117-1	43.0	150-6	24.0	27.1	16-4
VII.	6·50T	11.00 12.00 12.00	7	98·9 98·8 98·5	1069 1064 990	114 112 133 133 131 130 124	1260 1217 1163 1208	133 127 123	524 524	49.4 43.1 39.3	534 592 605	246 278	56·7 52·5	97·7 92·6	98 102 109	804 804 811	610 577	24·4 23·0 20·4	65·6 62·9	110.8 104.2 99.4	39·9	131·1 130·7	20·8 17·3	22·3 19·6	13·2
IX. X. XI. XII.	=	12.00 10.75	-	_ F	1057 1046	130 l	1208	129 129	351	29·1 28·5	744 760	295 350 354	47·7 51·3	91·9 92·3	110	811 813	559	19·3 25·7	56·1 62·1	<u> </u>		114.9		18.0	
XII. 1932 I.		10·25 10·25	_		1091 1034		1211 1271	131	337	26.6	835	<i>36</i> 8	60-9	94.8	107	814	634	26.6	70.1	1	1	115·4 135·2	1	21.9	18.7
I1. III.	_	10·25 9·75	_	= 1	992 949	131 130 123	1222 1161 1123	130 131 127	268 249	24·2 23·1 22·2	853 854 841	384 408 417	61·2 62·4 59·6	91·0 91·1	113 113 114	8149 807 806	652 655 634	26.2 26.6 25.6	73.6 71.9 66.8	104.1	47·7	134·6 130·9 123·0 115·0	23·7 23·9 23·6	22 6 24 7 24 5	18.0 20.4 19.2
I v.	- - -	9°25 9°25	_	_ 79·7	922 951	119 122	1123 1102 1118	125 126	228 210	22·2 20·7 18·8	841 846 875	412 423	55·7 50·9	90°3 87°7 86°9	116	807 806 806 806 806 806	597 557	26.6 25.6 23.4 22.7	62·1 56·8	03.4	48·6 39·0	115.0	21.8 19.5	23.6 23.3	18·5 18·6
VI. VIII.	=	9·25 9·25 8·75	 - 56:8	78·1 83·2 84·0	912 908 890	116 112	1075 1087 1070	119 115	193	18·0 17·5	850 867	408	50·7 49·1	84·3 83·6	117 120 121 121	806 806	54.4	22·5 23·3 21·6	61.4	81.6 73.4	39·0	105.7 100.3 99.5 102.8	20·4 18·7	23.6 22.4	19·0
IX.		8:25	90·9 102·3	84·9 84·8	857 849	108	1069 1071	112 113 114	189	17·7 17·7 17·7	857 855 323	409 423 160	48·4 52·0 50·6	83.6 85.8 85.7	121 119 119	811 811 812	-565	23.7	56.8	78.2	40.3	102'8 116'8 113'0	19.8	22.9	18.9
XI. XII.	_	8·25 8·25 8·25	130·7 119·3	84·5 84·0	836 880	104	1063 1099	113 113	189	17-8 17-2	321 355	154 142	50.0 48.8	85·8 86·1	119 119	812 812	545 530	22·4 22·2 21·6	53·2 51·5	70.5	48 4	114.4	ป 16•8	21 0	20.0
1933 I. II.	_	8·25 8·25	113 [.] 6 119 [.] 3	83·0 81·2	822 792	104	1059 10 3 7	113 117	189	17·8 18·2	327 297	140 152	48·4 46·7	88·5 87·7	116	811 811		23·1 22·6	1			111·5 106·6			
提		7·87 7·25	164.8 159.1	79·1 75·0	839 860	109 111	1046 1080	119 122	189 189	18·0 17·5 17·6	302 270	171 146	44·5 43·1	87·8 90·4	116 115 112	811	493 480	21·5 21·0	41.4 41.5						
VII.	_ '	7:00 7:00	204.5 181.8	77·7	836 831	105	1075 1078	121 120	189 192	17·6 17·8	258 245	135 127	45·1	92.3	109 110	810 809	499	122.6	44.0	60.8 59.3	22·5 22·5	103·8 106·3 105·4	16·1 15·3	19 l 19 4	19·3 20·0
VIII.	-	6.50 6.50 6.50	187.5 164.8 187.5	79·1 78·8 78·1	849 854 882	104 104 111	1096 1017 997	115 106 105	197 197	17.8 17.9 19.3 19.7	249 209 205	115 103 116	45·6 44·4 42·8	90.8 92.1 92.6 91.2	118	809 809 809	492 476	23·5 23·3 22·9 22·0	42·5 38·9	50.5	23 6	101.0	15·3 11·7 14·4	19 4	120:0
IX. X. XI. XII.	{ -	6 50 6 50	227·3 244·3	77·4 78·3	899 864	111 107	1029	110	197	19·1 19·3	223	111 111 98	41·3 41·8	91·2 90·4	116 117 119	809 809 807	444 444	20·3 20·0 20·3	38·9 36·1 37·5	49°1 47°1	23·6 23·4 26·4 27·4	84·4	1 12.4	19.8	20.0
XII. 1934 I.	_	6.20 6.20	204.2	79·1 78·2	913 872	109 111	1055 1082	109 116	202	19-1	237	95	40·0 42·3	88.9	121	802		1					12.2		ı
111,	_	6 50 6 50	255.7 204.5 233.0	77.8	930 934	122 121	1108 1112	125 128	210 212	18·7 18·9 19·0	256 276 286	109 141 162	42.5 42.5 45.1	92.5 95.2 97.1	116 113 111	796 796 796	442	19·8 19·5 20·5	34.5	50·3	29·2 28·9 30·0		11.3 13.0 14.2	18.6 18.6	20·2 20·8 20·6
IV. V. VI.	=	6.20 6.20	221.6 198.9	77-8 100-0 100-0	915 893 885	119	1120 1125	127 126				158 151	48·8 48·7	96·1 99·7 97·1	112	788 788	470	20.1	36.2	58:3	29·5 29·0 29·0	93·9 92·4	13.4	19·9 20·0	20.0
VII.	_ 	6:50 6:50 6:25	215 [.] 9 198 [.] 9 210 [.] 2	99·0	900	111	1105	123 118	275	24·5	241 249	125 115	48·1 47·8	96.6	110 112	787 786	461 456	20.3	36.9	53*4	28.9	87·3	14.2 13.4 13.7 14.1 13.9 14.0 14.4	19·7 18·1	20·3 20·3
IX.	=	6.00	198·9 244·3	99.8	933 914 906	114 115 111	1131 1138 1133	118 120 121	281 281 278	24·7 24·5 24·5 24·7 24·6	253 254 254	125 143 126	47·4 49·4 50·6	94·7 96·2 101·1	114 112 107	787 787 788	461	20.5	41.7	54.7 56-7	28-8 27-6	87·7	14·0 14·4 14·9	17.4 18.0	20.6
XI.	. =	5.88	255·7 227·3	99·9 100·2	888	110	1126 1126	120	282 287	25·1 25·5	244 238	117 95	53.5	107 2 108 6	101	788 786	498 511	22·1 22·5 25·0	43.0 47.8	62·7 63·9	27 6 28 3 29 3 29 3	98-5	17.9 18.4		
1935 I.	: =	5.88	250.0		863 844		1120 1118	120	1	25·3 25·1	1 1	101 120	61-3	111-8 113-2	95 94	785	555	۱.	50.7	77.8	35-2	110.6 107.9	23.2	19.4	24.0
											200				J.I.	-11	J-10			1		.101 9	· 41. I	*****	- <u>2</u> 3 Q
•																									

												pital														
!			E	örse				Umi	auf n		Sp	arein	lage	n bel	den	Spar	kass	en ⁸)	0)			Giro	umsä	ze³)	 ;	
Zeit	Kurswert in º/s des Nominalkapitals¹)	Ausbezahlte Dividendensumme?)	Rendite der Aktien ²)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ²)	rrang. Sc	Vom Wr. Giro- und Cassenverein abge- führte Umsatzst, 2)11)	Gesamfertrag d. Effek- tenumsafzsteuer?) 12)	Pfandbriefen 3) 8) 19)	Kommunal- obligationen 8) 8)	Spareinlagen insgesamt 8)	Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland		Nationalbank	Postenarkosen		Wiener Giro- und	i	Saldierungsverein
ļ	österr. %	örse not, Aktien ⁷) 4900 S	0/6	Mill. S	1923— 1932— 10D	1000						illion					40.1	49.1			1923 — 1933 == 100		1923 — 1932 == 100 48	Mill. S 49	1923 — 1932 == 100 50	Mill S
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39 (40	41	42	43	44	45	46 * 55	47	48 70	ı İ	67	
1924 1925 1928 1927 1928 1929 1930 1931 1933 1934	136 110 81 71 60 59	4.150 4.011 3.236 1.876 1.295 1.286	3.8 4.6 5.5 6.6 5.1 3.7 3.2	259·2 58·2 93·3 140·6 75·2 56·6 42·8 41·0 15·1 18·8 21·2	225 78 92 67 32 19 16 17 6	252·2 53·1 46·4 74·4 26·3 9·2 5·6 4·2 2·0 1·6 1·8	219 195 281 165 55 39 33 15	104 181 220 294 310 300 347		1755 2119 2419 2025 1959 2015 2087	513 623 728 718 713 760 739	217 257 286 289 264 279 277	138 161 175 175 165 165 170	42·7 48·1 51·8 51·6 44·0 43·7 44·3	169 158 159	35·0 42·3 51·8 54·0 44·0 43·2 43·8	53 1 62 6 71 3 74 1 65 4 66 6 66 6	26·6 27·5	1.2 1.8 2.6 2.9 3.0 3.0	1760 2500 3430 3616 3747 4149 4093 4140 3431 3066 2227	78 107 113 117 130	1132 1317 1457 1601 1861 2069 2173 2080 1878 1786 1895	70 81 89 98 114 127 133 127 115 110	1402 1259 2369 2767 2622 2793 2636 1959 1340 1335 775	67 61 114 133 126 134 127 94 64 64 37	165 161 198 261 295 342 343 257 213 189 165
1930 L. III. IV. VI. VII. VIII. IX. XI.	122 123 119 118 118 112 108 105 103 98 96 92	1.385 4.996 2.487 6.952 9.945 10.407 10.644 — 68 159	52 53 51 55 55 57 60 60	44·1 46·9 39·5 51·1 65·0 38·8 31·1 67·7 27·5 40·1	18 17 13 16 16 11 12 14 19 21 15 21	8.68 4.72 6.21 4.56 3.44 6.47 5.1	41 40 38 43 47 41 31 32 25 30 75 25	188 195 203 207 216 217 222 228 235 240 243 248	69 69 70 71 73 77 79 82 85 87 88 96	2330 2392 2442 2512	701 726 736 750	273 283 288 301	169 172 175	49·9 54·0	170 175	46·4 49·3 54·1	68-0	27·4 28·6	2·6 2·6	4272 3933 3975 3704 4115 3873 4275 3917 3997 4858 4019 4180	138 126 118 134 121 117	2271 1942 2006 2097 2202 2012 2295 2133 2042 2471 2224 2379	135 129 126 133 136 127 133 132 131 146 134 136		140 133 128 111 131 121 123 131 133 133 121 119	421 361 408 337 362 358 348 379 311 316 279
XII. 1931 I. II. IV. VI. VII. VII. VII. XI. XI.	92 89 96 95 94 86 77 76 71 65 69 78	750 6.084 1.729 3.880 7.698 12.729 4.840 94 164	6.3 6.4 6.0 6.0 6.2 6.5 7.0 6.5 6.9 7.1 6.2	32·1 32·2 47·8 36·6 27·0 50·2 102·4 78·0 29·8 18·8 7·0 27·2 34·8	19 25 24 14 17 41 18 12 8 2 12 14	5.0 5.0 5.1 3.1 4.8 8.7 4.2 2.8 0.4 3.8 5.8	45 30 38 33 35 42 64 28 17 21 20	254 263 287 285 295 301 305 306 308 307 310 310	103 105 114 156 163 164 163 164 164 165 167	2620 2320 1548 ¹⁴) 1540 ¹⁴) 2154 2055 1988 1955 1878	795 813 722 716 720 707 689 686 647	315 308 291 284 283 289 279 270 260	185 182 174 165 164 179 174 165 163		189 187 160 167 166 171 164 160	58·9 59·2 50·0 57·3 57·0 54·6 47·6 45·4	80·3 82·2 73·3	32·7 30·3 27·0 26·7 27·1 27·5 28·9 27·9 26·8	3·2 2·8 2·0 2·7 2·8 2·7 3·0 2·6 2·6	3966 3423 3853 4323 5477 4516 4094 3590 4284 4474 4114 3568	127 120 122 137 178 141 112 115 135 123 137	2194 1917 1928 2000 2088 2065 2214 2050 1957 2164 2132 2252	130 127 121 126 129 130 128 127 125 128 129 129	2458 2155 2376 2594 2501 1636 1277 1598 1574 1488 1567	118 113 111 124 120 109 74 65 79 72 77	356 291 343 299 242 230 200 235 235 171 247
1932 I.	80 81 79 74 69 68 66 65 70 68 67	3.868 2.264 1.432 1.897 5.073 1.983 4.668 200 — — — — — — — — — —	5.9 5.1 6.3 5.1 4.5 4.2 4.2 4.3	21.5 24.0 15.9 19.2 14.0 15.8 12.5 8.6 15.1 13.1 10.4 11.5	786865449555	2·5 2·3 2·3 1·8 2·2 2·3 2·3 1·4 1·5	26 16 21 19 17 15 19 12 11 7	310 312 313 312 308 309 309 309 309 308 306	174 174 174 174	1962 1977 1991 1990 1965 1949 1946 1938 1946 1958	701 711 719 722 713 706 711 709 709 717 727 715	269 270 270 268 265 264 264 263 262 260 261 257	168 169 169 167 164 165 164 163 161 161	43·9 43·6 43·3	163 163 161 158 157 155 154 154 155	45·1 45·6 45·6 43·4 43·1 43·6 43·6 43·3 43·3	65.0 64.4 64.3 64.3 64.3 64.3	27:3 27:3 26:7 26:6 25:9 25:9 25:5 26:0 26:2	2.8 2.8 3.0 2.9 2.9 2.0	3528 3803 3345 3439 3853 3133 3450 3852 3283 3148 3035 3302	134 106 109 126 98 95 123 103 86 101		118 122 116 117 112 113 113 117 116 109 112 116	1442 1286 1289 1371 1218 1348 1412 1324 1389 1308 1284 1406	69 67 50 66 58 64 67 69 60 66	23 18 25 19 15 22 19 18 24 20 21 27
1953 I. 11. 11. 11. 12. 13. 14. 14. 15. 15. 16. 16. 16. 16. 16. 17. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18	66 64 61 59 62 62 61 60 58 55 55	3.590 580 1.218 586 3.168 2.270 1.736 578 - 100 1.710	4·0 4·2 4·2 3·5 3·3 3·3 3·3 3·4 3·6	14.5 12.6 18.8 16.3 38.3 12.6 18.7 13.1 16.2 30.1 16.8 17.0	9 9 9 8 9 5 10 7 10 16 15 15	1.8 1.6 1.7 2.1 0.9 1.7 1.1 1.2 1.8 1.5 2.3	13 14 13 15 13 15 12 14 10 14 19	299 299 299 298 297 297 296	175 174 174 174 174 174 174 174	2025 2022 2042 2040 2032 2023 1997 1943 2008 ¹⁶)	765 785 777 780 791 785 770 760 743 717 728 714	270 270 271 271 273 272 270 266 265	166 167 167 166 166 167 167 165 162 162	44.7 44.4 44.3 44.3 44.1 44.4	163 162 163 161 159 159	43°0	67.0 68.3 67.9 67.2 66.5 66.4 66.1	27:3 27:3 27:6 27:8 27:8 27:8 27:4	3.0 2.8 2.8 2.9 3.0 3.0	2803 2972 3141 2963 3164 3126 2994 2891	99 110 89 97 98 81 101 98 82 96	1683 1845 1784 1765 1872	107 110 113 110 113	1200 1260 1369 1340	66 63 62 58 63 57 70 66 65 74 72	20 20 27 15 22 25 15 16 17 13 13
1934 I. II. IV. VI. VII. VIII. IX. XI. XII.	59 60 60 59 58 57 59 60	2.004 774 1.215 1.189 3.213 4.241 397 200 — 160 2.035	3.4 3.3 3.1 3.2 3.4 3.3 3.4 3.3 3.1 3.1	19·4 18·3 25·8 15·7 21·4 16·0 14·6 11·7 14·3 25·2 37·6 34·7	27	1.9 2.0 2.1 1.3 1.8 1.3 1.1 0.8 1.3 2.6 2.4 2.4	14 17 19 17 13 13 14 17 9 12 20	295 295 294 365 365 365 365 363 362 360	210 211 211 211	2058 2076 2100 2085 2069 2090 2092 2103 2131	759 704 718 732 748 743 734 744 756 742	273 274 274 276 277 277 274 279 278 279	168 168 168 169 169 170 171 172 172 173	42:2 43:7 43:5 43:6 43:7 44:3 45:6 45:8	156 157 155 155 155 155 155 158	43.7 43.7 44.1 43.7 43.5 43.1 43.6 43.7 44.0 44.4 44.5	65·1 65·4 65·9 65·9 66·4 67·3 67·8 68·5 68·5	28·3 28·2 28·5 29·1 29·1 29·1 30·0 30·5	30 30 30 30 30 30 30 30	2549 2277 2231 2449 1889 1849 1934	96 81 72 73 76 52 59 61 57	1799 1717 1861 1853 1908 1923 1867 2078 2085	108 115 117 110 119 119 123	1545 1167 866 959 779 873 559 455 474 544 538 540	74 61 41 46 37 42 25 23 23 23 25 28 24	15 14 20 16 15 18 14 18 18 18 18 18
1935 I	. 71	785 1,168	2·9 2·9	43·3	53	5.3		359	1.	221418	,	,	179	46.5	164	45-4	70.9	33-4	3.1	2117	68	2083	124	583	28	16

1934 VIII. E. L. XXXXXIII.	1	38 14 4 5 5 5 6 6 7 × 4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1981 1.005≻514××××	198 	000000000 011922 1922 1932 1932 1932 1932 1932 1932		Zeit	
130.8 130.4 129.5 129.5 128.9 128.9 128.9 128.9 128.9	\$ 0.00 \$ 0.00	129-6 129-7 129-9 129-9 130-1 130-8 130-8 130-8	127-4 127-6-6 127-6-6-6 127-6-6-6 128-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6-6	128-9 128-9 129-1 129-2 129-3 129-3 129-4 128-4 127-5	126.9 127.9 130.9 130.9 130.9	2 8°	ahl der Scheck- konten	Postspar- de kasses) et C
1192 1181 1265 1265 1232 1314 1326 1405 1406 1488 1488	1182 1131 1133 1189 1190 1190 1147 1150 1174 1149 1149 1149 1149	1384 1278 1287 1172 1173 1273 1273 1291 1342 1420 1252 1255 1286 1286	1259 1258 1232 1232 1237 1377 1443 1428 1428 1344 1344 1365 1389	1448 1223 1223 1223 1227 1227 1228 1288 1288 1288 1288 1288	1372 1454 1454 1377 1377 1303 1169 1363		checkguthaben pro Konto	E PAR
28844181-10888 218641181-10888	# # # # # # # # # # # # # # # # # # #		4440000040-1000-100-1000-1000-1000-1000	74000000000000000000000000000000000000	- ,400,484,486 - ,400,484,494	54 SEE	eugründungen u. K erhöhungen von A und G. m. b. H.2	
38888888888888888888888888888888888888	#5548692867187	82222889286555	28888889772888	482488248488	&RRRASEBB		lerichti. Ausgleiche	venzen in Öster- reich
1 155515155155	182151111111111111111111111111111111111	22252222525	200 110 110 110 110 110 110 110 110 110	11202111	15215111255 140215111255	ļ <u></u>	onkurse	₽66
228228228228228232823282323832383238323	222222222222 2222222222222222222222222	86688886688888888888888888888888888888	88888888888888888888888888888888888888	83888888888888888888888888888888888888	2273351 2800 2800 2800 2800 2800	51 55 E	xekutionsanträge t Exekutionsgericht	
38 23 25 23 24 24 24 24 24 24 24 24 24 24 24 24 24	44488788348619	88888888886444	2664822884848	101 101 101 101 101 101 101 101 101 101	174 174 174 174 174 174 174 174 174 174	₩ Neueint	ragungen 📆 🛱	: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :
2 118883333345 2 11888333345 2 11888333345 2 11888333345 2 1188833345 2 118883345 2 118883345 2 11888345 2 11888345 2 11888345 2 11888345 2 11888345 2 11888345 2 11888345 2 1188834 2 1188834 2 118883 2 11888 2 1188	154 154 158 158 158 158 158 158 158 158 158 158	175 140 139 139 81 91 137 137	######################################	1520 1205 1106 1067 1068 1068 1068 1068	84 176 176 109 100 100 111 111 120 120 120 120 120 120	B Löschur	igen er s	bewe- gung in Wiener Han-
1109 1110 1110 1110 1110 1100 1100 1100	10880108	\$1116 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55	105 107 107 1107 1114 1116 1116 1117 1117	122 123 123 123 123 123 123 123 123 123	136 136 138 133 133 130 130 130 130 130 130 130 130	1914 1914 1914 1914 1914 1914 1914 1914	Großhandel ¹)	
141 142 142 142 142 142 142 142 142 142	######################################	444444444444444444444444444444444444444	14 E 6 7 7 8 8 8 8 8 7 8 7 8 8 8 8 8 8 8 8 8	144444444444444444444444444444444444444	133 143 143 143 143 143	1914 =100 61	Kleinhandel ¹)	_
200000000000000000000000000000000000000	88448888888888888888888888888888888888	107	106 107 107 108 108 108 108 108 108 108 108 108 108		105 105 105 105 105 105 105 105 105 105	1914 1914	Lebenskosten ()	_
\$\$ aaaaa9999888	288222848888	F88748884888	0288888888000	256 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26	22828282	ස	Reagible ¹)	
74 737777777777777777777777777777777777	88555867555	65555855855558	7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.	22882285 5	109 109 109 109 109 109 109 109 109 109	22	Freie 1)	_[
8 28888228888				888488888488		S.	Gebundene ¹)	
8 998892298822	848888888888	8844841588888	6288882288882	2222222	28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 2	8	Inland Project	Indexziffern
1777888888888	ដឯងឧធ ១ ១ ឧធ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១ ១	282288822288	338288337888	72788888888	555555	192		H E
58855666655555	33888833888	585555555555555555555555555555555555555	79877788788888888888888888888888888888	2011 2011 2011 2011 2011 2011 2011 2011	7567 760 760 760 760 760 760 760 760 760 7	1923—1931 == 57 68 69	Inland Storie Welt- warkt	n Indu-
88838333338	68866777	200000000000000000000000000000000000000	86866862777777	7788889998999	115 110 101 101 101 101 101 101 101 101	81 4	Welt- 尚中了	F 2
80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80 8	77 77 77 81 81	7772777778888	88888888899999999999999999999999999999	93991001102108 9399100110110298	91 100 102 107 113 113 107 100 86 86 88	[8] E	Inlandbestimmte	:1)
S 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	94 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95	030000000000000000000000000000000000000	6254566575566559 627866657	888882777 28888 8	130 130 101 101 101 101 101 101 101 101	2	Ausland- bestimmte ¹)	
සිසි සිසිසිසිසිසිසිසිසිසිසි		888888888888888888888888888888888888888				72	Baumaterial 4)	_
යිය සියියියියියියියියියි සියි	පියිස් සියිස් සියිස් සියිස් පියිස් සියිස් සියිස් සියිස් සියිස්	113 113 113 113 113 113 113 113 113 113		11333333333333333333333333333333333333	104 104 104 110 110 113 105 105 105 105 105 105 105 105 105 105	23	Baukosten4)	_
105 107 107 108 108 101 101 101 101 101 101	104 105 106 106 106 106 106 106 106 106 106 106	111 111 111 111 111 111 111 111 111 11	125 1120 119 119 117 123 118 118 117 120	116 116 118 119 119 119 1117 1117 1121 1121	81 96 100 110 110 111 111 111 111 111 107	74	Durchschn. Lohi höhe in Wien4)) [
22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22	22222222222	22222222222	25666666666666666666666666666666666666	88888888888888888888888888888888888888	22288888888888	a Einfuhr	~ F	Durch- schnitts- preis
4 334433 20024 4 33443 6 3443 6 3443	\$25000000000000000000000000000000000000	448488888455	022224442550000000000000000000000000000	525555555555555555555555555555555555555	855544555678 8445554455678	a Ausfuhi		
88888888888888888888888888888888888888	8888888888888	3888888888888888888888888888888888888	348948P8	4444422444		Preissp geger preiss der (anne der Kleinha lüber den Großha en (10 Lebensmittel Broßhandelspreise	ndels- ndels-) in %)
774,08677833	2722228888888	7377377788	200088800000	105 106 107 108 108 109 109 109 109 109 109 109	103 103 106 115 107 107 107 175	H 78 1931	Indexziffer des Geschäftsgang	aligemeine

\$

						and and and and			
; =		2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1982 <u>¥¥×X</u> 15555551	1 11	1920 			Zeit	
-	7863257778788	83 83 83 83 83 83 83 83 83	701 101 102 103 104 104 104 104 104 104 104 104 104 104	116 106 108 111 125 116 116 110 110 117 108	122 118 119 120 112 112 112 113	92 117 117 117 117 117 117 117 117 117 11	79	Verbrauchsgüter	
_	77277736767	227278890555	2222622222	777277732233	102 102 102 103 103 103 103 103 103 103 103 103 103	7667676767676	98	Produktionsgüter	
_	200 200 200 200 200 200 200 200 200 200	95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 95 9	104 104 104 104 108 108 118 118 99 99	113 101 100 106 116 112 112 112 113 104	115 115 115 116 116 116 116 116 116 116	105 105 105 115 115 115 115 115 115 115	1923-	Lebensmitte!	
	8 7275 5 5 5 5 5 5 7 7 7 5 5 5 5 5 5 5 5	73 73 73 73	700 717 94 94 95 75 75 76 76 78	126 126 102 103 106 107 108 109 109 109	129 120 120 120 126 130 128 105 105 111 111	123 123 123 172 172 172 172 173	1931	Konfektion	Ind
	726 74 75 75 75 75 75 75 75 75	102 78 93 102 102 103 108 108 108 108	78 108 107 107 107 104 118 118 118	123 105 120 120 120 126 127 128 128 128	112 108 106 106 107 107 111 111 111 111 111 111 111 111	¥200111400000000000000000000000000000000	83 100	Schuhe	Indexziffern
	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55	557 557 557 557 557 557 557 557 557 557	703 703 703 703 703 703 703 703	116 116 116 118 118 119 123 123 123 123	716 716 718 718 718 719 719 719 719 719 719	555887 11188888 111888888		Hausrat	ii i
	20000000000000000000000000000000000000	***************************************	45545557865	106 109 109 109 112 112 106 1110 1120 1130 1130	116 123 123 116 116 116 116 116 116	1111 122 107 107 107 107 107	ß	Punzierungen	
-	5 0000007700000	8222222222	5275587585	66666666666666666666666666666666666666	100 100 100 100 100 100 100 100 100 100	7738 977 1 1 1 1 X	₿ Insera	ite (1928—1931 — 100)	
				555 555 555 555 555 555 555 555 555 55		686 686 686 686 686 686 686 686 686 686	1000 Per- somen 87	Besucher der Wiene städtischen Warmb	r äder
	244 171 130 75 99 99 115 121 120 122 202 202 202 211	256 220 220 157 123 124 105 148 159 159 252 266	231 229 219 219 183 167 202 177 202 218 2218	258 225 225 219 178 168 168 192 233 281 281 264	247 201 201 166 166 172 172 254 254 258 266	255 214 206 217 250 250 223 223 202 202 202 202 202 202 202 20		Brennstoffverbrauch Wien	In
-	165 110 110 110 110 110 110 110 110 110 11	159 159 159 164 164 161 161 161	151 156 156 156 156 156 156 156 156 156	176 141 142 112 163 163 163 214 238 259	885858128818	166 147 144 151 153 162 143 110	1000 Tomnen 88 89	Brennstoffverbrauch Hausbrand und Kle gewerbe in Österre	in-
3	2 222222222222	**************************************	888888888888888888888888888888888888888	\$882855555555 \$8828555555555555555555555	288833833383338388888888888888888888888	22222222222	Milli.	Gasverbrauch in Wi	en Um
	223822882228	22888888888888	844468888888888	\$25000000000000000000000000000000000000	8888888888888	2222888882222	Mill. S	Roheinnahmen aus o Tabakverschleiß	Umsätze²)
5	5 7 1 2 2 7 2 2 3 2 7 5	77788888888	28822888	216222222222222222222222222222222222222	2222222222222	1511222222222	1000 h1	Spiritusabsatz	رق ا
	222222222	422 ₉ 011121142	08484848888	200013668111162	822888678	12115 12115	Mill. S	Ertrag der Warenum	satz-
-	55455554555555555555555555555555555555	119 109 109 131 177 177 178 179 179 179 179	57 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62 62	212 98 142 131 134 161 174 196 196	138 138 138 156 157 158 158	134 144 156 177 177 161 161 143	100 100	Zuckerverbrauch	
					2256 2256 2256 2256 2256 2256 2256 2256	189 194 228 228 239 239 247 247 228 228 228	8 ±100	Milchanfieferung nac Wien	h
_ 6						7.0000000000000000000000000000000000000	96	Rinder insgesamt	√
	, শ্ৰেত্ৰ্মণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰ ন্ত্ৰ্মন্ত্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড্ৰমণ্ড						1000	davon Inland	Viehauftrieb Wien
90		နှံထံတိတ်မိတ်မိတ်တိတ်	410100000014			55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55	Stück 98	Schweineinsgesamt	en dtriet
-	88888888888888888888888888888888888888	22344 2234 2344 2344 2344 2344 2344 234	1809 1008 1008 1008 1008 1008 1008 1008	33-0 21-0 21-0 21-0 21-0 21-0 21-0 21-0 21	00000000000000000000000000000000000000	ာ ည န 4 4 ည ထ 1 (၄ လ 4 ထဲ ည ငှာ် ည 4 ထိ လ် လ် လဲ လ် လ	98	davon Inland	
4	843848484866	88888888888888	82888888888888888888888888888888888888	838463822433	824483552888	*######################################	1000 Personen	Überhaupt	Francian- Verketr
<u>د</u>	65822225555	555544444455		2888886823	223884888222			aus dem Ausland	
	\$26.000 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	341-26 34	4044488684666	444444444444444444444444444444444444444	55555555555555555555555555555555555555	3384455555555	Best Pers	Städtische Straßen- bahnen	
	7 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	236 222 222 189 198 196 180 180	244 227 227 227 227 227 227 227 227 227	622222 62222 6222 6222 6222 6222 6222	222222222222	187 187 187 187 187	Besörderte Personen Mill. 10.000	Städtische Omnibuss	ie .

	 	- 61											Prod	uktio	1 <u>1</u> 2)							~~~~					
		e	om- r- gung	eu				,		YOU.		nwoll- arn	der	}								Bre	ennste	fibed	lari		
Zeit	Produktionslndex (1923—1931 = 100)	Österreich	n. Wien	a K Gaserzeugung in Ween	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware + Absatz Halbzeug	in % der Vollbeschäfti- gung	Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf Webereien	Holzschliff	Zellulose Sa	Papier	Pappe	Spiritus	은 Bier (Blerwürze)	industrie und Land- Wirischaft überhaupt	Laudwirtschaft	Nahrungsmittel- industrie	Bisen- und Metall- industrie	Chemische Indu-	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie
	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130
Ø 1924 Ø 1925 Ø 1926 Ø 1927 Ø 1928 Ø 1929 Ø 1930 Ø 1931 Ø 1932 Ø 1933 Ø 1934	* 83 96 96 109 119 122 104 91 78 80 86	62 70 75 80 91 96 97 93 90 89 92	31 35 37 40 45 48 47 45 40 38	27 28 28 27 25	14 12 13 15 17 17 18 19 18 20 21	231 253 246 255 272 294 255 249 259 251 238	59 86 90 132 159 156 98 43 25 22 39	83 118 104 135 143 144 89 47 30 28 41	76 99 106 117 145 143 104 68 39 43 59	80 99 102 118 143 146 107 70 40 41 60	69 80 71 83 75 78 77 72 68 68 83	** 84 111 95 118 111 110 102 96 95 98 122	82 103 92 114 104 105 110 121 118 109 139	587 742 710 787 858 868 862 801 695 732 667	1245 1464 1522 1605 1725 1870 1779 1796 1664 1850 1983	1434 1592 1648 1759 1921 1913 1752 1751 1675 1677		18 20 22 20 21 22 23 22 17 17	391 430 454 422 449 436 424 332 257 191 202	272 292 279 304 325 351 279 246 210 206 215	2.4 2.9 3.8 4.7 6.5 4.0 3.2.9 2.4	29 27 27 29 30 34 32 28 26 27	100 115 104 118 127 128 84 59 40 41	17 16 15 16 20 15 15 14 15	8·2 7·3 8·0 7·7 9·1 10·7 9·6 6·6 5·0 5·9	33 28 26 29 34 30 40 34 26 19	3·0 2·8 3·2 3·0 3·4 3·2 3·1 2·6 2·5 2·1
1930 I. II. III. VV. VII. VIII. IX. XI. XII.	115 112 112 113 113 98 98 96 98 98 98 98	107 91 94 94 96 88 93 95 96 104 100 108	58 48 43 43 40 44 55 59	35 31 30 27 25 21 19 19 23 29 30 34	19 15 16 17 15 19 20 21 21 18	314 249 268 235 238 211 245 242 264 275 261 263	118 108 119 127 121 92 94 89 95 77 63	93 87 126 137 136 102 77 89 93 48 44 40		110 133 151 139 138 90 87 105 112 82 61 74	81 73 77 72 79 77 68 80 81 78 81 76	108 100 104 103 112 94 99 103 104 106 100	110 97 104 118 116 85 107 102 115 133 108	742 550 833 922 998 897 861 942 999 918 872 813	1939 1745 1784 1792 1931 1734 1863 1791 1773 1822 1640 1532	1862 1794 1850 1761 1811 1662 1842 1723 1605 1838 1621 1657	461 384 527 641 542 555 495 617 491 488 386 315	43 36 29 20 18 5 3 25 39 41	448 433 519 528 549 536 591 428 282 226 240 313	305 269 281 263 269 250 273 273 286 304 294 276	2.7 2.9 1.5 1.6 5.5 4.7 5.0 4.8 5.2	24 21 25 22 23 26 31 34 36 43 43	108 99 93 94 88 70 78 77 78 66	18 13 11 12 13 11 13 16 19 19	12·1 8·6 9·0 8·7 10·1 9·0 9·8 9·6 11·2 10·8 9·4 8·0	23 24 35 42 48 47 51 50 48 44 36 27	3.7 3.1 2.6 2.8 2.7 2.5 2.9 3.6 4.1 3.9 6
1931 I. II. IV. VI. VII. VIII. IX. XI. XII.	93 92 90 96 88 84 91 87 91 93 92	100 87 91 90 90 76 92 91 96 98 99	54 47 47 42 39 38 39 49 51	34 31 33 29 24 22 20 19 25 31 34	20 18 20 18 17 20 19 20 20 20 20	274 247 269 244 213 216 220 223 232 280 289 275	48 43 52 54 53 46 42 39 34 36 34 31	40 44 48 50 48 48 58 48 47 44 41	70 68 77 81 84 76 59 62 61 66 61	75 72 87 86 87 74 58 61 63 69 58 48	73 75 72 72 68 52 64 70 73 80 83	91 90 84 94 89 84 92 102 102 110 111	122 112 114 128 105 104 128 117 122 135 140 128	728 535 675 1024 784 924 815 777 874 961 536 975	1721 1583 1800 2134 1662 4765 1923 1767 1764 1820 1712 1901	1726 1582 1747 1882 1716 1878 1931 1757 1745 1856 1485 1701	324 194 185 185 300 347 326 252 245 273 183 155	43 37 23 18 15 3 6 15 27 41 36	363 364 385 396 426 512 507 373 149 158 159 194	261 232 239 225 212 217 229 240 244 283 301 267	4·2263-1-623-5-4-5-6-1-6-7	29 25 24 22 22 24 29 37 38 46 52 38	72 68 68 53 53 48 47 49 62 65 60	17 12 11 13 13 11 12 15 15 22 23 18	6.7 6.5 7.0 8.1 7.9 8.0 8.4 8.5 8.4 10.0 9.4 7.1	20 19 29 31 38 40 47 45 41 37 32 26	3·2 3·4 2·8 2·1 1·9 2·2 3·6 4·3 4·2
1932 I. II. IV. VI. VII. VIII. IXI. XXI. XXI.	86 90 85 86 75 70 74 74 78 79	99 92 88 86 88 86 86 86 85 89 94	51 44 44 39 37 36 36 36 38 47 53	30 32 35	20 20 20 20 18 21 19 20 21 22 19 3 15)	292 269 272 238 202 214 223 242 254 289 301 309	31 32 41 43 32 6 1 22 24 32 32 32 33	44 44 46 43 18 0 32 39 43 45 3	58 58 53 52 19 37 45 29 32 50	55 58 50 48 24 43 47 31 34 51	84 85 74 80 73 68 58 61 62 63 56	104 111 112 109 99 82 87 89 88 83 78	114 134 145 145 119 120 112 121 108 114 93	563 487 490 836 891 681 617 1030 503 765 719 759	1789 1665 1672 1714 1618 1605 1707 1688 1399 1668 1599 1840	1498 1609 1894 1798 1689 1727 1661 1815 1576 1565 1564 1699	96 151 168 244 241 253 193 228 156 138 195 206	29 29 18 15 10 5 4 26 16 28 40	259 306 340 343 347 403 249 252 149 181 191 168	229 218 237 219 187 189 196 204 180 218 227 212	2.9 2.9 2.9 2.9 2.9 2.9 2.9 2.9 2.9 2.9	24 20 35 42 29 20 20 22 20 35 42 35	58 55 55 47 28 33 33 41 44 31	16 15 13 12 12 13 12 14 12 16 16	4·2 4·9 7·0 6·0 8·3 6·8 7·0 6·6 8·3 6·0 5·0	18 17 20 25 35 36 37 39 32 23 15 9	41 32 32 25 16 15 26 22 17 26 28
1933 I. II. III. IV. VI. VII. VIII. IX. XI. XII.	72 73 72 74 76 78 75 86 88 95 89	96 82 90 84 87 82 80 84 88 95 98	50 40 42 37 36 34 35 38 42 44 47	36 31 27 25 22 21 20 23 26 28 32	16 21 21 17 19 17 19 21 21 21 22	315 273 269 213 216 199 221 247 194 282 296 290	0 0 7 34 34 36 37 30 33 34 21	0 0 0 42 43 46 44 42 43 43 30	38 45 46 41 52 46 52 50 46 42 40	39 41 38 41 50 48 42 39 32 42 38	55 54 52 54 62 61 63 75 77 85 88	68 70 74 80 87 88 118 122 124 136 126	82 77 92 91 114 109 89 120 135 133 141	309 667 585 770 754 1013 752 800 612 966 926 629	1717 1552 1783 1793 1712 1951 1839 1860 1865 1886 2108 2133	1460 1497 1597 1520 1681 1679 1609 1679 1616 1640 2176 1799	98 154 173 215 278 286 414 301 358 200 239 137	36 24 17 14 7 4 2 5 7 28 30 27	217 193 272 274 287 226 182 181 69 98 157 138	215 194 206 179 190 175 186 194 200 251 243 240	427059205689 42428	21 19 29 27 24 21 19 18 24 33 38 35	41 35 39 33 44 41 42 37 36 49 47 46	18 14 13 12 10 12 15 16 24 21	4·0 3·5 3·5 4·9 5·0 5·5 6·1 6·0 5·8 5·3 5·3	9 12 17 20 21 23 25 30 27 26 14 9	3.2 2.5 2.1 2.0 2.3 1.9 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3 2.3
1934 I. 11. 11. 12. 13. 13. 14. 15. 16. 16. 16. 17. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18		93 78 93 86 91 95 92 99 100 101	45 36 40 35 33 34 37 43 44 47 46	31 27 30 26 24 22 20 20 23 27 27 27	22 18 21 19 18 22 18 22 21 23 24 22	329 265 238 194 185 210 215 222 227 267 262 241	30 15 7 35 39 49 56 52 46 49 45 40 39		45 43 50 57 72 80 81 71 57 52 62 35 49	44 43 57 61 77 80 78 75 51 54 60 40	85 82 83 79 81 78 79 83 84 87 85	121 113 122 112 115 121 110 118 124 135 141 130	134 140 177 142 140 148 134 127 143 123 118	597 525 882 729 705 626 670 688 635 570 643 735	2007 1681 1967 1863 2214 2039 2009 2044 1905 1906 2101 2116	1815 1446 1868 1466 1691 1585 1668 1583 1517 1662 1788 1798	147 151 295 291 328 252 248 269 311 225 484 222	31 22 17 12 5 3 4 11 21 30 33 30	191 220 261 288 335 267 224 163 56 115 153 153	234 201 218 188 182 199 200 205 212 246 252	2460875035749	26 20 31 20 21 20 17 19 20 42 48 41	53 45 52 48 43 45 46 47 53 57 56	16 12 13 11 10 12 12 14 15 17 18	4.5 5.5 6.0 7.0 6.6 5.9 6.0 5.9 6.0 5.6 6.0	5 10 15 18 24 29 27 27 27 24 22 14	2.9 2.6 2.4 1.5 1.6 1.7 1.6 2.1 2.0 2.6

						to the total to the total to the total				
=		3 1==5>≥≥=5 1==5×44		28 	8 +===================================	00000000000 11000000000000000000000000		Zeit		
	28828888888888	35011 5 4545222	68222222	8248488888888	2222453223433434343434343434343434343434	821418 610410880 61041080 61	Eisen No	industrie in % des malbestandes	Auftrage- bestand	ď
	9999778779100 99997787799	120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	00000000000000000000000000000000000000	00110188888888888888888888888888888888	1114 112 113 114 115 116 117 117 117 117 117 117 117 117 117	89255555555	සි Baum (192	wollspinnereien 3—1931 — 100)	and a	Produktion3)
_	256888888888888888888888888888888888888	588552255885	######################################	\$38 \$\$\$185655	2282828282828282828282828282828282828282	888555 8855 8855 8855 8855	Baum (192	wollspinnereien 3—1931 — 100}	<u>#</u>	ıktio
	00000000000000000000000000000000000000	သမ္မာလမ္မန္ လူဇာဇာဝ သင်းလဲလဲသိုက်လဲလိုက်	455555555577775644 655555777775644		0.4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.0.5 4.4.4.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.0.0.5 4.	2444 2000 2000 2000 2000 2000 2000 2000	MIII.	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	(44.	n3)
<u></u>	244256666666666666666666666666666666666	C24444446666666666666666666666666666666	443.886.2868.8868.8868.8868.8868.8868.8868	545 546 578 578 578 578 578 578 578 578 578 578	594 618 618 624 601 601 604 604 604	44556 6036 44556 6036 6036 6036 6036 6036 6036	Per- Sonen	Mitgliederstand der Wiener Krankenkass	sen ³)	
	6828822883	168828888888888888888888888888888888888	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	151 152 153 153 153 153 153 153 153 153 153 153	138 144 147 147 147 147 147 147 147 147 147	898 898 898 898 898 898 898 898	136 SII	In Wien ausbezahlte l und Gehaltssumme	Lohn- ; ²)	
_	440 440 348 348 356 356 356 356 356 356 356 356 356 356	4444 458 366 366 366 366 366 366 366 366 366 36	\$5555 \$255 \$255 \$255 \$255 \$255 \$255 \$25	367 367 367 367 367 367 367 367 367 367	308 318 271 273 192 186 186 186 199 231 279 341	127 183 202 202 183 192 243 243 243 243 243 243	137	Österreich insgesamt	Ver	
~	188 188 188 188 188 188 173 171 189	204 195 197 197 198 198 198	150 150 150 150 150 150 150 150 150 150	142 142 143 143 144 144 144 144 155	111128888111111111111111111111111111111	**************************************	138	Wien Eislo	Zur Vermittlung vorgemerkte	
-	26644688844468	888494444668	77246466644446777 772464666646777	######################################	488888888888 4888888888888888	45548888888 455888888888888888888888888	139	Stelermark g	rt i	
•	988888888888	119 118 107 92 80 78 77 72 74	1126 1126 1126 1126 1126 1126 1126 1126	120 102 102 102 102 102 102 102 102 102	8118	398325	140	Baugewerbe	Zur	
-	လုလန္နန္နန္နယ္မ လ်လ်လ်လ်လ်န်-ပြပ်သိတ်လ်	\$\$\$FFF@@@@@@@@	24.000000000000000000000000000000000000	ನ್ಯಾತ್ರಿಗಳು ಎಂಬು ಬ್ಲಿಗಳು ನ್ಯಾತ್ರಿಗಳು ಬ್ಲಿಗಳು ನಿನ್ನೆ ನಿನ್ನೆ	044440444000 0004-1-00000	. , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	141	Eisen- und Metall- gewinnung	Vermittlung vorgemerkte Arbeits ch Betriebsklassen in Osterreich	
-	888888888888888888888888888888888888888	44448868888888888888888888888888888888	£88888888888888888888888	2822222222 282222222222222222222222222	22222222222	888883	142	Eisen- und Metall- warenindustrie		
_	176555555	19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 1	220119	888884448868	2222222222	17866337,	143	Maschinenerzeugung	SKI2	
	20-10-00-00-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-	01041789196000 00011789989666	200444444444444444444444444444444444444	00-100-100-100-10-10-10-10-10-10-10-10-1	œασα4+0419000 Φαάννοποσάσσουν	0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.0	1 <u>4</u> 100	Elektroindustrie	Sen.	A
	8822388222222	8888488888888	222222222222222	27 28 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	221222222222	288255		Bekleidungsindustrie	100	rbei
	1100001000000	144440044441 146444000	a a a a a a a a a a a a a a a a a a a	ထုလယ်လိုက်လောက် နေနန်နက် လူလိုက်လိုက်လိုက်လိုက်လို	0,000,010,000,014,10 0000000000000000000	740422 710-00	Personen 45 146 1	Graphische Industrie	sterr	Arbeitsmarkt
	n 1 * * 0 0 0 0 0 0 0 0 1 1 1 1 1	ರಾಷ್ಟ್ರಕ್ಕಿದ್ದಾರ್ಥರಾಗಿಯುವರು ತಾರುತ್ತಾರುತ್ತಾರುತ್ತು ಸಮತ್ತು	- 4-00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	00000040000000000000000000000000000000	10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1	ထုံးထုံးလုံလုံလုံ လုံရုံလုံလုံလုံ	147]	Chemische Industrie	_ eich	ırkt
	2222222222	22222222222					148	Warenhandel	Jose	
	98892244283223 9882244566790	<u>မြော်မိတ်ထိလ်ယ်ထဲထာမ်တိန်တိန်</u>	<u>૦ ¼ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ μ </u>	4888888888888888888 4887726255564	39451354 39451354 39451354	29:40 20:40 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20	149	Neuanmeldungen Stellensuchender	_ ෫	
	4400000-1-1000004	**************************************	P. P	66151555555566666666666666666666666666	0.001000000000000000000000000000000000	7.664 7.664	150	Neuanmeldungen offener Stellen	Wjen :	
	466666666666	60000000000000000000000000000000000000	♣೮ ₹₹₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩₩	55175000 55 58821800 650	5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	0.77.29 0.77.29	151	Vermittlungen	_ •	
337	32 22 22 22 23 33 35 35 35 35 35 35 35 35 35 35 35 35				255 270 270 270 270 270 270 270 270 270 270		152	Österreich	_ 5	
<u> </u>	121 121 121 121 121 121 121 121 121 121	120 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 2	121212222222222222222222222222222222222	100 1112 1112 1112 1112 1112 1112 1112	2008884555588	251 251 251 251 251 251 251 251 251 251	153	Wien	_ fers	
206	227 286 287 287 287 287 287 287 287 287 287 287	255 255 255 255 255 255 255 255 255 255	228 228 228 228 228 228 228 228 238 238	205 219 215 215 215 215 217 122 112 103 103 114 114 114 115 116 116	\$35558888888888888888888888888888888888	#F8528525	22	Österreich ohne Wie	Unterstützte	
146	7 224 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	1774 1776 1776 1776 1774 1774 1555	143 154 156 156 176 176 176	122 123 123 127 125 125 128 139 142 142	103 103 103 113 123 123 123 123	167 167 167 167	1923- 155	Österreich	1 1	
143	155 155 155 155 155 155 155 155 155 155	158 158 160 160 160 154 152	123 133 133 133 134 141 142 142	112 112 112 112 112 115 115 116 124	90 90 90 90 90 90 100 100 100 111 111 11	155 05 05 05 05 05 05 05 05 05 05 05 05 0	1933	Wien	Arbeitslose	
150	153 154 154 154 154 154 154 155 156 156 156 156 156 156 156 156 156	186 190 190 194 193 186 186 173 164 158	158 160 170 171 171 174 178 178 184 185	132 138 138 138 134 135 138 139 143 150	94 100 100 101 107 114 118 119 132 132	113 113 113 113 113	= 100 157	Österreich ohne Wie		

	markt							В	undes	bahn	en							Aul	enha	ndel	2)
Arbeits	slose					1t	0) 2))	Durchs	chnit	tlich V	Vagen	je Arl	eitsta	ıg			Einfo	ıhr	
		resonenzüge 2)	न्त्र है हैं (diterzinge 2)	Personenverkehr 8)	Güterverkelir 2)	/agengestellung insgesan in 1000 ²)	estellung (1923—1931—10	agengestellung insgesami	ffene	edeckte	chemei	innenverkehr	nfuhr -	usfuhr	սոշինսհո	esamtverkehr	ıslandsverkehr	Mill.	Seesamt Insgesamt	M#11.	E Lebende Tiere
Perso:	nen 159	meter i	n Mill. 161	Schi 162	1110g 163	<u>≱</u> 164	165	≱ 166	167	168	169	西 	四 171	172	百 173	5 174	¥ 175	176	100	9	S 179
39·3 43·5 53·7 57·6 60·1 48·8 35·3	28-9 23-8 29-6 38-8 51-9 81-5 87-8	43.0 45.1 45.5 46.8 50.5 48.8 46.5 42.5 36.8 34.0 32.7	298 307 332 350 355 369 313 271 209 211 223	11·1 14·4 15·3 15·4 16·5 17·9 18·1 16·0 14·2 12·5 11·6	25·9 26·4 28·7 30·2 31·0 34·4 30·6 26·9 22·2 32·6	123 132 138 150 166 169 156 142 121 113 124	** 86 92 96 104 115 117 109 98 84 78 86	6635 6752 6258 5679 4768 4483 4958	3230 3273 2854 2392 1820 1718 1973	3310 3377 3344 3250 2950 2780 2952	92 73 60 36 19 18	5634 5899 5514 5133 4378 4103 4510	1938 2148 1711 1626 1219 1056 989	1003 871 745 545 411 414 448	735 774 697 558 405 432 453	9.651 10.007 8.926 8.084 6.452 6.187 6.565	3675 3813 3177 2729 2035 1902 1890	289 242 237 266 276 274 228 184 117	108 109 91 73 47	7·5 6·9 6·9 7·5 8·6 6·9 6·7 5·1	20·1 22·0 22·7 23·1 21·9 21·6 18·9 14·0 10·1 8·4 6·6
71.6 72.9 60.1 54.3 47.8 44.3 44.7 42.0 40.0 44.8 54.0 67.9	26.0 26.5 27.3 27.5 28.5 29.2 31.6 34.0 38.0	42:0 37:4 43:1 45:6 55:2 61:2 52:7 41:9 38:4 31:7	321 286 332 306 330 306 298 299 321 358 321 283	12·8 11·8 15·0 16·6 16·8 23·3 27·8 28·6 22·7 15·0 12·3 14·6	30.0 27.4 31.5 30.5 30.5 30.9 30.9 30.9 30.9 30.9 30.9 30.9 30.9	144 137 160 166 173 156 162 155 157 179 150 139	112 111 111 117 117 107 108 106 108 105 101	5753 5725 6158 6627 6902 6772 6004 6189 6036 6621 6506 5804	2643 2656 2747 3053 3314 3086 2674 2702 2613 3153 3098 2511	3048 3000 3342 3503 3511 3611 3268 3425 3363 3422 3366 3263	62 70 69 72 77 74 62 61 60 46 41 30	5038 4972 5376 5847 6086 5954 5313 5461 5339 5840 5732 5205	1684 1589 1543 1437 1690 1845 1509 1734 1724 1911 2092 1784	716 753 780 781 816 818 691 728 697 782 774 599	765 665 683 620 661 828 676 698 658 752 712 643	8.495 8.270 8.669 8.971 9.534 9.729 8.447 8.851 8.657 9.525 9.537 8.430	3165 3297 3006 2838 3167 3492 2877 3159 3079 3445	210 230 232 239 233 250 218 203 223	98 101 98 96 98 102 93 81 85 80 81	6.4 5.8 6.2 6.4 7.1 6.6 7.3 8.0 8.0	20·0 18·6 18·9 18·6 18·4 19·8 17·1 22·3 17·3 17·7 19·0
77·2 76·2 63·6 54·5 47·5 49·9 51·2 48·1 44·6 48·0 57·9	39.7 39.0 39.8 41.3 40.4 35.4 37.4 38.3 37.4 39.0 42.3	39.5 34.5 38.9 36.7 46.5 45.7 46.5 48.7 46.5 48.7 48.8 35.8	259 235 284 276 287 269 270 260 269 308 292 237	12·1 11·2 13·7 15·2 17·7 18·6 24·1 24·2 17·6 13·3 11·4	25·8 23·9 28·3 25·8 27·1	128 114 137 147 147 146 150 139	100 91 95 104 99 100 95 98 104 100 95	5126 4735 5278 5878 6372 6064 5539 5550 5470 6524 6229 5377		2995 2845 3111 3357 3552 3447 3218 3279 3270 3431	l í	4617 4224 4741 5310 5712 5449 4974 4993 4918 6003 5742	1589 1483 1499 1454 1584 1566 1439 1608 1716 1735 2059	508 510 537 569 660 614	555 556 589 490 595 703 557 591 582 492 534	7.481 6.999 7.594 8 073 8.906 8.566 7.738 7.963 7.963 7.975 8.989	2653 2549 2625 2513 2939 2883 2561 2755 2850 2787	169 179 177 192 191 207 193 165 167	79 76 78 80 85 66 63 62 67	6.4 5.9 6.2 6.3 6.4 7.5 8.3	14·4 13·0 14·8 12·6 11·4 14·8 15·0 14·8 15·9 14·4 11·9
81.3 80.7 77.0 67.4 60.5 59.9 55.7 52.1 53.0 57.7 65.6	44.2 46.7 46.9 46.2 45.5 47.1 48.7 51.5 54.6 59.4 62.9	31·7 28·8 34·3 31·5 38·1 38·8 48·4 47·5 41·1 35·4 33·8	201 180 206 200 192 207 204 194 205 266 234 218	11·3 10·6 14·0 11·6 15·5 15·5 21·2 22·5 16·4 11·6 9·5 10·7	21·4 21·8 23·1 31·1 20·9 22·1 21·5 22·8 25·9 25·5 22·5	105 104 112 122 117 122 121 120 122 152 132 121	83 84 78 86 79 84 81 82 84 89 89	4404 4157 4323 4697 5071 4879 4658 4608 4697 5835 5287 4845	1578 1442 1453 1660 1880 1851 1670 1636 1693 2649 2366 1960	2812 2697 2851 3016 3170 3005 2966 2950 2982 3170 2908 2869	14 18 18 21 21 23 21 23 22 16 14	4031 3828 3970 4331 4644 4245 4243 4243 4287 5278 4825 4415	1491 1186 1251 1151 1191 1230 1230 1145 1066 1253 1239 1221	373 330 353 367 428 445 410 365 410 557 462 430	393 305 335 319 384 415 447 479 427 518 424 419	6.476 5.831 6.081 6.352 6.827 6.743 6.481 6.415 6.379 6.038 7.134	2257 1821 1939 1837 2003 2090 2059 1990 1903 2328 2125 2069	133 128 133 126 121 118 109 105 98 107 108	62 56 57 51 51 48 47 42 37 39 38	5.7 4.8 5.9 4.7 5.3 5.0 4.9 5.3	8·4 8·6 9·0 6·9 10·0 9·3 9·5 13·0 11·8 14·3 11·6
71.9 69.7 60.2 54.0 48.8 47.0 43.0 34.2 32.7 35.4 40.4	74.7 78.5 79.5 80.3 79.9 79.8 77.9 83.4 86.2 85.1 85.1 87.3	30·1 27·2 30·6 32·5 34·1 36·3 41·4 43·0 40·8 32·0 28·7 31·3	179 183 198 180 203 201 206 203 228 268 250 228	9·8 8·9 10·4 12·7 11·8 14·1 17·5 18·3 15·1 11·0 9·0 11·0	19·5 20·0 21·9 19·5 21·2 20·7 21·8 23·4 28·3 25·7 23·9	96 89 106 100 103 106 113 114 121 152 138 117	75 72 74 70 70 73 75 78 83 89 93 86	3446 3702 3943 4162 4130 4617 4364 4373 4828 5838 5316 5078	1355 1222 1252 1362 1360 1696 1601 1578 1783 2821 2479 2109	2480 2470 2674 2781 2753 2894 2740 2778 3025 2999 2820 2950	10 10 16 20 17 26 23 17 21 19 17	\$538 3372 3579 3753 3705 4159 3944 3949 4379 5372 4892 4591	1115 1143 927 865 911 983 983 958 1076 1194 1189 1330	308 331 364 409 425 458 420 424 450 466 424 487	345 410 417 371 526 502 445 497 445 419 432	5.483 5.441 5.469 5.579 5.621 6.290 6.024 5.946 6.556 7.682 7.114 7.043	1767 1883 1707 1645 1712 1966 1905 1828 2023 2105 2033 2248	91 85 101 85 95 99 107 87 93 111 119	42 37 43 40 40 46 35 40 42 35	4·9 4·3 4·4 3·7 4·2 4·9 4·6 4·8 5·9 5·7 5·2	10·9 8·8 8·0 6·6 7·0 7·4 8·4 8·6 10·9 8·6
48·6 41·8 36·3 34·3 33·9 35·5 34·1 27·7 25·3 27·2 31·4	89.6 92.5 92.7 92.0 89.1 86.4 85.8 83.4 82.3 84.7	28-7 25-6 30-6 30-8 33-2 32-8 39-8 40-4 38-4 31-4 28-9 31-5	226 201 223 198 210 225 210 215 237 257 247 227	9.7 8.6 10.9 11.1 11.9 11.6 16.9 16.2 13.9 9.8 8.2 10.4	22-1 19-9 22-6 20-7 21-1 22-1 21-7 21-9 23-0 27-6 24-7 23-6	107 95 118 113 118 126 124 126 128 173 139 122	84 76 82 80 87 82 87 88 102 94 89	4291 3954 4382 4721 5111 5029 4762 4852 5116 6409 5579 5288	1624 1366 1360 1676 1948 1987 1849 2001 3184 2501 2229	2648 2569 2996 3023 3109 2997 2867 2966 3082 3190 2948 3028	18 19 26 22 54 45 47 37 33 35 31 31	3894 3572 3969 4290 4633 4530 4297 4416 4660 5928 5110 4825	1139 1046 864 792 894 897 842 903 1093 1043 1125 1228	397 383 412 432 478 498 465 436 457 483 470 463	438 404 427 366 477 593 609 432 421 365 417 491	6.079 5.591 5.848 6.064 6.251 6.721 6.400 6.374 6.830 8.074 7.346 7.203	1974 1832 1704 1590 1848 1989 1916 1771 1971 1891 2011 2183	94 88 103 99 100 95 85 85 97 107 109	43 38 44 40 42 38 37 34 37 39 38	4·5 4·1 4·3 4·0 4·4 4·7 4·3 4·5 5·6 5·4	8·3 6·2 6·1 6·2 5·1 4·6 6·8 6·8 6·8 7·0 6·8
	Arbeiter Hayson, 08 siq Info Hayson, 08 siq In	in 1000 Personen 158 159 158 289 43:5 23:8 53:3 28:9 43:5 23:8 55:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:8 81:5 5:7 28:5 81:1 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 44:0 38:1 45:1 5:1 55:1 55	Arbeitslose Wien 3)	Arbeitslose Wien 3)	Color Colo	Arbeitslose	Arbeitslose	The property of the property	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslase	Arbeitson Arbe	Arbeits			

									Αι	Benl	ande	2)									hen		S.
Zeit	Nahrungsmittel und	Gefränke		Rohstoffe	infuhr	D. C.	dayon Dichinstone	il section in the sec	rentgwaren		Insgesamt		Ausi			Perligwaren		Einfuhrüberschuß Insgesamt	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren 16)	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben 2)	Zolleinnahmen ²}	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr
	Mill. S	Mill.	Mill. S	1923— 1930— 100	Mill.	Mill, S	Mili. g	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923— 1930— 100	Mill.	Min. S	Mill.	Mill. S	1923— 1930— 100	1000 q		Millio	nen S	chillin	g	Zolle
	180	181	182	183 *	184	185	186	187	188	189	190 *	191	192	193	194	195 *	196	197	198	199	200	201	202
1924 1925 1926 1928 1929 1930 1931 1932 1932 1933 1934	77-9 64-6 64-8 65-7 62-0 59-4 51-8 42-2 29-6 22-0 21-0	1·19 1·22 1·17 1·08 1·19 1·24 1·29 1·04 1·03	85 71 64 75 78 83 63 52 37 36 38	98 107 82 67 48 47 49 82	5.82 5.5324 5.597 5.598 5.602 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002 5.002	23.8 19.1 17.1 18.7 18.8 22.1 15.9 14.8 11.7 10.1 8.8	4·81 4·40 4·27 4·67 4·76 5·55 2·84 2·93 2·60 2·57 4·03	104 78 79 94 105 107 90 72 39 29 31	332 285 268 269 318 343 279 244 133 101 106	166 165 145 175 187 183 156 113 65 68 73 132	118 114 98 71 41 42 46 110	2·14 2·70 2·69 3·91 3·42 2·93 2·11 1·56 1·75 2·54	30.0 33.5 31.8 39.8 42.1 40.9 34.6 23.1 14.2 16.1 20.1	1.63 2.18 2.22 2.74 3.31 2.91 2.46 1.77 1.25 1.46 1.82 2.16	129 121 106 124 136 135 112 82 46 46 50	123 122 102 74 42 42 45	415 464 421 478 493 457 382 304 228 249 271 348 397	84 91 72 72 72 52 31 24	34.0 41.8 28.6 29.3 21.7 19.9 17.7 34.8	31 28 23 10 7 17 19 24	90 97 97 95 87 81 84	21-7 23-7 24-0 22-3 19-2 15-0 15-0 26-7 21-2	8.0 8.6 10.6 12.1 16.4 15.3 15.4 12.7 9.2
II. IV. VI. VII. VIII. IX. XI. XI. XII. 1931 I.	48·8 44·6 53·1 54·4 81·7 57·7 37·3 46·1 46·1 48·5 52·9 35·8	1.09 0.97 1.23 1.30 2.10 1.38 0.85 1.13 1.26 1.36	61 67 65 62 61 58 63 60 59 64 75	81 83 84 90 85 81 85 81 78 72	4-36 4-84 4-40 4-67 5-14 5-38 5-70 6-52 6-38 5-82 5-12	13:0 14:0 12:3 13:6 13:7 15:2 16:6 18:0 20:9 17:3 16:0	3.28 3.59 3.43 3.43 3.96 4.55 5.25 5.01 4.19	97 99 96 86 82 84 92 91 91 60	271 271 337 339 315 297 266 272 259 264 245	169 174 155 154 139 146 169 171 150 157	114 104 108 100 97 94 92 92 95 88 86	3·20 2·90 3·33 3·14 2·97 3·05 2·63 3·01 2·76 2·59 1·65	41.0 38.1 40.1 37.3 37.3 33.7 32.2 34.1 33.1 29.7 28.5	216648422652534 2222222222222222222222222222222222	113 123 127 111 111 199 106 123 116 105 120 67	112 111 113 106 102 97 95 99 96 90 91	397 400 449 388 378 358 369 387 360 340 412	81 71 65 66 80 98 80 58 55 48 78	20.5 28.7 25.2 23.6 24.7 30.5 25.4 26.1 34.4 44.4 37.0	16 26 28 16 25 17 22 30 25 14 28	91 90 101 95 90 108 93 84 102 100 104	21.2 21.6 22.5 22.7 24.0 27.7 22.5 20.6 23.2 24.3 23.7 20.9	9.3 9.4 9.7 9.6 12.7 11.4 9.7 11.1 11.0
II. III. IV. V. VI. VIII. IX. X. XI. XII.	40°4 38°4 45°0 50°5 45°0 28°8 32°0 37°4 45°1 50°5	1·10 1·04 1·26 1·49 1·62 1·34 1·02 1·18 1·35 1·47	57 54 58 53 46 47 43 47 47 54 65	72 76 67 76 76 64 65 58 63 64 66 62	4·47 4·53 4·56 4·31 4·25 4·54 4·89 5·43 5·78 6·48 5·68	13.7 13.5 12.3 11.8 11.9 12.6 14.2 16.0 18.3 20.1 16.4	3°58 3°54 3°30 3°19 3°22 3°35 3°78 4°60 5°12 4°23	67 68 74 74 76 82 75 67 68 70	173 219 263 279 309 371 276 240 212 208 217	108 114 122 119 115 107 105 123 118 107 110	78 73 77 77 73 74 67 68 65 63 60	1.92 1.91 2.29 2.34 2.48 2.35 2.17 2.22 2.16 2.06 1.82	18·6 22·3 21·6 26·1 26·3 25·0 20·2 23·5 22·7 20·3	1 35 1 59 1 57 1 94 1 99 2 11 1 99 1 87 1 87 1 146	78 86 90 86 82 79 78 90 85 76 83	78 80 81 76 77 70 73 70 66 65	280 293 311 319 332 326 322 309 299 279 321	77 71 61 70 73 82 91 59 42 52 83 99	33.5 31.0 32.0 26.3 20.4 23.5 22.5 22.4 24.1 33.6 45.0	11 18 16 10 - 3 24 17 7	99 84 85 92 90 110 90 88 103 101	16.7 17.2 28.4 18.5 20.7 27.5 21.4 22.1 24.4 25.2 25.8	13·1 9·6 9·9 9·7 9·8 10·7 14·3 13·5 13·8 14·8 13·7 12·5
1932 I.	28:9 25:9 32:2 31:8 30:2 37:4 33:1 23:5 24:3 26:0 32:3	1.12 0.86 0.93 0.96 0.97 1.28 1.21 0.76 0.90 0.89 1.18 1.38	48 41 39 41 35 37 31 30 30 34 40	61 54 48 54 51 52 44 41 40 42 38	4·38 3·75 3·66 3·50 3·96 3·96 3·46 3·46 3·82 3·89 3·72	13.4 11.2 11.5 10.6 9.6 13.0 12.4 12.5 10.6 12.1 11.8	3.44 2.87 2.89 2.71 2.52 3.24 3.08 2.62 2.92 2.83 2.83	46 51 52 44 43 32 35 35 32 33 34	120 145 180 170 156 139 127 118 118 109 108	61 66 67 68 65 65 59 56 66 72 69	51 47 41 42 42 41 40 36 39 41 37	1.20 1.17 1.31 1.51 1.65 1.83 1.64 1.50 1.51 1.97 1.71	12:9 13:4 13:5 14:4 14:5 15:6 13:3 14:9 14:4 15:2 15:0	0.98 0.94 1.05 1.39 1.55 1.39 1.36 1.21 1.32 1.32	45 49 49 50 44 42 47 47 47 47 47	51 49 44 44 40 41 36 38 40 41 37	194 211 215 239 233 252 239 225 232 227 224 242	73 62 67 58 56 53 51 48 32 36 39	35.4 27.6 25.9 27.0 21.0 22.1 18.0 16.6 4.1 19.5 18.8 24.9	- 3 9 5 2 12 7 4 15 17 15 13	94 87 83 99 82 99 87 98 87 98 95	24'9 19'5 17'7 20'9 18'3 19'5 22'2 14'3 16'1 17'9 18'2 20'5	18°7 15°2 13°2 16°7 15°1 16°6 20°2 13°7 16°4 16°7 16°8 17°4
1983 I. III. IV. VI. VII. VIII. IX. XI. XII.	22·7 26·6 19·6 23·2 27·6 25·2 17·6 14·9 20·9 23·1 22·0	1.09 0.85 1.10 0.90 1.09 1.35 1.37 1.05 0.69 0.99	31 29 33 31 32 34 36 33 37 42 48 47	40 38 41 41 47 48 51 45 49 57 59 45	3.63 3.26 3.06 2.58 2.91 2.87 3.31 3.41 3.91 4.66 4.49 4.13	11.2 10.6 8.2 6.5 7.9 8.5 9.5 9.2 10.8 12.3	2.82 2.64 2.09 1.67 1.94 2.45 2.45 2.49 3.66 3.29 3.23	22 24 32 26 30 28 27 27 27 31 33 36 34	70 84 118 111 124 111 99 84 99 100 102	48 54 64 62 67 66 74 69 79 80 80	40 38 39 38 43 42 50 44 43 43 48 41	1.07 1.09 1.47 1.73 1.93 1.95 2.09 1.86 2.01 2.10 1.94 1.76	10.8 11.6 14.1 16.0 16.8 17.3 17.3 16.9 18.5 17.9 17.9	0.86 0.85 1.20 1.46 1.67 1.79 1.55 1.68 1.75 1.61	33 37 44 42 44 45 44 49 56 57 54 52	38 42 40 37 42 41 43 44 45 47 47	182 188 224 230 225 252 272 277 288 299 284 264	43 31 37 22 28 33 33 18 14 31 39 40	20.6 17.4 18.9 15.0 15.5 16.2 18.6 15.7 18.4 24.2 29.9 28.9	11 13 16 14 17 17 22 25 24 19 18	84 74 75 82 83 84 71 79 82 81	13.7 12.9 14.1 16.8 15.6 18.0 17.2 13.0 14.3 12.9 15.8 15.1	15·4 11·6 13·3 13·1
1934 I. III. IV. V. VI. VIII. IX. XI. XII. 1935 I.	21.6	0.84 0.76 1.07 1.24 1.29 1.26 0.94 0.93 0.98 1.16 0.93	39 37 41 37 38 35 31 31 37 40 43 44 38	50 48 51 49 56 49 44 42 49 54 53 42	3.52 3.20 3.08 2.54 2.93 3.26 3.13 3.48 4.32 4.18 4.43 4.06 3.33	1·4 9·5 7·4 15·4 6·1 7·2 7·3 8·2 10·9 10·6 10·3 8·1	2.90 2.45 2.09 1.84 2.25 2.33 3.25 3.37 3.37 2.39	27 26 33 31 31 39 30 30 35 36 34	74 74 100 113 111 125 102 102 120 133 110 103	58 67 81 73 68 73 66 72 80 81 79 79	48 47 49 45 44 46 45 46 44 47 43 50	1·49 1·56 1·99 2·34 2·30 2·45 2·43 2·27 2·33 2·41 2·19 2·10 1·51	14·4 15·8 20·9 21·8 19·3 21·5 20·8 20·4 21·0 20·9 21·2 21·0 15·9	1.24 1.32 1.66 2.04 2.01 2.12 2.02 1.93 1.97 1.92 1.77 1.67	41 43 56 49 46 48 43 49 56 53 53	47 49 51 43 44 44 42 44 45 46 46 47	214 219 285 269 253 281 273 290 299 295 271 302 225	36 21 22 26 32 22 19 13 17 26 30 32	24·2 21·1 19·7 15·4 19·1 13·6 9·9 10·3 16·1 18·7 21·8 22·9	14 18 23 18 16 17 15 19 26 21 17 19	85 68 84 86 82 84 86 79 84 92 89 94	14°0 15°2 15°5 15°9 15°9 15°0 15°0 15°0	14.9 15.0 14.7 17.4 18.4 16.2 14.5 13.6 13.6